Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche

Grundform

Manuskriptausgabe zur Erprobung,
herausgegeben von den Liturgischen Instituten
Deutschlands, Österreichs und der Schweiz

Online-Ausgabe

Trier 2001

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Für das deutsche Sprachgebiet angepasste Fassung des Kapitels I aus dem Ordo Initiationis Christianae Adultorum vom 6. Januar 1972;
erarbeitet im Auftrag der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet (IAG)
von einer Arbeitsgruppe bestehend aus:
P. Mag. Winfried Bachler OSB, Salzburg,
Dr. Matthias Ball, Rottenburg,
Regionaldekan Dr. Max Hofer, Luzern,
Propst Dr. Elmar Nübold, Paderborn,
Professor P. Dr. Manfred Probst SAC, Vallendar,
Artur Waibel, Trier;
verabschiedet vom Präsidium der IAG am 23. Januar 2001;
als Manuskriptdruck zur Erprobung herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, 2001.

Online-Ausgabe

Auslieferung über:
VzF Deutsches Liturgisches Institut,
Postfach 2628, D-54216 Trier
Fon 0[049]651 / 94808-50,
Fax 0[049]651 / 94808-33,
E-Mail: dli@liturgie.de
Bestell-Nr. 5269

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Inhalt

Vorwort 5

Allgemeine Pastorale Einführung 7

Die liturgischen Feiern des Katechumenats 25

Die Feier der Aufnahme in den Katechumenat 27
Pastorale Einführung 28
Die Feier 32

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung und ihre Feiern 43
Pastorale Einführung 44
Die Feier der Sonntagsmesse 46
Segensgebete für die Katechumenen 47
Die Übergabe des Glaubensbekenntnisses 50
Pastorale Einführung 50
Die Feier 52
Die Übergabe des Vaterunsers 61
Pastorale Einführung 61
Die Feier 64

Die Feier der Zulassung zur Taufe 77
Pastorale Einführung 73
Die Feier der Zulassung zur Taufe in der Pfarrkirche 76
Die Feier der Zulassung zur Taufe durch den Bischof
mit vorausgehender „Statio“ in der Pfarrkirche 84
A: „Statio“ in der Pfarrkirche 84
Vorschlag für ein „Empfehlungsschreiben“ der Gemeinde 90
B: Die Feier der Zulassung zur Taufe durch den Bischof 91

Die Zeit der näheren Vorbereitung und ihre Feierelemente 103
Pastorale Einführung 104
Fürbittgebet für die Taufbewerber 106
Die drei Stärkungsriten (Skrutinien)
am Dritten, Vierten und Fünften Sonntag der Österlichen Bußzeit . . . 108
Pastorale Einführung 108

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier 111
Erster Stärkungsritus (Skrutinium) am Dritten Sonntag der Österlichen Bußzeit (Jesus und die Samariterin) 112
Zweiter Stärkungsritus (Skrutinium) am Vierten Sonntag der Österlichen Bußzeit (Jesus und der Blindgeborene) 117
Dritter Stärkungsritus (Skrutinium) am Fünften Sonntag der Österlichen Bußzeit (Jesus und Marta) 122
Die unmittelbare Vorbereitung (am Karsamstag) 127
Pastorale Einführung 127
Die Feier 130

Die Feier der Sakramente des Christwerdens 139
Pastorale Einführung 140
Die Feier 143

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung 163
Pastorale Einführung 164
Messfeier mit dem Bischof 167
Pastorale Einführung 167
Die Feier 168

Anhang
Segensgebet über das Katechumenenöl 173
Rückmeldebogen 174

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Vorwort

Dieses Buch enthält die Grundordnung des Erwachsenenkatechumenats mit seinen liturgischen Feiern in einer neuen, überarbeiteten Fassung. Die Überarbeitung wurde von den Bischöfen des deutschen Sprachgebietes in Auftrag gegeben und von einer Projektgruppe der Internationalen Arbeitsgemeinschaft (IAG) der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet besorgt. Ziel der Überarbeitung war die Berücksichtigung der kirchlichen und gesellschaftlichen Situation und der pastoralen Entwicklungen in den Ländern und Regionen des Sprachgebiets und die Einbeziehung der bisher gemachten Erfahrungen auf dem Gebiet des Erwachsenenkatechumenats.

Die Erneuerung des Erwachsenenkatechumenats nach dem Vorbild der frühen Kirche ist eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils. In der Liturgiekonstitution (SC 64) und im Missionsdekret (AG 14) hat das Konzil die Wiedereinführung eines gestuften Katechumenats für die Eingliederung Erwachsener in die Kirche beschlossen. Dafür erschien 1972 das für die Gesamtkirche geschaffene römische Modellrituale mit dem Titel *Ordo Initiationis Christianae Adultorum*. Seit 1975 gibt es davon eine als Studienausgabe veröffentlichte deutschsprachige Übersetzung: *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche*. Das erste Kapitel in diesem Liturgiebuch behandelt die Grundordnung des Katechumenats und enthält die dafür vorgesehenen liturgischen Feiern. Dieses erste Kapitel liegt nun in diesem Buch in überarbeiteter und angepasster Form zur Erprobung vor.

Der Katechumenat, das heißt die in einem gestuften Prozess verlaufende Einübung des Christseins und die damit verbundene Eingliederung in die Kirche, ist in unseren deutschsprachigen Ländern etwas Neues. Über mehr als tausend Jahre war die Säuglingstaufe der vorrangige und fast einzige Zugang zur Kirche. In einer Gesellschaft, in der es kaum nichtgetaufte Erwachsene gab, konnte sich auch kein für Erwachsene spezifischer Weg in die Kirche herausbilden. Deshalb wundert es nicht, dass dieser neue Ritualeteil bei uns bisher kaum bzw. nur zögernd zur Kenntnis genommen wurde. Hinzu kommt, dass das römische Liturgiebuch zunächst und vor allem die jungen Kirchen im Blick hat, für die Erwachsenentaufen zum normalen pastoralen Erscheinungsbild gehören. Doch auch in unseren Ländern ändert sich die Situation. Mehr und mehr christliche Eltern lassen ihre Kinder nicht mehr als Säuglinge taufen. Die politischen Umwälzungen gegen Ende des 20. Jahrhunderts sowie die Flucht- und Migrationsschübe der vergangenen Jahrzehnte haben dazu geführt, dass der

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Anteil von Nichtchristen in unserer Gesellschaft insgesamt, besonders aber in Ballungsgebieten und in einzelnen Regionen, stark zugenommen hat. In dieser Umbruchsituation mit ihren neuen missionarischen Herausforderungen ist die Neuordnung des Erwachsenenkatechumenats ein wertvolles Angebot, ein vom Heiligen Geist geschenkter Kairos, eine Einladung zu einer intensiven Belebung unserer Gemeinden und einer grundlegenden Erneuerung unserer Pastoral.

Möge dieses Buch, das hiermit zur praktischen Erprobung vorgelegt wird, einen Beitrag zu dieser Erneuerung leisten.

Augsburg, am 23. Januar 2001

Das Präsidium der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet (IAG):

† Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, Vorsitzender der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz
† Dr. Egon Kapellari, Bischof von Klagenfurt, Vorsitzender der Liturgischen Kommission für Österreich
† Dr. Georg Holzherr, Abt von Einsiedeln, Vorsitzender der Liturgischen Kommission der Schweiz
† Fernand Franck, Erzbischof von Luxemburg, Vorsitzender der Liturgischen Kommission des Erzbistums Luxemburg

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Allgemeine Pastorale Einführung

Die Sakramente des Christwerdens: Taufe – Firmung – Eucharistie

1. Taufe, Firmung und Eucharistie sind die sakramentalen Feiern der Eingliederung in die Kirche. In der Taufe wird das Paschamysterium vergegenwärtigt, werden Menschen, wie die Schrift sagt, mit Christus begraben und auferweckt (vgl. Röm 6, 4). Damit wird das Tor zum Leben im Reich Gottes geöffnet, das Jesus verkündet hat. In Gleichnissen ist vom Reich Gottes die Rede. Krankenheilungen, Dämonenaustreibungen und Wunder sind Zeichen des anbrechenden Reiches Gottes. Nach Jesu Tod und Auferstehung setzen die Jünger die Verkündigung Jesu fort. Sie folgen damit dem Auftrag: „Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Mt 28, 19).

In der Taufe werden die Menschen von der Sünde befreit und der Macht des Bösen entrissen. Sie werden zu einer neuen Schöpfung in Christus und zu Kindern Gottes. Als Kinder Gottes gehören sie zum Volk Gottes und sind Glieder des Leibes Christi, der Kirche. Die Taufe ist das sakramentale Band, das alle zusammenhält, die dieses Zeichen empfangen haben.

2. Mit dem Weg zur Taufe im Katechumenat und vor allem in der Taufe selbst antworten Menschen auf den Ruf Gottes, der an sie ergangen ist. So ist die Taufe Sakrament des Glaubens. Wer die Taufe empfängt, bekennt sich zum dreieinen Gott. Dieses Bekenntnis des Glaubens ist gerade bei Erwachsenen auf dem Hintergrund bisheriger Lebenserfahrung gewachsen und Ausdruck ihrer Hinkehr zur Botschaft vom Reich Gottes.

Wer im Erwachsenenalter getauft wird, empfängt mit der Taufe auch das Sakrament der Firmung. Im Zeichen der Handauflegung und Salbung mit Chrisam werden Menschen besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. In der Kraft des Geistes können die Getauften Zeugnis für ihren Glauben ablegen und das Evangelium zu den Menschen bringen. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, die Sendung der Kirche in der Welt zu erfüllen.

In der Feier der Eucharistie sind die Getauften mit Christus und der Gemeinschaft der Glaubenden auf innigste Weise verbunden. Sie feiern das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung des Herrn, nehmen teil am eucharistischen

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

Mahl, in dem die Hingabe Jesu zum Heil der Menschen und die Gemeinschaft der Erlösten zeichenhaft zum Ausdruck kommen, und erwarten auf diese Weise das endgültige Kommen des Reiches Gottes.

3. Bei der Eingliederung von Erwachsenen in die Kirche ist die Einheit der drei Initiationssakramente Taufe, Firmung und Eucharistie gewahrt. In *einer* Feier werden diese drei Sakramente vollzogen, nachdem die Bewerber zuvor im Katechumenat in den Glauben eingeführt wurden und ein Leben als Christen in der Gemeinde eingeübt haben.

In der bisher üblichen liturgischen Praxis der römisch-katholischen Kirche wird diese Einheit im Unterschied zu den Ostkirchen und zur altkirchlichen Katechumenatspraxis nicht so deutlich. Die Eingliederung beginnt mit der Säuglingstaufe. Im Alter der Unterscheidung erfolgt dann in veränderter Reihenfolge zunächst die Hinführung zur Eucharistie. Erst im Jugendalter wird die Firmung gefeiert und damit die sakramentale Initiation abgeschlossen.

Die veränderte gesellschaftliche Situation führt heute dazu, dass der Katechumenat von neuem zu einer missionarischen und pastoralen Herausforderung wird. Dabei liegt in der Taufbitte Jugendlicher bzw. Erwachsener und der Vorbereitung im Katechumenat eine große Chance, zu einer Vertiefung des Glaubens und zu einer Verlebendigung von Gemeinde und Kirche zu kommen.

Online-Ausgabe

Veränderte gesellschaftliche und pastorale Situation

4. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt deutlich, dass die frühere enge Verbindung von Kirche und Gesellschaft nicht mehr gegeben ist. Das volkskirchliche Milieu ist im Schwinden begriffen. Infolgedessen ist die Säuglingstaufe nicht mehr die einzige Form des Zugangs zum Christsein und zur Kirche. Wenn auch die volkskirchlichen Strukturen und Stützen vielfach noch vorhanden sind, so gewinnen die Taufen im Schulalter und die Erwachsenentaufen doch zunehmend an Bedeutung.

Zu dieser veränderten Situation gehört auch, dass Religion mehr und mehr zur Privatsache geworden ist und der Zugang zu Glaube und Kirche mehr individuell gesucht wird. Das hat auch zur Folge, dass die Zahl der Eltern größer wird, die ihre Kinder nicht mehr als Säuglinge taufen lassen.

5. Dem Rückgang der Säuglingstaufen steht mittlerweile eine Zunahme der Taufen im Schulalter gegenüber. In der Regel ist die Vorbereitung auf Erstkommunion oder Firmung, von der ungetaufte Kinder oder Jugendliche erfahren,

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Anlass zur Bitte um die Taufe. Für die damit verbundene Aufgabe stehen eigene und bereits auf die pastoralen Verhältnisse im deutschsprachigen Raum abgestimmte Hilfen zur Taufvorbereitung zur Verfügung:

Die Eingliederung von Kindern im Schulalter in die Kirche, Studienausgabe, hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg-Trier-Zürich, Freiburg 1986.

Als katechetische Hilfe zur Eingliederung von Kindern im Schulalter ist erschienen:

Taufe und Erstkommunion. Hilfen für die Vorbereitung und Feier der Taufe im Erstkommunionalter, Deutscher Katecheten-Verein, München, 2. Aufl. 1990.

6. Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr, die zum Teil im Kontext der Firmvorbereitung um die Taufe bitten, sind wie Erwachsene in den Katechumenat aufzunehmen und in einem eigenen Weg auf die sakramentale Eingliederung vorzubereiten. Inwieweit diese Vorbereitung als eigenständiger Weg gestaltet werden kann, hängt von der Situation vor Ort, teilweise auch vom in der Gemeinde üblichen Firmalter ab. In jedem Fall ist bei einer eigenständigen Vorbereitung darauf zu achten, dass um der Einheit der Initiationssakramente willen zusammen mit der Taufe vor der Erstkommunion auch die Firmung gefeiert wird. Dies gilt auch, wenn einige Zeit danach der Bischof zur Firmung in die Gemeinde kommt. Andernfalls ist mit der Taufe zu warten, bis der Bischof die gesamte sakramentale Initiation vornehmen kann.

7. Das Interesse an der Erwachsenentaufe ist unter anderem auf die steigende Zahl von Zuwanderern oder Flüchtlingen zurückzuführen. Davon sind, wenn auch in unterschiedlicher Weise, Deutschland, Österreich und die Schweiz betroffen. Während in Österreich und der deutschsprachigen Schweiz die Anfragen nach der Taufe im Erwachsenenalter nur vereinzelt gegeben sind, gibt es in Deutschland eine wachsende Zahl von Erwachsenentaufen; diese sind vor allem im Zusammenhang mit den Folgen der politischen Wende 1989 zu sehen.

- Zum einen kehren deutschstämmige Bürger aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion in die Bundesrepublik zurück. Viele dieser Aussiedler haben in der Zeit der stalinistischen Unterdrückung und Vertreibung keine Gelegenheit gehabt, ihren Glauben zu leben. In Deutschland angekommen, bitten ganze Familien, und damit Erwachsene und Kinder, um die Taufe.
- Zum anderen sind als Folge der politischen Veränderungen der Zusammenbruch der DDR und die Vereinigung Deutschlands zu nennen. In den östlichen Bundesländern leben Millionen Menschen, die nicht getauft sind und auch keiner anderen Religionsgemeinschaft angehören. Von daher gewinnt der missionarische Auftrag der Kirche an Bedeutung, auch wenn es nach der

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Wende nicht zu einem deutlichen Ansteigen der Bitten um die Taufe gekommen ist.

Herkunft der Bewerber und Bewerberinnen

8. Betrachtet man die Herkunft bzw. das persönliche Umfeld der Erwachsenen, die um die Taufe und damit um die Aufnahme in die Kirche bitten, so lassen sich vier verschiedene Gruppen unterscheiden.

a) Ungetaufte im nachchristlichen Milieu

Aus unterschiedlichen Gründen lässt eine Reihe von Eltern ihr Kind nicht mehr direkt nach der Geburt taufen. Inwieweit damit auch eine religiöse Erziehung unterbleibt, ist schwer zu sagen. Einige dieser Kinder bzw. deren Eltern bitten im Umfeld der Einschulung oder, wenn Klassenkameraden auf die Erstkommunion oder Firmung vorbereitet werden, um die Taufe (vgl. oben Nr. 5 f.). Ein Teil der bis ins Erwachsenenalter nicht Getauften findet anlässlich einer Freundschaft oder Partnerschaft, aufgrund eines einschneidenden Erlebnisses oder nach einer intensiven Suche Zugang zum christlichen Glauben und zur Kirche.

b) Einwanderer, Flüchtlinge und Asylbewerber

Diese Gruppe ist zahlenmäßig klein. Gemeinsames Kennzeichen dieser Personen ist ihre Herkunft aus einem anderen Kulturkreis und damit in der Regel einer anderen Religion. Diese Menschen wenden sich nur zum Teil und aus unterschiedlichen Anlässen an die Gemeinden. Je nach Sprachen- oder Kulturverwandtschaft suchen sie eher Kontakt über die ausländischen Missionen.

c) Menschen aus und in den ostdeutschen Bundesländern

In Deutschland kommen auch Menschen auf die Kirche zu, die – zum Teil noch vor dem Fall der Mauer – in den Westteil der Bundesrepublik übergesiedelt sind. Die Bitte um die Taufe erfolgt z. B. im Zusammenhang mit einer Heirat, durch persönliche Kontakte zu Christen, im privaten oder beruflichen Umfeld.

Vor ganz andere Herausforderungen ist die Kirche in den ostdeutschen Bundesländern selbst gestellt. Zum einen gibt es Menschen, die schon zu DDR-Zeiten mit einer Gemeinde Kontakt hatten, sich aber wegen der zu erwartenden

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Benachteiligungen nicht haben taufen lassen. Zum anderen gibt es Suchende, die in einer krisenhaften Situation oder durch die Frage nach dem Sinn des Lebens Zugang zum christlichen Glauben finden.

d) Aussiedler bzw. Russlanddeutsche

Seit den politischen Veränderungen von 1989 können deutschstämmige Aussiedler in großer Zahl nach Deutschland zurückkehren. Ist bis 1989 nur wenigen, meist alten Menschen im Rahmen der Familienzusammenführung die Ausreise genehmigt worden, so kommen heute oft die gesamte Großfamilie, ja die Bewohner ganzer Dörfer hierher. Nicht wenige aus der Großelterngeneration sind noch als Kinder getauft worden, zum Teil von einem Familienmitglied, weil kein Priester zur Verfügung stand. Oft wissen die betreffenden Personen aber nicht darum oder können die Taufe nicht bezeugen, so dass von allen drei Generationen Bitten um die Taufe geäußert werden. Um über bereits erfolgte Taufen Klarheit zu gewinnen, werden gemäß der Regelung der Deutschen Bischofskonferenz vom 27.08.1990 die „kirchlichen Personenstandsdaten für Spätaussiedler aus der UdSSR und Rumänien … in den Kirchenbüchern der Pfarrei eingetragen, in der die Aussiedler ihren Wohnsitz haben."

Nähere Auskünfte und Anweisungen dazu erteilen die Bischöflichen Ordinariate bzw. Generalvikariate.

Anlässe und Motive der Bewerberinnen und Bewerber

9. Zunächst gilt, dass jedes Interesse am christlichen Glauben bereits eine erste Antwort des Menschen auf den Ruf Gottes darstellt. Die Erwählung durch Gott geht allem voraus, auch wenn Anlässe und Motive zunächst mit individuellen und sozialen Gegebenheiten verbunden scheinen.

Folgende Anlässe können voneinander unterschieden werden:

- kirchliche Anlässe: Eheschließung, Taufe eines Kindes oder die Erstkommunionvorbereitung,
- biographische Anlässe: Übersiedlung oder Einwanderung, Lebenskrise, Krankheit,
- soziale Anlässe: Teilnahme am Religionsunterricht oder die Mitgliedschaft in einer Jugendgruppe, Freundschaft oder Partnerschaft mit Christen, Kontakte am Arbeitsplatz oder im persönlichen Umfeld, ein kirchlicher Arbeitgeber.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

10. Die Motive dagegen sind wesentlich vielfältiger. Will man hier die religiös orientierten von den mehr sozial-konventionellen Motiven unterscheiden, so sind zu nennen:
– Sinnsuche und Orientierung im Glauben finden,
– einer unbestimmten Suche nach Gott Ausdruck geben,
– sich nach religiöser Beheimatung sehnen,
– fasziniert sein vom Christentum,
– nach neuem Halt in oder am Ende einer Krise suchen,
– einer reflektierten Glaubensentscheidung folgen.

Meist mit diesen religiösen Motiven verbunden sind sozial-konventionelle Motive, die bei allen vier vorhin genannten Gruppen möglich sind:
– so sein wollen wie die andern,
– dazugehören und eine Heimat finden wollen,
– als Bürger eines Landes und in seiner Nationalität anerkannt sein,
– keine Nachteile erleiden wollen.

Beide Motivstränge sind in ihrer Eigenheit und Vielfalt ernstzunehmen. Jedes dieser Motive kann Ausgangspunkt für den Katechumenat sein.

Sind kirchliche Anlässe, z. B. die Eheschließung, ausschlaggebend für den Taufwunsch, so ist oft noch wenig Verständnis für einen längeren Vorbereitungsweg im Sinne des Katechumenats zu erwarten. Doch kann dieser längere Weg zu einer Klärung und Vertiefung der Motive führen.

Grundsätzlich ist gerade vom Aspekt der Suche und der Bekehrung oder Neuorientierung her der Katechumenat die entsprechende Form der Taufvorbereitung. Er bietet den Menschen Struktur und Stütze auf dem Weg des Hineinwachsens in den Glauben. Im Austausch mit anderen können sie ihr Informationsbedürfnis stillen, ihre Motive klären und zu einer eigenständigen Lebensform als Christen finden.

Online-Ausgabe

Zu einer neuen pastoralen Praxis

11. Wenn Erwachsene und Jugendliche auf die Taufe vorbereitet werden, dann ist die Einführung in das Glaubensleben als dialogisches Geschehen zu gestalten. Dabei ist die Lebensgeschichte der Einzelnen für die Hinführung zum Glauben und zur Kirche von großer Bedeutung. Erwachsene Taufbewerber bringen ihre Erfahrungen, auch religiös bedeutsame Erfahrungen mit, die sie im Laufe der Taufvorbereitung klären und vertiefen wollen. Dies gelingt um so mehr, je stärker auch die Gemeinde in die Vorbereitung einbezogen ist. Der

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

gesamte Prozess der Bekehrung kann dabei als ein ständiges Miteinander und Ineinander von drei Dimensionen verstanden werden:
– die Lebensgeschichte immer tiefer als Glaubensgeschichte, d. h. als Leben in Beziehung zu Gott verstehen,
– die grundlegenden Inhalte des christlichen Glaubens als Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens entdecken und erfahren,
– den wachsenden Glauben im Gebet und in der angemessenen Mitfeier von Gottesdiensten vollziehen.

Für diesen Lernprozess bietet der Katechumenat den notwendigen Rahmen.

12. Der zum Teil noch verbreitete Weg einer individuellen Taufvorbereitung allein durch einen Priester, einen Diakon oder einen beauftragten Laien entspricht immer weniger der veränderten pastoralen Situation.

Gegen eine solche individuelle Taufvorbereitung (und damit für eine Vorbereitung in einer Katechumenatsgruppe, s. unten Nr. 20–23) sprechen folgende Gesichtspunkte:
– Bei der individuellen Vorbereitung liegt der Nachdruck meist auf der Vermittlung von Glaubenswissen. Dabei steht häufig ein Buch im Vordergrund, in dem die Interessenten die wesentlichen Aussagen des christlichen Glaubens nachlesen können. So spielt die persönliche Situation der Bewerber kaum eine Rolle, und es kann nicht zur Geltung kommen, dass das Christwerden ein Geben und Empfangen auf Seiten der Kirche und der Bewerber ist.
– Zudem spielt bei der individuellen Vorbereitung die Mitverantwortung der Gemeinde für das Christwerden neuer Mitglieder eine untergeordnete Rolle. Die Eingliederung in die Kirche geschieht, ohne dass die vom Katechumenat her angezielte ganzheitliche und inmitten der Gemeinde erfolgende Hinführung zum Glauben und Vorbereitung auf die Sakramente des Christwerdens zum Tragen kommen können.
– Hinzu kommt, dass die individuelle Art der Vorbereitung oft aus Rücksicht auf die Bewerber gewählt wird, die möglichst rasch und unauffällig in die Kirche aufgenommen werden möchten.

Deshalb ordnet Can. 851,1° CIC an, dass Erwachsene, die um die Aufnahme in die Kirche bitten, in den Katechumenat aufgenommen und nach Möglichkeit durch die einzelnen Stufen zur sakramentalen Eingliederung hingeführt werden. Der Katechumenat muss auf Pfarrebene oder überpfarrlicher Ebene durchgeführt werden.[1]

[1] Vgl. Partikularnormen der Deutschen Bischofskonferenz, z. B. in: KA Trier vom 15. 12. 1995,

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Der Weg des Christwerdens: Der Katechumenat

13. Der Katechumenat ist der Weg des Christwerdens, der Weg der Einführung in den Glauben bis hin zur sakramentalen Eingliederung in die Kirche. Dieser Weg verläuft in verschiedenen Phasen und entspricht dem geistlichen Wachsen und Reifen der Bewerber. Die Übergänge zwischen den Phasen sind wie Stufen, die die Bewerber ersteigen, oder wie Tore, die sie durchschreiten. Der Wechsel von einer Phase zur nächsten wird liturgisch gefeiert. Höhepunkt auf diesem Weg ist die Feier von Taufe, Firmung und Eucharistie. Sie findet gewöhnlich in der Osternacht statt.

Der Katechumenat ist ein ganzheitlicher Lernprozess. Er ist eng mit der Lebensgeschichte der Bewerber verbunden, die im christlichen Glauben nach und nach eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung ihres Lebens entdecken. Der Katechumenat ist ein Erfahrungsraum, in dem sich Getaufte und Katechumenen begegnen, um gemeinsam ein Stück ihres Glaubensweges miteinander zu gehen. Die Katechumenen haben auf diesem Weg eine aktive Rolle. Sie sind nicht nur „Empfangende", sondern ihre Geschichte, ihre Erfahrungen und ihr Suchen, ihre Sprache und ihre Sicht der Dinge sind ein wesentlicher Teil des gemeinsamen Lernprozesses. Insofern liegt in der Bekehrung von Nichtchristen ein wichtiger Impuls zur Umkehr derer, die schon zur Kirche gehören.

Ein solches Verständnis des Katechumenats entspricht dem, was das Zweite Vatikanische Konzil als Impuls für die Erneuerung des Katechumenats vorgegeben hat: „Dieser besteht nicht in einer bloßen Erläuterung von Lehren und Geboten, sondern in der Einführung und genügend langen Einübung im ganzen christlichen Leben, wodurch die Jünger mit Christus, ihrem Meister, verbunden werden. Die Katechumenen müssen also in passender Weise in das Geheimnis des Heils eingeweiht werden; durch die Übung eines Lebenswandels nach dem Evangelium und durch eine Folge von heiligen Riten soll man sie stufenweise in das Leben des Glaubens, der Liturgie und der liebenden Gemeinschaft des Gottesvolkes einführen".[2]

Online-Ausgabe

Art. 273 unter Nr. 9. Vgl. dazu für Österreich: „Dekret über die Ordnung des Katechumenats" vom 28. 4. 1994 in: Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. II / 1994.

[2] 2. Vatikanum „Ad gentes" Art. 14.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Verlauf des Katechumenats

14. Das Christwerden ist ein Prozess, der seine Zeit braucht. Dieser Weg verläuft nicht immer gradlinig. Er kennt Voranschreiten und Wachstum, aber auch Unterbrechungen und Stillstand, möglicherweise wird er auch ganz abgebrochen. Von daher kann der genaue Verlauf und vor allem das Ende nicht von vornherein festgelegt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen soll der Katechumenat mindestens ein Jahr dauern. So haben die Bewerber genügend Zeit, mit dem christlichen Glauben und der neuen Lebenspraxis vertraut zu werden.

Gleichzeitig können sie das Kirchenjahr miterleben, das auf seine Weise die großen Geheimnisse des Glaubens vermittelt und feiert.

Die Phasen des Katechumenats

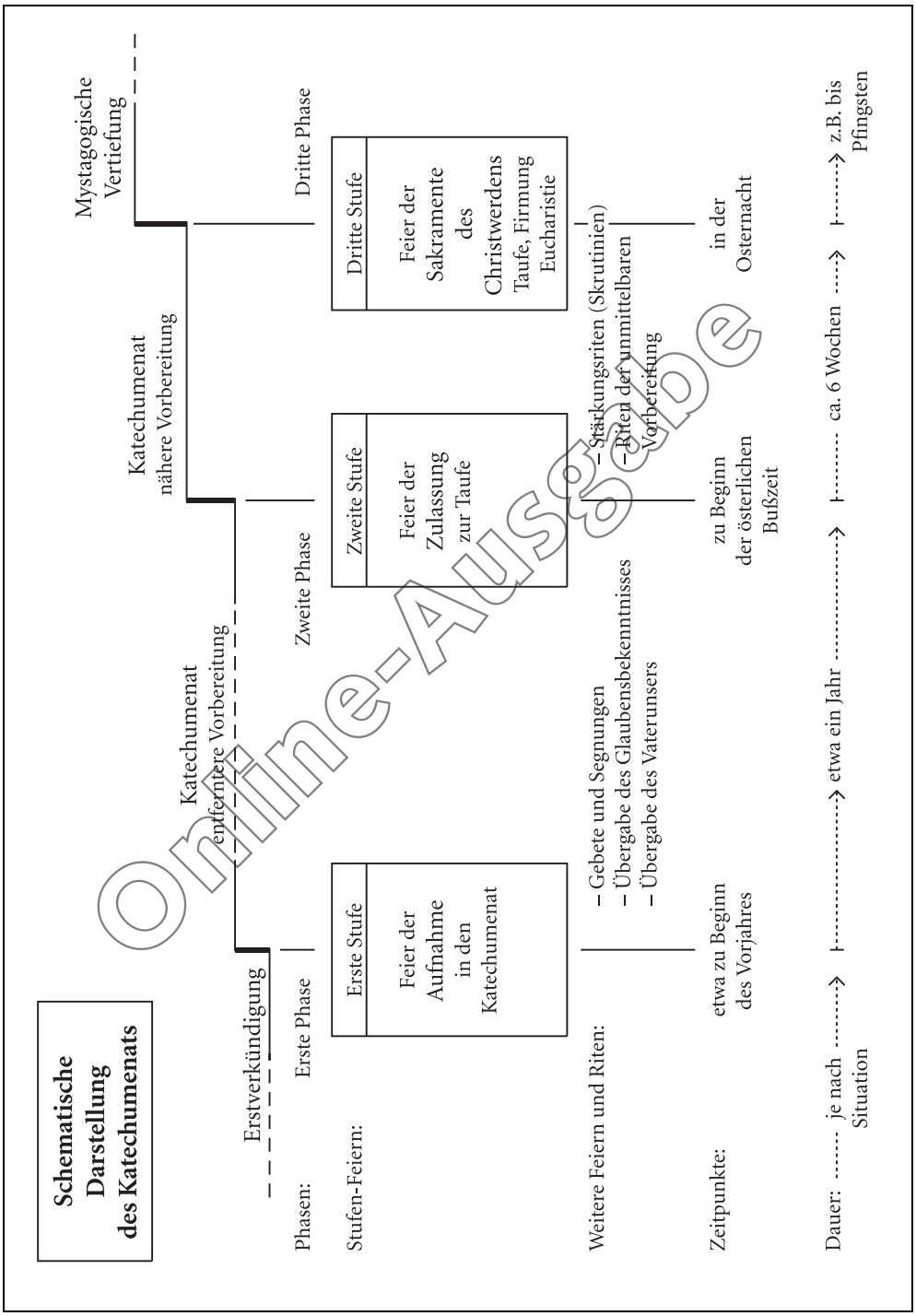
15. Der Prozess des Christwerdens unterscheidet drei große Phasen: die Zeit der Erstverkündigung, den eigentlichen Katechumenat und die mystagogische Vertiefung. Der Katechumenat selbst wird noch einmal unterschieden in eine entferntere und eine nähere Vorbereitung. Der Übergang von einer Phase zur nächsten wird durch liturgische Feiern markiert. Dabei sollen die liturgischen Feiern dem persönlichen Wachstumsprozess im Glauben entsprechen. Zu diesen „Angelpunkten" des Katechumenats gehören:

– die Feier der Aufnahme in den Katechumenat. Sie hat ihren Ort nach der Phase der Erstverkündigung und kennzeichnet den Beginn des eigentlichen Katechumenats.
– die Feier der Zulassung zur Taufe. Sie schließt innerhalb des Katechumenats die Phase der entfernteren Vorbereitung ab. Gleichzeitig wird eine letzte intensive Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente der Eingliederung eröffnet.
– die Feier des Christwerdens mit Taufe, Firmung und Eucharistie. Sie bildet den Höhepunkt der Eingliederung. Daran schließt sich die Zeit der mystagogischen Vertiefung an.

16. Die Phase der **Erstverkündigung** (erste Phase) ist von zwei Seiten aus bedeutsam. Einmal ist es die Zeit, in der die Bewerber auf unterschiedliche Weise auf den christlichen Glauben aufmerksam werden. Das kann durch den Kontakt zu Christen oder die bereits geschilderten Anlässe wie die Eheschließung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz



Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

oder eine Lebenskrise erfolgen[3]; weitere Anlässe sind z. B. die Lektüre eines religiösen Buches, die Begegnung mit der christlichen Kunst oder die Information und die Verkündigung in den Medien. Es entwickelt sich ein erstes Interesse am christlichen Glauben. Seinen Ausdruck findet dies in der Bereitschaft, im Sinne Jesu zu leben und Kontakt zu Christen zu suchen. Diese Phase wird mit dem Wunsch, Christ werden zu wollen, abgeschlossen.

Zunächst wird es darum gehen, mit den Interessenten die Motive zu klären. Dabei ist nach einer Verkündigung gefragt, die dem entspricht, was Papst Paul VI. als „Zeugnis ohne Worte" oder „Zeugnis des Lebens"[4] bezeichnet. Es gilt, die Interessenten mit ihrem Anliegen ernst zu nehmen und ihnen einen ersten Zugang zu dem zu öffnen, was Christsein ausmacht. Dabei soll deutlich werden, welche Folgerungen sich aus dem Wunsch nach der Taufe ergeben: Das Hineinwachsen in den christlichen Glauben und in die Gemeinschaft der Christen erfordern eine längere Vorbereitungszeit im Katechumenat.

In einzelnen Fällen kann die Phase der Erstverkündigung auch mit der Bitte um die Taufe beginnen. Dazu ist besonders wichtig, dass einzelne Christen bereit sind, die Interessenten an ihrer Gemeinschaft teilhaben zu lassen.

Insofern macht die Phase der Erstverkündigung deutlich, welche Entscheidungen und Wege bis zur Feier der Sakramente des Christwerdens nötig sind. Diese Phase ist ausschlaggebend dafür, ob ein nachfolgender Katechumenat zustande kommt und die Bewerber darin einen sinnvollen Weg für sich sehen.

17. Hat sich ein Bewerber zur Bitte um die Taufe entschieden und sich sein Wunsch nach der Zugehörigkeit zur Kirche gefestigt, beginnt die Zeit des Katechumenats (zweite Phase). Im **Katechumenat** geschieht eine intensive Einführung in den christlichen Glauben und eine Einübung in das Leben als Christ. Das Ziel ist die Hinführung zu der Grundentscheidung, als Christ leben zu wollen. Damit ist Raum gegeben, die bisherige Lebenseinstellung zu prüfen und das Gewissen zu schärfen, sich im Glauben an Jesus Christus zu orientieren, sich gegebenenfalls aus bestehenden Lebensbezügen zu lösen und Schritt für Schritt in die christliche Gemeinschaft hineinzuwachsen. Dabei können die Katechumenen immer wieder Zeichen setzen, in denen deutlich wird, dass sie bereit sind, den Glauben in ihrem Handeln wirksam werden zu lassen. Diese Phase kann auch von Rückschritten oder Umwegen geprägt sein, deshalb sollte hierfür etwa ein Jahr zur Verfügung stehen.

[3] S. oben Nr. 9.

[4] Papst Paul VI. „Evangelii Nuntiandi" (8. 12. 1975) Nr. 21.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– Am Beginn des Katechumenats steht die Feier der Aufnahme (s. unten Nr. 32–59). In ihr werden die Interessenten von der Kirche als Katechumenen aufgenommen. Vor der Feier der Aufnahme sollte geklärt sein, wer zur Katechumenatsgruppe gehört (vgl. unten Nr. 20–23). Gebete und Segnungen für die Katechumenen (s. unten Nr. 72–75) und die Übergabe des Glaubensbekenntnisses (s. unten Nr. 76–97) und des Vaterunsers (s. unten Nr. 98–118) sind besondere gottesdienstliche Akzente in der Zeit der entfernteren Vorbereitung zwischen der Feier der Aufnahme und der Feier der Zulassung.
– Mit der Feier der Zulassung zur Taufe (s. unten Nr. 119–173) – in der Regel am Ersten Fastensonntag – beginnt die letzte intensive Phase der Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente des Christwerdens (s. unten Nr. 174–237). Die Feier der Zulassung macht deutlich, dass die Katechumenen in einem solchen Maß zu einer christlichen Lebenspraxis gefunden haben, dass die Kirche ihrer Taufe zustimmen kann. Dabei können folgende Kriterien hilfreich sein:
  • Ist das Bemühen um ein christliches Leben erkennbar?
  • Sind die Bewerber genügend in die christliche Gemeinde hineingewachsen?
  • Ist der christliche Glaube für ihr Leben so bedeutsam geworden, dass eine Deutung aus dem Glauben möglich geworden ist?
  • Ist ein Zugang zur Liturgie der Kirche erfolgt, der die Mitfeier der Geheimnisse des Glaubens ermöglicht?
  Zur näheren Vorbereitung, die in der Regel mit der Österlichen Bußzeit zusammenfällt, gehören die Stärkungsriten (Skrutinien) am Dritten, Vierten und Fünften Fastensonntag (s. unten Nr. 186–218).
– Die Feier der Sakramente des Christwerdens Taufe, Firmung und Eucharistie (s. unten Nr. 238–274) ist der Höhepunkt und zugleich der Abschluss des Katechumenats. Diese Feier findet sinnvollerweise in der Osternacht statt.

18. Die Phase der **mystagogischen Vertiefung** (dritte Phase, s. unten Nr. 275–297) beginnt nach der sakramentalen Eingliederung. Wenn diese in der Osternacht stattfindet, dauert die Phase der mystagogischen Vertiefung bis Pfingsten. Dabei geht es um ein vertieftes Hineinwachsen in die sakramentale Dimension des Glaubens. Es gilt, die Eindrücke und das Erleben der Feier der Eingliederungssakramente und der sonntäglichen Eucharistiefeiern, an denen die Neugetauften jetzt vollgültig teilnehmen können, zu entfalten und zu vertiefen. Dadurch wird auch noch einmal der Kontakt zur Gemeinde intensiviert. Den Neugetauften soll klar werden, wo sie in Zukunft in der Gemeinde ihren

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Platz haben und wie sie nach einer intensiven Zeit der begleiteten Taufvorbereitung ihr Christsein unter den alltäglichen Bedingungen und in der Normalität des Gemeindealltags leben können.
Vor allem wenn der Bischof nicht selbst die Feier der Zulassung geleitet hat, sollte in der mystagogischen Phase eine Begegnung mit ihm stattfinden (vgl. unten Nr. 29 und 285–297).
Zu gegebener Zeit werden die Neugetauften auch auf die sakramentale Feier der Versöhnung vorbereitet.

Dauer und Zeitpunkte

19. Die Zeitpunkte der Stufen und die Dauer der Phasen des Katechumenats können sehr unterschiedlich sein. Sie richten sich nach der Situation und den Möglichkeiten der Bewerber wie der Gemeinden und Seelsorger.

In der Regel ist ein wenigstens einjähriger Katechumenat anzustreben, selbst wenn dies zunächst nicht immer gelingt. Ebenso wird die Osternacht als bevorzugter Tauftermin dringend empfohlen. Von daher bestimmt sich der Termin der Feier der Zulassung am Ersten Fastensonntag, so dass bereits dadurch eine enge Verknüpfung von Katechumenat und Österlicher Bußzeit der Gemeinde gegeben ist. Auch wenn noch kaum Erfahrungen mit den liturgischen Feiern im Katechumenat vorliegen, ist darauf zu achten, dass zumindest die „Angelpunkte", die Feier der Aufnahme und die Feier der Zulassung, als wichtige Stufen auf dem Glaubensweg und wertvolle Hilfen für die Einübung in die Liturgie der Kirche entsprechend berücksichtigt werden.

Ob Katechumenen bereits in der Anfangsphase des Katechumenats an den sonntäglichen Eucharistiefeiern teilnehmen, wird im Einzelfall zu entscheiden sein. Unabhängig davon ist auf eine entsprechende Hinführung zur Liturgie durch Gebet und Gottesdienst bei den Treffen der Katechumenatsgruppe zu achten.

Vorbereitung in einer Katechumenatsgruppe

20. Die Hinführung von Nichtchristen zum christlichen Glauben braucht die Gemeinschaft der Gläubigen. Christsein lernt man nur von Christen. „Alle Katechese droht kraftlos zu werden, wenn nicht eine Gemeinschaft von glaubenden und christlich lebenden Menschen den Katechumenen in einem bestimm-

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

ten Stadium seines katechetischen Unterrichts aufnimmt".[5] Wenn somit die Vorbereitung inmitten der Gemeinschaft der Gläubigen empfohlen wird, so braucht es dafür eine konkrete Form.

Diese ist mit der Katechumenatsgruppe als ständiger Begleitung der Taufbewerber gegeben. Der Impuls zur Gruppenbildung gilt auch dann, wenn in der Gemeinde nur ein Bewerber oder eine Bewerberin um die Taufe bittet. Auch für diese Situation ist die Begleitung durch Christen von Bedeutung, ja unersetzlich. Damit ist deutlich, dass in einer Katechumenatsgruppe keineswegs nur Ungetaufte zusammenkommen, sondern die Gruppe sich in aller Regel aus Getauften und Ungetauften zusammensetzt.

21. Die Katechumenatsgruppe ist eine auf begrenzte Zeit eingegangene Weggemeinschaft im Glauben. Sie eröffnet Chancen, den Glauben ganzheitlich kennenzulernen. Nicht allein die Glaubensaussagen spielen eine Rolle, sondern die konkrete Umsetzung der Glaubenswahrheiten im Lebenskontext aller an der Gruppe Beteiligten. Die Gruppe wird dabei zu einem Ort, an dem nicht nur Glaubenserfahrungen ausgetauscht oder gedeutet, sondern auch gemacht werden. Wie Gott sich dem Menschen zuwendet, ihn annimmt und führt, ihm Raum zum Leben eröffnet, all das kann in der Katechumenatsgruppe erfahrbar werden.

Die Gruppe ist auch der Ort für erste liturgische Erfahrungen, für gemeinsames Gebet und die Feier des Gottesdienstes. Weiterhin ist die Gruppe das Bindeglied zwischen Katechumenen und Gemeinde, wenn die liturgischen Feiern im Gottesdienst der Gemeinde ihren Platz finden.

22. Für die Bildung einer Katechumenatsgruppe bieten sich drei Wege an:

a) Anknüpfen an vorhandene Beziehungen

Dieser Weg geht davon aus, dass jeder Mensch in einem bestimmten Beziehungsgefüge lebt. Diese vorhandenen Beziehungen zum Partner, zu Verwandten, Freunden, Arbeitskollegen oder Nachbarn sollen für die Taufvorbereitung genutzt werden. Wenn die Bewerber auf diese Weise die eine oder andere Kontaktperson in die Gruppe einbringen, kann andererseits auch von der Gemeinde her geschaut werden, wer auf Grund seiner katechetischen Erfahrungen als Begleiter in der Katechumenatsgruppe in Frage kommt.
Der Vorteil dieser Gruppenbildung liegt darin, dass nicht zu viele neue Beziehungen geknüpft werden müssen, sondern dass man von bestehenden Bezie-

[5] Papst Johannes Paul II. „Catechesi tradendae" (16. 10. 1979) Nr. 24.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

hungen ausgehen kann. Wichtig ist, dass dabei nicht zu hohe Anforderungen gestellt werden. So kann sich zeigen, dass die vorhandenen Beziehungen durch den Katechumenat eine neue Qualität gewinnen können. Ebenso wird deutlich, dass Kirche gerade im Katechumenat immer im Werden und Wachsen begriffen ist.

b) Integration in eine bestehende Gruppe

Die Einführung in den Glauben kann auch dadurch erfolgen, dass sich die Bewerber einer bestehenden Gemeindegruppe anschließen und dort hinein integriert werden. Das kann eine Gruppe sein, zu der sie bereits Kontakt haben, oder die zu ihrer Situation passt wie z. B. eine Glaubensgesprächsgruppe, ein Bibelkreis oder ein Kreis von Familien. Das setzt allerdings voraus, dass die Gruppe bereit ist, den Taufbewerber aufzunehmen und ihre Aufgaben dahingehend zu erweitern, die Hinführung eines Nichtchristen zur Taufe zu übernehmen.

Bei entsprechender Offenheit kann dieser Weg zu einer Chance für beide Seiten werden. Denn die Taufbewerber regen mit ihrer Sicht der Dinge auch bei den bereits Getauften eine neue Auseinandersetzung mit dem Glauben an.

c) Bildung einer Gruppe auf Pfarrverbands- oder Dekanatsebene

Solange Anfragen von Taufbewerbern in Gemeinden nur vereinzelt geäußert werden, ist es auch denkbar, auf überpfarrlicher Ebene eine Katechumenatsgruppe zu bilden. Die Partikularnormen der Deutschen Bischofskonferenz empfehlen diesen Weg als eine Möglichkeit: „Für erwachsene Taufbewerber muss auf Pfarrebene oder überpfarrlicher Ebene ein Katechumenat durchgeführt werden“[6]. Überpfarrliche Katechumenatsgruppen können auch in kirchlichen Zentren wie Bildungshäusern, Exerzitienhäusern oder Klöstern ihren Ort haben. Wird eine Gruppe auf dieser Ebene oder im Dekanat angesiedelt, so ist darauf zu achten, dass trotzdem zu den Gemeinden der Bewerber ein intensiver Kontakt besteht. Insofern empfiehlt es sich, dort auch liturgische Feiern zu begehen.

23. Ist die Bildung einer Katechumenatsgruppe nicht möglich, sollen neben den Seelsorgern wenigstens ein Ehepaar oder ein Einzelner die Taufbewerber

[6] S. oben S. 13 Anm. 1.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

begleiten. Auch in diesen Fällen finden die liturgischen Feiern des Katechumenats (vgl. oben Nr. 17) in der Regel in der Gemeinde statt.

Die Leitung einer Katechumenatsgruppe

24. Eine wichtige Rolle innerhalb der Katechumenatsgruppe kommt dem Leiter bzw. der Leiterin zu. Ihre Aufgabe ist es, ein Klima des Vertrauens zu schaffen, so dass alle sich einbringen können, Raum bekommen für ihre Fragen und Anliegen, und so die Gruppe zu einer echten Gemeinschaft zusammenwächst. Es geht darum, immer wieder den Glauben zur Sprache zu bringen, ausdrücklich „den Namen, die Lehre, das Leben, die Verheißungen, das Reich, das Geheimnis von Jesus von Nazaret, dem Sohne Gottes, zu verkünden“[7].

Hierbei gilt es, behutsam vorzugehen, denn Leiter wie Mitglieder sind nicht zuerst „Glaubensvermittler“, die ihr Wissen an Unwissende weitergeben, sondern im echten Sinn des Wortes Begleiter, die auf diesem Weg auch selbst neue Erfahrungen im Glauben machen können.

25. Da die ganze Gemeinde unter der Führung des Heiligen Geistes Trägerin der Seelsorge und der Katechese ist, muss die Leitung einer Katechumenatsgruppe nicht beim Pfarrer oder bei den hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen liegen. Übernimmt im Auftrag des Pfarrers ein Gemeindemitglied die Leitung der Gruppe, dann ist dieses ein wichtiges Bindeglied zum Pfarrer. Es informiert über den Fortgang in der Gruppe und stimmt den Zeitpunkt und die Gestalt der liturgischen Feiern mit dem Pfarrer ab. Dazu ist sinnvoll, wenn der Pfarrer immer wieder auch selbst an Treffen in der Katechumenatsgruppe teilnimmt, vor allem zur Vorbereitung der Feiern.

Dienste und Aufgaben

26. Jede **Gemeinde** muss sich bewusst sein, dass die Eingliederung eines Erwachsenen oder Jugendlichen in die Kirche das ganze Volk Gottes und alle Getauften betrifft. Insofern sind alle aus der Gemeinde berufen, durch ihr Leben Zeugnis zu geben, andere auf den Weg des Christwerdens aufmerksam zu machen, den Bewerbern offen zu begegnen und ihnen in allen Phasen des Katechumenats zur Seite zu stehen. Dies kann dadurch erfolgen, dass sie von sich

[7] Papst Paul VI. „Evangelii nuntiandi“ (8. 12. 1975) Nr. 22.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

aus Kontakt zu den Katechumenen aufnehmen und diese zu sich oder in ihre gemeindlichen Gruppen einladen. An den liturgischen Feiern des Katechumenats nimmt die Gemeinde teil und begleitet die Katechumenen mit ihrem Gebet. Dies setzt voraus, dass die Gemeinde zu diesen Feiern eingeladen und darauf vorbereitet wird.

27. Eine besondere Bedeutung kommt den **Paten** zu. Möglicherweise haben sie die Bewerber bereits mit der Gemeinde in Kontakt gebracht. Unter Umständen werden sie auch erst während des Katechumenats von den Bewerbern ausgewählt, gegebenenfalls aus der Katechumenatsgruppe.

Die Paten stehen stellvertretend für die Verantwortung der Gemeinde. Bei der Feier der Zulassung werden die Paten eigens erwähnt und beginnen ihr Amt öffentlich auszuüben.

Ihre Aufgabe besteht vornehmlich darin, die Bewerber zu ermutigen, sich im privaten wie gesellschaftlichen Leben am Evangelium zu orientieren. In Zweifeln sollen sie ehrliche Gesprächspartner sein und selbst immer wieder Zeugnis geben.

Die Paten behalten ihre Bedeutung auch nach der Feier der Sakramente des Christwerdens. Sie helfen Neuchristen, ihren Platz in der Gemeinde zu finden und aus Glaube und Taufe zu leben.

28. Der Pate bzw. die Patin wird von den Bewerbern in Absprache mit dem Pfarrer ausgewählt. Das Patenamt können katholische Christen ausüben, die die Firmung und die Eucharistie empfangen und das 16. Lebensjahr vollendet haben. Sie müssen ein Leben führen, das dem Glauben und dem zu übernehmenden Dienst entspricht. (Vgl. Can. 874 CIC).

29. Aufgabe des **Bischofs** ist es, für die Einrichtung des Katechumenats in seiner Diözese zu sorgen. Er ist auch der erste Vorsteher bei der Feier der Sakramente der Eingliederung. Die Taufe derer, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, ist ihm eigens anzutragen, „damit sie von ihm persönlich gespendet wird, wenn er dies für angebracht hält“ (Can. 863 CIC). Selbst wenn er in der Regel die Pfarrer mit dieser Aufgabe betraut, ist zu wünschen, dass er möglichst oft der Feier der Eingliederungssakramente in der Osternacht vorsteht. Es ist weiterhin empfehlenswert, dass der Bischof die Feier der Zulassung zur Taufe leitet (s. unten Nr. 122b). Durch die in der Bischofskirche gefeierte Zulassung kann es zu einer Begegnung aller Taufbewerber aus der Diözese mit dem Bischof kommen. Sinnvoll sind auch Treffen der Neuchristen mit dem Bischof innerhalb der mystagogischen Phase (s. unten Nr. 284 ff.).

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

30. Der **Pfarrer** der Gemeinde bzw. der für die Leitung der Gemeinde Zuständige ist verantwortlich für die konkrete Durchführung des Katechumenats. Er wird dafür sorgen, dass die katechetische Begleitung und die gottesdienstlichen Feiern auf dem Weg der Eingliederung in die Kirche der Situation entsprechend in rechter Weise durchgeführt werden. Auch wenn er (oder – in Absprache mit ihm – ein anderer Priester) die Feier der sakramentalen Eingliederung leitet, ist die Einheit der Eingliederungssakramente zu wahren und auch das Firmsakrament zu spenden (vgl. Can. 866 CIC).

Auch wenn der Pfarrer bestimmte Aufgaben im Zusammenhang mit dem Katechumenat an andere **Priester, Diakone oder beauftragte Laien** delegiert, ist ihm in besonderer Weise aufgetragen, bei der Durchführung des Katechumenats zu helfen. Selbst wenn noch wenig Erfahrungen vorliegen und die Taufbewerber möglicherweise eine schlichte Feier der Eingliederung wünschen, haben die Verantwortlichen die Aufgabe, die Bewerber für einen längeren Weg der Taufvorbereitung zu gewinnen. Weiterhin helfen sie bei der Suche nach geeigneten Begleitern für die Katechumenatsgruppe und richten ein besonderes Augenmerk auf das Zustandekommen dieser Gruppe. Je nach Situation können sie selbst die Leitung der Katechumenatsgruppe übernehmen.

Wichtig ist, dass sie mit den Bewerbern in Kontakt bleiben, sich um das Wachstum im Glauben kümmern und das Hineinwachsen in die Gemeinde fördern. Ebenso bereiten sie auch die Gemeinde auf die Eingliederung Erwachsener und Jugendlicher vor.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die liturgischen Feiern des Katechumenats

31. Die liturgischen Feiern während des Katechumenats sind Stationen auf dem Glaubensweg, den die Bewerber gehen. Sie entsprechen den verschiedenen Reifungsphasen, die die Bewerber auf ihrem Weg zu Christus und seiner Kirche erfahren. Vor allem
– die Feier der Aufnahme in den Katechumenat
– und die Feier der Zulassung zur Taufe
markieren jeweils wichtige Stufen auf dem Weg zu den Sakramenten. Sie können der Bitte um die Taufe eine größere Intensität und Verdeutlichung geben. Insofern dürfen diese beiden Feiern nicht fehlen.

Alle anderen Feiern, die je nach Situation sinnvoll eingesetzt und angepasst werden können, bringen Elemente ein, die auf dem Glaubensweg eine Rolle spielen.

Die vorzutragenden Texte der Feiern sind in der Einzahl abgefasst. Sie müssen im gegebenen Fall in die Mehrzahl umgewandelt werden.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Aufnahme in den Katechumenat

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung und ihre Feiern

Die Feier der Zulassung zur Taufe

Die Zeit der näheren Vorbereitung und ihre Feierelemente

Die Feier der Sakramente des Christwerdens

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

32. Die Feier der Aufnahme kennzeichnet den Beginn des Katechumenats. Die Bewerber, die sich entschlossen haben, den Weg des Christwerdens zu gehen und sich auf die Sakramente der Eingliederung vorzubereiten, werden in den Katechumenat aufgenommen. Das Zeichen der Aufnahme ist die Bezeichnung mit dem Kreuz. In diesem Zeichen wird deutlich, dass Christus die Bewerber annimmt. Die mitfeiernde Gemeinde nimmt Anteil an der Entscheidung der Bewerber und an dem Glaubensweg, den sie antreten. Dadurch bringt die Gemeinde ihre Mitverantwortung für die Eingliederung neuer Mitglieder zum Ausdruck.

Auch wenn die Feier der Aufnahme im kleinen Kreis der Katechumenatsgruppe stattfindet, sollen zumindest einige Vertreter der Gemeinde teilnehmen.

Was der Feier vorausgeht

33. Die Feier der Aufnahme findet statt, wenn die Bewerber zu ersten Erfahrungen im Glauben gekommen sind. Eine erste Kenntnis der Botschaft Jesu, Kontakte zu Christen in der Gemeinde und eine gewisse Faszination von der christlichen Lebensweise haben den Wunsch wachsen lassen, Christ zu werden.

34. Dem dient auch das Gespräch mit dem Pfarrer, wenn ihm gegenüber die Bitte um die Taufe geäußert wird. In diesem – möglicherweise ersten – Gespräch mit dem Pfarrer geht es nicht so sehr um eine Prüfung der Motive. Wichtig ist, dass die Bewerber erfahren können, dass sie in der Gemeinschaft der Kirche willkommen sind. Dazu gehört auch aufzuspüren, wie Gott im Leben dieser Bewerber bereits gewirkt hat.

Möglicherweise braucht es nach diesem Gespräch noch einige Kontakte zu Christen und eine gewisse Zeit der Orientierung, bevor die Bewerber entschieden „ja“ zu dem jetzt beginnenden Weg des Katechumenats sagen können.

35. Ist diese grundlegende Kontaktaufnahme erfolgt und können die Bewerber einer längeren Einführung in den christlichen Glauben zustimmen, so ist der rechte Zeitpunkt für die Feier der Aufnahme gegeben.

Ausgesprochen hilfreich ist es, wenn sich möglichst noch vor der Feier der Aufnahme die Katechumenatsgruppe zusammengefunden und einige Male getroffen hat. Gerade in dieser Gruppe kann sich der Klärungsprozess vollziehen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Darüber hinaus können Mitglieder der Gruppe bei der Feier der Aufnahme mitwirken.

Die Gemeinde muss rechtzeitig über den Beginn eines Katechumenats informiert werden. Dies ist vor allem dann unerlässlich, wenn die Aufnahme in den Katechumenat innerhalb eines Gemeindegottesdienstes gefeiert wird.

Termin und Ort der Feier

36. Die Feier der Aufnahme kann zu allen Zeiten des Jahres erfolgen, allerdings soll die Gesamtausrichtung des Katechumenats die Feier der Osternacht als vorrangigen Tauftermin im Blick haben. Unter der Maßgabe, dass in der Osternacht die Sakramente des Christwerdens gefeiert werden, können z. B. die ersten Wochen nach Pfingsten ein geeigneter Termin für die Feier der Aufnahme sein.

37. Die Feier der Aufnahme kann innerhalb eines in der Pfarrei üblichen Wortgottesdienstes (z. B. Abendlob, Andacht) am Sonntag oder am Werktag oder auch innerhalb einer (sonntäglichen) Messfeier stattfinden; aus besonderem Grund kann sie aber auch im kleinen Kreis der Katechumenatsgruppe gestaltet werden. Bei der Wahl des gottesdienstlichen Raumes ist auf die Größe der Gruppe Rücksicht zu nehmen.

38. Die Verbindung der Feier mit der sonntäglichen Gemeindemesse ist gut zu überlegen, weil dies eine entsprechende Information und Vorbereitung der Gemeinde sowie der Bewerber voraussetzt. Außerdem ist zu bedenken, dass die Bewerber noch nicht voll an der Messfeier teilnehmen können.

Wenn die Aufnahme in den Katechumenat innerhalb einer Messfeier stattfindet, ist zu entscheiden, ob die Katechumenen nach dem Wortgottesdienst – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden sollen (vgl. unten Nr. 56 und 68 f.).

39. Bei der Feier in der Kirche können auch die einzelnen Orte entsprechend genutzt werden:
- Am Kircheneingang: Begrüßung und Einführung, Gesang zur Eröffnung, Worte der Bewerber, Gebet
- Prozession in die Kirche: Gesang auf dem Weg zu den Plätzen der Mitfeiernden
- Vor den Altarstufen: Bezeichnung mit dem Kreuz und Gebet
- Beim Ambo: Lesung, Antwort, Homilie, Überreichung der Heiligen Schrift, Stille oder Gesang, Gebet.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Einzelne Teile der Feier

40. Das wesentliche Element der Feier ist die Aufnahme der Bewerber als Katechumenen, als Menschen, die sich entschlossen haben, den Weg zu Christus zu gehen. Diese Aufnahme wird vor allem durch die Bezeichnung mit dem Kreuz vollzogen. Weitere Elemente sind die Befragung der Taufbewerber und die Überreichung der Heiligen Schrift.

Die gegenseitige Annahme kann ihren Ausdruck in einem gastfreundlichen Beisammensein im Anschluss an die Feier finden.

Leitung und besondere Dienste

41. In der Regel wird der Pfarrer als Leiter der Gemeinde der Feier vorstehen. In besonderen Situationen kann er diesen Dienst an einen anderen Priester, einen Diakon oder einen beauftragten Laien delegieren.

Zu den Aufgaben des Pfarrers gehört es aber, regelmäßig mit den Bewerbern in Verbindung zu bleiben, auch wenn er nicht selbst Mitglied der Katechumenatsgruppe ist.

Es ist Sorge zu tragen, dass die übrigen Dienste (Lektorendienst, Kantorendienst usw.) von entsprechenden Personen wahrgenommen werden.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

42. Vorzubereiten sind:
Am Ort der Feier (bzw. beim Ambo):
– das Feierbuch
– das Mess-Lektionar
– eine Bibel, die dem Bewerber / der Bewerberin überreicht werden soll
– geeigneter Schmuck: Kerzen und Blumen
– Sitzgelegenheiten für die Mitfeiernden

In der Sakristei:
– geeignete liturgische Kleidung

43. Aufbau der Feier

ERÖFFNUNG
Begrüßung und Einführung
Gesang zur Eröffnung
Vorstellung der Bewerber
Gebet
(Gesang zur Prozession)

BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ

WORTGOTTESDIENST
Lesung
Antwort (Stille, Meditation, Gesang)
Homilie
Überreichung der Heiligen Schrift
Lob- bzw. Dankgesang
(Entlassung der Katechumenen, fakultativ)
Fürbitten

ABSCHLUSS
Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung
Schlussgesang
(Einladung zur Agape)

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Begrüßung und Einführung

44. Wenn die Bewerber und die übrigen Mitfeiernden (am Kircheneingang bzw. an dem dafür vorgesehenen Ort) versammelt sind, begibt sich der Pfarrer zu ihnen. Er begrüßt sie mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **Ich heiße Sie herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst. Wir freuen uns, dass ⌊Herr N. / Frau N.⌋ sich (nach längerer Zeit der Orientierung) entschlossen hat, Christ zu werden. Heute tritt ⌊er /sie⌋ in die Zeit der Vorbereitung ein. ⌊Er /sie⌋ ist auf diesem Weg nicht allein. Wir werden ⌊ihn / sie⌋ begleiten und ⌊ihm /ihr⌋ zur Seite stehen.**

Gesang zur Eröffnung

45. Es folgt der Gesang zur Eröffnung. Wenn die Begrüßung am Eingang stattgefunden hat, begleitet dieser Gesang die Prozession in die Kirche.

Es eignen sich z. B. folgende Gesänge:
- Komm, Schöpfer Geist: GL 245; KG 228
- Lobe den Herren: GL 258; KG 524
- Mein ganzes Herz erhebet dich: GL 264; KG 531
- Herr, deine Güt ist unbegrenzt: GL 289
- Herr Jesu Christ, dich zu uns wend: GL 516; KG 199

Vorstellung der Bewerber

46. Die Vorstellung der Bewerber kann in zwei verschiedenen Formen erfolgen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

A

Wenn die Bewerber sich selbst vorstellen, lädt der Pfarrer dazu mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: ⌊Herr N. / Frau N.,⌋ **ich bitte Sie uns mitzuteilen, wie Sie auf Gott und die Kirche, die Gemeinschaft der Christen, aufmerksam geworden sind.**

Die Bewerber berichten kurz, durch welche Ereignisse oder Begegnungen sie den Weg zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben. Dieses Glaubenszeugnis kann mit folgenden Worten abgeschlossen werden:

Bewerber: **Ich danke Gott für den Weg, den er mich geführt hat.**

→ Nr. 47

B

Wenn ein vorgegebener Text vorgezogen wird, lädt der Pfarrer dazu mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: ⌊Herr N. / Frau N.,⌋ **Sie möchten Christ werden.**
Was erhoffen Sie sich vom christlichen Glauben?

Bewerber: **Der Glaube gibt meinem Leben einen neuen Sinn.**

Oder: **Der Glaube verbindet mich mit der Gemeinschaft der Christen.**
Oder: **Der Glaube gibt meinem Leben eine neue Richtung.**
Oder: **Ich möchte Jesus nachfolgen.**
Oder: **Ich möchte mein Leben an Jesus ausrichten.**

Oder mit anderen Worten.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Gebet

47. P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Gott, unser guter Vater.
Du hast ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ zu uns geführt.
Auf vielfältige Weise hast du in ⌊seinem / ihrem⌋ Leben gewirkt.
In der Kraft deines Geistes hat ⌊er / sie⌋ vor uns Zeugnis davon abgelegt.
Dafür danken wir dir und bitten dich:
Führe ⌊ihn / sie⌋ auf dem Weg, der vor ⌊ihm / ihr⌋ liegt.
Steh ⌊ihm / ihr⌋ bei in Schwierigkeiten;
hilf ⌊ihm / ihr,⌋ sich deinem Ruf immer mehr zu öffnen;
lass ⌊ihn / sie⌋ Jesus Christus immer tiefer erkennen,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

Bezeichnung mit dem Kreuz

48. Zur Bezeichnung mit dem Kreuz lädt der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: **⌊Herr N. / Frau N.,⌋ bitte treten Sie heran, um das Zeichen des Kreuzes zu empfangen, das Zeichen unserer Erlösung durch Jesus Christus.**

Der Pfarrer zeichnet das Kreuzzeichen auf die Stirn der Bewerber und sagt dazu:

P: **Jesus Christus ruft Sie in seine Nachfolge.**
Deshalb bezeichne ich Sie mit dem Zeichen des Kreuzes,
dem Zeichen der Hoffnung und des Heiles.
Danach kann der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten die Begleiter

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

und gegebenenfalls weitere anwesende Mitchristen einladen, die Bewerber auch auf der Stirn mit dem Kreuz zu bezeichnen:

P: **Ich bitte** ⌊**den Begleiter, Herrn N. / die Begleiterin, Frau N**⌋**. (sowie …),**
⌊**Herrn N. / Frau N.**⌋ **ebenfalls mit dem Kreuz zu bezeichnen.**

49. Gegebenenfalls können der Pfarrer und nach ihm die Begleiter noch weitere Stellen des Körpers mit dem Kreuz bezeichnen. Dazu kann der Pfarrer jeweils das angegebene Begleitwort sprechen, während die Begleiter die Bezeichnung schweigend vornehmen.

Zur Bezeichnung der Ohren:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Sie das Wort des Herrn bereitwillig hören.

Zur Bezeichnung des Mundes:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Sie auf das Wort Gottes Antwort geben.

Zur Bezeichnung der Hände:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Sie Gottes Wort in die Tat umsetzen.

Zur Bezeichnung der Augen:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Sie die Herrlichkeit Gottes erkennen.

Zur Bezeichnung der Brust:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Christus durch den Glauben in Ihrem Herzen wohnt.

Zur Bezeichnung der Schultern:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Sie Ihre Lasten mit Christus tragen können.

Zur Bezeichnung der Füße:
Empfangen Sie das Zeichen des Kreuzes,
damit Gott Ihre Schritte auf den Weg des Friedens lenkt.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

50. Der Pfarrer beschließt die Bezeichnung mit folgendem Gebet:

P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Gütiger Gott, im Kreuz schenkst du Heil.
Dein Sohn ist für uns am Kreuz gestorben.
Durch seine Auferstehung aus dem Tod
hast du das Kreuz zum Zeichen der Hoffnung gemacht.
Deshalb haben wir ⌊**unseren Bewerber, Herrn N. / unsere Bewerberin, Frau N.**⌋
mit dem Kreuz deines Sohnes Jesus Christus bezeichnet.
Wir bitten dich: Lege deine Hand auf ⌊**ihn /sie**⌋
und geleite ⌊**ihn / sie**⌋ **zur Taufe, dem Bad der Wiedergeburt.**
Darum bitten wir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

Wortgottesdienst

Lesung

51. Ein Lektor bzw. eine Lektorin geht zum Ambo, auf dem das Mess-Lektionar bereitliegt. Der Ambo kann mit Leuchtern und Blumen geschmückt sein. In der Regel wird man sich auf eine Lesung beschränken. Es eignen sich z. B. die folgenden Perikopen:

Gen 12,1–4a (Mess-Lektionar I, S. 67)
Abraham wird von Gott gerufen
Joh 1,35–42 oder 35–39 (Mess-Lektionar II, S. 260)
Seht, das Lamm Gottes! Wir haben den Messias gefunden
Mk 7,31–37 (Mess-Lektionar II, S. 339)
Effata, das heißt: Öffne dich!
Mk 10,46–52 (Mess-Lektionar II, S. 366)
Ich möchte sehen können

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Antwort

52. Nach der Lesung sollen die Mitfeiernden Gelegenheit haben, den Text zunächst auf sich wirken zu lassen. Dazu kann ein Antwortgesang, eine Zeit stiller Besinnung oder ein Instrumentalstück helfen.
Es ist auch möglich, dass Einzelne nach der Lesung ein Wort oder einen Satz des Schrifttextes, der ihnen besonders wichtig erscheint, nochmals laut aussprechen.
Der Antwortgesang soll die Botschaft des Textes weiter vertiefen und darauf eingehen.

Es eignen sich z. B. die folgenden Gesänge:
- Freut euch, wir sind Gottes Volk (dazu: Ps 33; vgl. K 115): GL 722/1; KG 623
- Dies ist mein Gebot (dazu: Ps 119B; vgl. K 17A): GL 751/1; KG 630
- Halleluja (dazu: Ps 36): GL 724/1; KG 88/7)
- Herr, unser Herr, wie bist du zugegen: GL 298
- Dein Wort, o Herr, geleitet uns: GL 508; KG 500/6
- Herr Jesus, öffne unsern Mund: GL 517
- Hilf, Herr meines Lebens: GL 622; KG 547
- Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen: GL 624; KG 86

Homilie

53. Es folgt eine Homilie, die – ausgehend vom biblischen Text – auf die Situation der Bewerber und der übrigen Mitfeiernden eingehen wird.

Überreichung der Heiligen Schrift

54. Nach der Homilie kann der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten den Bewerbern eine Bibel überreichen:

P: ⌊**Herr N. / Frau N.,**⌋ **ich überreiche Ihnen diese Heilige Schrift.**
Sie enthält das Wort Gottes.
In diesem Buch ist aufgeschrieben, was Gott für sein Volk getan hat und wie er alle Menschen durch seinen Sohn Jesus Christus zum Heil führen will.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Wenn Sie in diesem Buch lesen und das Wort des Lebens aufnehmen, wird Ihr Glaube wachsen.

Lob- bzw. Dankgesang

55. Nach einer Stille kann ein Lob- bzw. Dankgesang folgen.

Es eignen sich z. B. folgende Gesänge:
- Singet Lob unserm Gott: GL 260; KG 185
- Lob sei dem Herrn: GL 493; KG 139
- Herr Jesu Christ, dich zu uns wend: GL 516; KG 199
- Herr Jesus, öffne unsern Mund: GL 517
- Wohl denen, die da wandeln: GL 614; KG 551

Entlassung der Katechumenen

56. Wenn die Aufnahme in den Katechumenat innerhalb einer Messfeier stattfindet, können die Bewerber auf folgende Weise – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden (vgl. oben Nr. 38):

P: Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin, **Ihre Aufnahme in den Katechumenat ist nun vollzogen. Wir freuen uns auf den Tag, an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ mit uns am Mahl des Herrn teilnehmen werden. Während wir jetzt die Eucharistiefeier fortsetzen, treffen Sie sich in Ihrer Katechumenatsgruppe, um das Wort Gottes, das Sie gehört haben, noch weiter zu bedenken.**
Wir entlassen Sie mit dem Gruß: Geh hin in Frieden. Der Herr bleibe bei dir.

Antwort: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Fürbitten

57. In den Fürbitten wird für die Anliegen von Kirche und Welt und im besonderen für die Bewerber gebetet. Der Pfarrer kann mit folgenden oder ähnlichen Worten dazu einladen.

P: **Schwestern und Brüder, beten wir zu Jesus Christus für die Anliegen der Kirche und der Welt und für** ⌊**Frau N. / Herrn N.:**⌋

Nach jeder Bitte wird eine Zeit der Gebetsstille gehalten.
Danach kann ein Gemeinderuf folgen, z. B.:

> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**
> (Singweise GL 358/2; KG 31/5)
>
> Oder:
>
> **Herr, erbarme dich. – Christus, erbarme dich.**
> (Singweise GL 762/1; KG 802/1)

Einzelne Anwesende tragen frei formulierte oder z. B. folgende Bitten vor:

> **Herr Jesus Christus,**
> **segne** ⌊**Herrn N. / Frau N.**⌋ **auf** ⌊**seinem / ihrem**⌋ **Weg zur Taufe.**
> – Stille –
> **Herr Jesus Christus, stehe** ⌊**ihm / ihr**⌋ **bei in Schwierigkeiten.**
> – Stille –
> **Herr Jesus Christus, richte** ⌊**ihn / ihr**⌋ **auf bei Rückschlägen.**
> – Stille –
> **Herr Jesus Christus, behüte** ⌊**ihn / sie**⌋ **auf allen Wegen des Lebens.**
> – Stille –
> **Herr Jesus Christus, gib** ⌊**ihm / ihr**⌋ **ein waches Herz.** – Stille –
> **Herr Jesus Christus, mache** ⌊**ihn / sie**⌋ **froh in der Gemeinschaft der Christen.** – Stille –
> **Herr Jesus Christus, schenke** ⌊**ihm / ihr**⌋ **Mut und Ausdauer im Bemühen um ein Leben nach dem Evangelium.** – Stille –

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Herr Jesus Christus, stärke ⌊**ihn / sie**⌋ **auf dem Weg der Bekehrung.** – Stille –
Herr Jesus Christus, hilf ⌊**ihm / ihr,**⌋ **an das Evangelium zu glauben.** – Stille –
Herr Jesus Christus, gib deiner Kirche Kraft für ihren Dienst zum Heil der Menschen. – Stille –
Herr Jesus Christus, steh den Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft bei in ihrem Bemühen um Frieden und Gerechtigkeit. – Stille –
Herr Jesus Christus, stärke die Gemeinde, die hier versammelt ist, durch deinen Heiligen Geist. – Stille –

Abschließend spricht der Pfarrer folgendes Gebet:

P: **Gott, du Urgrund und Ziel unseres Lebens.**
Deine erbarmende Nähe schenkt Freude und Zuversicht.
Erhöre die Bitten deines Volkes, das vertrauensvoll zu dir ruft,
und lass alle Menschen deine Liebe erfahren.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Abschluss

Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung

58. Danach segnet der Pfarrer die Anwesenden und entlässt sie, z. B. mit folgenden Worten:

P: **Der Herr sei mit euch.**
Alle: **Und mit deinem Geiste.**

P: **Der Herr segne euch und behüte euch; der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig; er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.**
Alle: **Amen.**
P: **Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.**
Alle: **Amen.**
P: **Gehet hin in Frieden.**

Alle: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Wenn ein beauftragter Laie für die Feier verantwortlich ist, wird die Segensbitte z. B. mit folgenden Worten gesprochen:

Beauftr.: **Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.**
Alle: **Der Himmel und Erde erschaffen hat.**
Beauftr.: **Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.**
Alle: **Amen.**
Beauftr.: **Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**
Alle: **Amen.**
Beauftr.: **Lasst uns gehen in Frieden.**
Alle: **Im Namen Christi. Amen.**

Schlussgesang

59. Zum Abschluss kann ein Lied gesungen werden, z. B.:
- Den Herren will ich loben: GL 261; KG 760
- Solang es Menschen gibt auf Erden: GL 300; KG 579
- Nun singe Lob, du Christenheit: GL 638
- Eine große Stadt ersteht: GL 642; KG 505

Nach Möglichkeit wird zu einer Agape eingeladen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Aufnahme in den Katechumenat

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung und ihre Feiern

Die Feier der Zulassung zur Taufe

Die Zeit der näheren Vorbereitung und ihre Feierelemente

Die Feier der Sakramente des Christwerdens

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Pastorale Einführung

Bedeutung dieser Zeit

60. Die Zeit der entfernteren Vorbereitung beginnt mit der Feier der Aufnahme in den Katechumenat und endet mit der Feier der Zulassung zu den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche.

Die Dauer dieser Vorbereitungszeit lässt sich nicht von vornherein festlegen. Sie richtet sich nach der persönlichen Lebens- und Glaubenssituation der Katechumenen. Normalerweise soll sie etwa ein Jahr umfassen. Diese Zeit dient der Einübung in das christliche Leben und ermöglicht die Mitfeier eines Großteils des liturgischen Jahres.

Martyria, Leiturgia, Diakonia

61. Diese Phase der entfernteren Vorbereitung im Katechumenat ist bestimmt durch
– das Kennenlernen der christlichen Botschaft (Martyria),
– die Einübung in das Beten und die tätige Teilnahme an den Gottesdiensten (Leiturgia),
– die gelebte Nächstenliebe aus dem Geiste Jesu (Diakonia).

Dies vollzieht sich innerhalb der christlichen Gemeinde (Koinonia), unter anderem in der Katechumenatsgruppe.

62. Die Zeit der entfernteren Vorbereitung dient einer grundlegenden **Einführung in den christlichen Glauben**.
– Die Katechumenen, die in der Phase der Erstverkündigung bereits erste Kontakte mit der biblischen Verkündigung hatten, machen sich mit dieser umfassender vertraut.
– Auf der Grundlage der Heiligen Schrift lernen sie den katholischen Glauben in seinen Grundzügen kennen. Dabei kann die Leseordnung der Sonn- und Festtage eine Hilfe sein.
– Im Gespräch mit ihnen wird der Sinn der liturgischen Zeichen, Handlungen und Zeiten erschlossen.
– Als geistlicher Höhepunkt der Einführung in den Glauben der Kirche eignet sich die Feier der Übergabe des Glaubensbekenntnisses.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

63. Der wachsende Glaube erfährt **im Gebet und in der Mitfeier von Gottesdiensten**, aber auch im Mitgehen des liturgischen Jahres eine kontinuierliche Vertiefung:
– Die Glaubenskatechesen können deshalb mit einem kurzen Gebet beschlossen werden (vgl. unten: Segensgebete für die Katechumenen, Nr. 71–75).
– Von besonderer Bedeutung ist die Einführung ins persönliche Beten (Morgen- und Abendgebet, Tischgebet).
– Ebenso wichtig ist die Mitfeier des Wortgottesdienstes der sonntäglichen Messfeier (vgl. unten: Die Feier der Sonntagsmesse, Nr. 66–70).
– Ein Höhepunkt der Einführung ins Gebet und in den Gottesdienst kann die Feier der Übergabe des Vaterunsers sein.
In den Katechesen wird darauf geachtet, dass sich die Auseinandersetzung mit den Glaubensinhalten und das Feiern des Glaubens wesentlich ergänzen.

64. Was im Glauben erkannt und gefeiert wird, findet **in der tätigen Nächstenliebe** eine konkrete Gestalt.
– Daher gehört das Wissen um die Grundaufgaben der Diakonie mit zur Vorbereitung der Katechumenen.
– Die Katechumenen sollen auch selbst nach Möglichkeiten suchen, wie sie ihrem Glauben im Alltag Ausdruck verleihen können.
In den Katechumenen muss während der Zeit der Vorbereitung auf den Empfang der Eingliederungssakramente das Bewusstsein wachsen, dass „der Glaube für sich allein tot ist, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat" (Jak 2, 17), und dass es nicht genügt, im Gottesdienst „Herr! Herr!" zu beten, ohne den Willen Gottes zu erfüllen (vgl. Mt 7, 21).

65. Die Einführung in die dreifache Dimension christlichen Glaubens ist ein wechselseitiger Prozess: Dieser muss von den Erfahrungen der Taufbewerber, von ihren Grundüberzeugungen, ihrer solidarischen Lebensweise und ihrer spirituellen Lebensgestaltung ausgehen und sie mit den konkreten Formen der christlichen Tradition in Verbindung bringen.

Gleichzeitig wird dadurch deutlich, wo der christliche Glaube im Widerspruch zu bisherigen Lebensgewohnheiten und den Gesetzen der Welt steht. In ehrlicher Weise sind die Katechumenen auf diesen Bruch zwischen Evangelium und Kultur hinzuweisen.[1] Auch Jesus galt als ein Zeichen des Widerspruchs (Lk 2, 34). In seiner Nachfolge haben im Laufe der Jahrhunderte überzeugte und überzeugende Christen diesen Widerspruch in besonderer Weise erfahren.

[1] Vgl. 2. Vatikanum, „Ad gentes" Art. 13,2 und Papst Paul VI. „Evangelii nuntiandi" (8. 12. 1975) Nr. 20.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Sonntagsmesse

66. Gemäß alter kirchlicher Überlieferung hat die sonntägliche Messfeier im Leben der Kirche einen herausragenden Stellenwert. Durch sie wird der Sonntag in besonderer Weise geheiligt. Die Erfahrung von Gemeinde, die sich am Herrentag zum Herrenmahl versammelt, gehört grundlegend zum Katechumenat und muss den Katechumenen in dieser Zeit ermöglicht werden.

67. Die Katechumenen sollen bereits in der Zeit der entfernteren Vorbereitung den Wortgottesdienst der sonntäglichen Messfeier mitfeiern.
Deshalb wird ihnen in der Katechese Sinn, Inhalt und Aufbau des Wortgottesdienstes erschlossen, damit sie an ihm verständig und tätig teilnehmen können.

68. Es besteht die Möglichkeit, dass die Katechumenen nach der Predigt der sonntäglichen Messfeier – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden. Die Entlassung verdeutlicht, dass die Taufbewerber erst nach dem Empfang der Taufe und Firmung zum Tisch des Herrn eingeladen sind. Erfolgt die Entlassung, dann ist es wichtig, dass den Katechumenen in einem anschließenden Gespräch die Botschaft des Wortgottesdienstes bzw. der jeweilige Aspekt des Kirchenjahres vertiefend erschlossen werden.

69. Wenn es angebracht erscheint, bei der sonntäglichen Messfeier nach der Homilie bzw. vor den Fürbitten die Taufbewerber zu entlassen, kann dies mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

P: Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin,
noch können Sie mit uns nicht zum Tisch des Herrn gehen.
Wir freuen uns aber auf den Tag,
an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ
zum ersten Mal mit uns am Mahl des Herrn teilnehmen werden.
Deshalb entlassen wir Sie jetzt mit dem Gruß:
Geh hin in Frieden. Der Herr bleibe bei dir.
Taufbewerber: **Amen.**

70. Es ist sinnvoll, dass immer wieder beim Fürbittgebet der sonntäglichen Messfeier in einer Intention der Katechumenen gedacht und zum Gebet für sie aufgerufen wird.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Segensgebete für die Katechumenen

71. Ein besonderer Akzent während der Zeit des Katechumenats ist das Gebet für die Katechumenen, das vom Priester, vom Diakon oder vom Leiter bzw. von der Leiterin der Katechumenatsgruppe gesprochen werden kann. Seinen Ort hat dieses Gebet vorrangig bei den Zusammenkünften der Katechumenatsgruppe:
– Die Besprechung eines Schrifttextes kann mit diesem Gebet beschlossen werden.
– Auch am Ende eines Treffens der Katechumenatsgruppe hat dieses Gebet einen sinnvollen Platz.

Während des Gebetes werden über den Katechumenen die Hände ausgebreitet. Dabei verneigen sich die Katechumenen oder knien nieder.
Es folgen einige Beispiele eines solchen Gebetes für die Katechumenen:

A

72. P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Allmächtiger Gott, du bist deinem Worte treu.
Durch deinen Sohn hast du den Heiligen Geist allen versprochen, die darum bitten.
⌊Dieser Bewerber / Diese Bewerberin⌋ will dich suchen und finden.
Befreie ⌊ihn / sie⌋ von allen Einflüssen des Bösen.
Wende Irrtum und Sünde von ⌊ihm / ihr⌋ ab,
damit dein Heiliger Geist ⌊ihn / sie⌋ ergreifen kann.
Christus hat in deiner Kraft
das Böse in der Welt überwunden.
So lass uns nicht vergeblich bitten,
sondern erfülle unser vertrauendes Beten
in deiner Macht, die kein Hindernis kennt.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

B

73. P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Gott der Wahrheit, du hast durch die Sendung deines Sohnes
die Welt aus ihren Irrtümern befreit.
Wir bitten dich für ⌊diesen Bewerber / diese Bewerberin⌋
um Einsicht, Streben nach Vollkommenheit,
Glauben ohne Schwanken und klares Erkennen der Wahrheit,
damit ⌊er / sie⌋ immer mehr zu einem Leben als Christ heranwächst.
Schenke ⌊ihm / ihr⌋ bald die Gnade der Taufe
zur Vergebung der Sünden,
damit ⌊er / sie⌋ dich mit uns verherrlicht.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

C

74. P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Gott, Herr der ganzen Menschheit.
Du hast durch deinen Sohn den Satan bezwungen,
seine Fesseln gesprengt
und die Menschen aus seiner Gefangenschaft befreit.
Wir danken dir für ⌊diesen Bewerber / diese Bewerberin⌋
⌊den / die⌋ du zum Glauben berufen hast.
Stärke diesen Glauben,
damit ⌊er / sie⌋ in dir, deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist den allein wahren Gott erkennt.
Schenke ⌊ihm / ihr⌋ Kraft
und bewahre ⌊sein / ihr⌋ Herz vor allem Bösen,
damit ⌊er / sie⌋ die drei heiligen Sakramente würdig empfängt,
durch die ⌊er / sie⌋ ein volles Glied deiner Kirche wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

D

75. P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Allmächtiger Gott,
Vater unseres Herrn Jesus Christus, durch den wir gerettet werden.
Blicke gütig auf ⌊diesen Bewerber / diese Bewerberin:⌋
Halte jeden Aberglauben von ⌊ihm / ihr⌋ fern
und führe ⌊ihn / sie⌋ zur vollen Erkenntnis der Wahrheit.
Gib ⌊ihm / ihr⌋ dein Gebot der Liebe
und bereite ⌊ihn / sie⌋ darauf vor,
dass ⌊er / sie⌋ durch die Wiedergeburt in der Taufe
zu einem Tempel deines Heiligen Geistes wird.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Übergabe des Glaubensbekenntnisses

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

76. Die Feier der Übergabe des Glaubensbekenntnisses hat auf dem Weg des Christwerdens einen besonderen Stellenwert. Die katechetische Einführung der Taufbewerber in den Glauben erhält durch die Übergabe des Glaubensbekenntnisses im Gottesdienst der Kirche ihre öffentliche Bestätigung. Das Glaubensbekenntnis richtet die Gläubigen auf den dreieinen Gott aus. Sein Inhalt ruft die Großtaten Gottes zum Heil der Menschen ins Gedächtnis. Dazu bekennen sich die Taufbewerber in der Feier der Eingliederung unmittelbar vor ihrer Taufe durch die dreimalige Antwort „Ich glaube".

Termin und Feierform

77. Die Feier der Übergabe des Glaubensbekenntnisses erfolgt gewöhnlich in der Phase der entfernteren Vorbereitung. Besonders geeignet ist der Zeitpunkt, wenn in der Katechumenatsgruppe über das Glaubensbekenntnis gesprochen worden ist.

78. Die Übergabe des Glaubensbekenntnisses inmitten der Gemeinde kann den Getauften die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses neu bewusst machen. Als Möglichkeiten kommen in Betracht die Übergabe innerhalb der sonntäglichen Messfeier, in einem Wortgottesdienst am Sonntagabend oder in einem Werktagsgottesdienst. Denkbar ist auch die Feier der Übergabe in der Katechumenatsgruppe.

Einzelne Elemente der Feier

79. In der Übergabefeier wird den Taufbewerbern das Glaubensbekenntnis anvertraut, nachdem sie mit der versammelten Gemeinde das Wort Gottes aus der Heiligen Schrift und in der Homilie gehört haben.

– Zunächst übergibt die Gemeinde den Taufbewerbern das Glaubensbekenntnis, indem sie es vorspricht. Die Taufbewerber sind zunächst Hörende und damit auch Empfangende.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– Die Übergabe kann durch die Überreichung eines Textes bekräftigt werden.
– Dann wird an den Taufbewerbern der Effata-Ritus vollzogen. Diese Zeichenhandlung hat im Evangelium ihren Ursprung (Mk 7,32–35). Sie verdeutlicht, dass nur mit Gottes Hilfe der Glaube im Herzen der Menschen wachsen kann.
– Es folgt das Gebet für die Taufbewerber, das unter Ausbreitung der Hände gesprochen wird.

Leitung und besondere Dienste

80. Nicht nur, wenn die Übergabe in der Messfeier stattfindet, sondern auch bei Wortgottesdiensten soll in der Regel der Pfarrer der Feier der Übergabe vorstehen. Den Dienst der Leitung kann aber auch ein anderer Priester, ein Diakon oder ein beauftragter Laie übernehmen. Die Erste und Zweite Lesung werden von Lektoren bzw. Lektorinnen verkündet, Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium von einem Kantor bzw. einer Kantorin vorgetragen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

81. Vorzubereiten sind:
– das Feierbuch
– das Mess-Lektionar VII
– ein Textblatt mit den Worten des Glaubensbekenntnisses
– geeignete Plätze
– liturgische Kleidung
– Blumenschmuck und Kerzen

82. Aufbau der Feier

ERÖFFNUNG
Eröffnungsruf
Einführung
Eröffnungsgesang
Gebet

WORTGOTTESDIENST
Lesungen und Antwortgesänge
Homilie

ÜBERGABE
Einladung
Übergabe des Glaubensbekenntnisses
Überreichung eines Textes
Effata-Ritus
Gebet über die Bewerber
Lob- bzw. Dankgesang
(Entlassung der Taufbewerber, fakultativ)
Schlussgebet

ABSCHLUSS
Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung
(Einladung zur Agape)

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Eröffnungsruf

83. Die Feier kann mit folgenden Wechselrufen eröffnet werden:

P: **Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.**
Alle: **Der Himmel und Erde erschaffen hat.**
P: **Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.**
Alle: **Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.**

Einführung

84. Mit folgenden oder ähnlichen Worten führt der Pfarrer in die Feier ein:

P: **Liebe Brüder und Schwestern im Glauben,**
der Weg des Christwerdens ist ein Weg mit vielen kleinen und großen Stationen.
Als Menschen, die bereits getauft sind, begleiten wir ⌊den Taufbewerber, Herrn N. / die Taufbewerberin, Frau N.,⌋ auf ⌊seinem / ihrem⌋ Weg. Mit ⌊ihm / ihr⌋ zusammen hören wir in dieser Stunde auf das Wort Gottes, damit auch unser Glaube wachse.

⌊Lieber Herr N. / liebe Frau N.,⌋ in dieser Feier übergibt Ihnen die hier versammelte Gemeinde das Glaubensbekenntnis der Kirche. Seinen Inhalt kennen Sie bereits aus den Glaubensgesprächen (in der Katechumenatsgruppe). Wir beten für Sie, dass der Glaube an den dreieinen Gott Sie immer mehr präge.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnungsgesang

85. Es wird ein geeignetes Eröffnungslied gesungen. Es eignen sich z. B. folgende Gesänge:

- Herr Jesu Christ, dich zu uns wend: GL 516; KG 199
- Nun jauchzt dem Herren, alle Welt: GL 474; KG 40
- Gott wohnt in einem Lichte: GL 290; KG 181
- Singt dem Herrn ein neues Lied: GL 268; KG 533

Gebet

86. Der Pfarrer spricht das folgende oder ein anderes geeignetes Gebet:

P: **Lasset uns beten:** – Stille –

Gott, unser Vater,
wir sind als deine Gemeinde versammelt und rufen dich an:
Öffne unser Ohr,
damit wir hören und verstehen, was du uns sagen willst.
Gib uns ein gläubiges Herz, damit unser Beten dir gefällt
und unser Leben vor dir bestehen kann.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

(Messbuch II, S. 305,1)

Online-Ausgabe

Wortgottesdienst

Lesungen und Antwortgesänge

87. Es empfiehlt sich, bei dieser Feier einen Wortgottesdienst in der vollen Form zu halten (vgl. Mess-Lektionar VII, S. 7–11).

Erste Lesung:

Dtn 6, 1–7 (Mess-Lektionar VII, S. 7)
Höre, Israel: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Antwortpsalm:

Ps 19,8.9.10.11–12:K 59 (Kv: Joh 6,68c: Herr, du hast Worte ewigen Lebens: GL 714/1; KG 629)

Oder ein anderer Antwortgesang, z. B.:

- Herr, gib uns Mut zum Hören: GL 521; KG 567
- Herr, unser Herr, wie bist du zugegen: GL 298
- Worauf sollen wir hören, sag uns, worauf: GL 623

Zweite Lesung:

Röm 10,8–13 (Mess-Lektionar VII, S. 8)
Bekenntnis der an Christus Glaubenden

1 Kor 15,1–8a (länger, Mess-Lektionar VII, S. 9) oder 15,1–5 (kürzer, Mess-Lektionar VII, S. 10)
Durch das Evangelium werdet ihr gerettet, wenn ihr am Wortlaut festhaltet, den ich euch verkündet habe

Ruf vor dem Evangelium:

Vor Mt 16: Joh 3,16a.15
So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat.

Vor Joh 12: Joh 8,12
Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.

Evangelium:

Mt 16,13–18 (Mess-Lektionar VII, S. 11)
Du bist Petrus – der Fels –, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen

Joh 11,19–27 (Mess-Lektionar V, S. 751)
Ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes

Joh 12,44–50 (Mess-Lektionar VII, S. 11)
Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt

Findet die Übergabe in der Messfeier am Sonntag statt, werden die Schriftlesungen des jeweiligen Sonntags verkündet.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Homilie

88. Die Homilie wird – ausgehend von den vorgetragenen Schrifttexten – zur Übergabe des Glaubensbekenntnisses hinführen.

Übergabe

Einladung

89. Nach der Homilie bittet der Pfarrer die Taufbewerber vorzutreten. Dann wendet er sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Gemeinde:

P: **Liebe Schwestern und Brüder, der Glaube ist eine Gabe. Gott ist es, der uns den Geist des Glaubens geschenkt hat. Er hilft uns auch, den Glauben der Kirche zu bekennen.**

Übergabe des Glaubensbekenntnisses

90. Dann spricht der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **⌊Lieber Herr N. / liebe Frau N.,⌋ die hier versammelte Gemeinde wird Ihnen nun das Glaubensbekenntnis der Kirche vorsprechen. Es sind nur wenige Sätze, aber sie umfassen den ganzen Reichtum unseres Glaubens. Nehmen Sie diese Worte in sich auf, damit sie eine Quelle der Freude und ein fester Halt in Ihrem Leben sind.**

Darauf wendet sich der Pfarrer an die Gemeinde und spricht:

P: **Liebe Brüder und Schwestern, wir sprechen das Apostolische Glaubensbekenntnis:**
Alle: **Ich glaube an Gott …**
P: **Das ist der Glaube der Kirche, der Glaube, aus dem wir leben.**

Taufbewerber: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Überreichung eines Textes

91. Anschließend kann der Pfarrer den Taufbewerbern einen künstlerisch besonders gestalteten Text des Glaubensbekenntnisses überreichen. Ein Begleitwort kann das verdeutlichen, z. B.:

P: **Ich überreiche Ihnen hiermit den Text des Glaubensbekenntnisses.**

Effata-Ritus

92. Der Pfarrer kann mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die Heilung des Taubstummen hinweisen (vgl. Mk 7, 32–37):

P: **Liebe Schwestern und Brüder !**
Jesus, unser Herr, hat dem Taubstummen mit dem Ruf „Effata“ Ohren und Mund geöffnet. Er öffne auch [unseren Taufbewerber / unsere Taufbewerberin] **für den Glauben.**

N., Effata! Öffne dich! Nimm die Botschaft des Glaubens in dein Herz auf.

Bei den folgenden Effata-Rufen berührt er das rechte und linke Ohr der Taufbewerber.

P: **Effata! Effata!**

Dann spricht er die folgenden Worte und berührt beim Ruf „Effata“ den geschlossenen Mund des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin:

P: **Und bekenne den Glauben zu Gottes Lob und Ehre: Effata !**

Es kann eine kurze Stille folgen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Gebet über die Bewerber

93. Der Pfarrer lädt die Gemeinde zum Gebet ein:

P: **Lasset uns beten für ⌊Herrn N., der / Frau N., die⌋ sich auf die Taufe vorbereitet.**

Alle beten in Stille. Dann breitet der Pfarrer die Hände über die Taufbewerber aus und spricht das folgende Gebet. Dabei verneigen sich die Taufbewerber oder knien nieder.

P: **Herr unser Gott,**
du liebst die Menschen
und willst, dass sie die Wahrheit finden
und sich dir im Glauben anvertrauen.
Wir bitten dich für ⌊unseren Taufbewerber, Herrn N. / unsere Taufbewerberin, Frau N.:⌋
Gib, dass ⌊er / sie⌋ immer tiefer in den Glauben hineinwächst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: **Amen.**

Lob- bzw. Dankgesang

94. Es folgt ein Lob- bzw. Dankgesang. Es eignen sich z. B. folgende Gesänge:

- Singet, danket unserm Gott: GL 277; KG 142
- Nun singe Lob, du Christenheit: GL 638
- Nun danket all und bringet Ehr: GL 267; KG 518
- Nun lobet Gott im hohen Thron: GL 265; KG 534
- Wir glauben Gott im höchsten Thron: GL 276

In einem Wortgottesdienst am Abend empfiehlt sich auch der Gesang des Magnificat.

Entlassung der Taufbewerber

95. Wenn die Feier der Übergabe innerhalb einer Messfeier geschieht und die Taufbewerber – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden sollen (vgl. oben Nr. 68), kann dies mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin,
**noch können Sie mit uns nicht zum Tisch des Herrn gehen.
Wir freuen uns aber auf den Tag,
an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ
zum ersten Mal mit uns am Mahl des Herrn teilnehmen werden.
Deshalb entlassen wir Sie jetzt mit dem Gruß:
Geh hin in Frieden. Der Herr bleibe bei dir.**

Taufbewerber: **Amen.**

Schlussgebet

96. Der Lobpreis wird mit dem folgenden oder einem anderen passenden Gebet beschlossen:

P: **Lasset uns beten:** – Stille –
**Gott.
Du suchst Menschen, die von dir sprechen
und der Welt die Botschaft des Glaubens weitersagen.
Hilf uns, Trägheit und Menschenfurcht zu überwinden
und deine Zeugen zu werden – mit unserem ganzen Leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.**
Alle: **Amen.**

(vgl. Messbuch II, S. 307,7)

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Abschluss

Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung

97. Danach segnet der Pfarrer die Anwesenden und entlässt sie, z. B. mit folgenden Worten:

P: **Der Herr sei mit euch.**
Alle: **Und mit deinem Geiste.**
P: **Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.**
Alle: **Amen.**

P: **Gehet hin in Frieden.**
Alle: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Wenn ein beauftragter Laie für die Feier verantwortlich ist, wird die Segensbitte z. B. mit folgenden Worten gesprochen:

Beauftr.: **Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.**
Alle: **Der Himmel und Erde erschaffen hat.**
Beauftr.: **Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.**
Alle: Amen.
Beauftr.: **Lasst uns gehen in Frieden.**

Alle: **Im Namen Christi. Amen.**

Nach Möglichkeit wird zu einer Agape eingeladen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Übergabe des Vaterunsers

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

98. Das Gebet des Herrn hat wie das Glaubensbekenntnis für das Leben der Christen eine hohe Bedeutung. Es ist „die Zusammenfassung des ganzen Evangeliums“ (Tertullian, or. 1). Seit frühester Zeit gehört es zum täglichen Gebet der Christen. Auch auf dem Weg des Christwerdens kommt dem Vaterunser ein besonderer Stellenwert zu. Durch die Übergabe des Vaterunsers sollen die Bewerber sich in die Haltung empfangender Offenheit für Gott einüben.

Termin und Feierform

99. Die Übergabe des Vaterunsers erfolgt gewöhnlich in der Phase der entfernteren Vorbereitung. Besonders geeignet ist der Zeitpunkt, wenn in der Katechumenatsgruppe über das Vaterunser gesprochen worden ist.

100. Die Übergabe des Vaterunsers inmitten der Gemeinde kann den Getauften die Bedeutung des Herrengebetes neu bewusst machen. Als Möglichkeiten kommen in Betracht die Übergabe innerhalb der sonntäglichen Messfeier, in einem Wortgottesdienst am Sonntagabend oder in einem Werktagsgottesdienst. Denkbar ist auch die Übergabe in der Katechumenatsgruppe.

Einzelne Elemente der Feier

101. Die Übergabe ist Teil des Wortgottesdienstes:
- Den Taufbewerbern wird das Gebet des Herrn durch die Verkündigung des Evangeliums Mt 6,9–13 übergeben. Die Taufbewerber sind Hörende und damit auch Empfangende.
- Die Übergabe kann nach der Homilie durch die Überreichung eines Textblattes (oder eines „Gotteslob“ bzw. eines Katholischen Gesangbuchs) bekräftigt werden.
- Es folgt das Gebet für die Taufbewerber, das unter Ausbreitung der Hände gesprochen wird.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– Diesem Gebet schließt sich ein Lob- bzw. Dankgesang an, der ins gemeinsame Beten des Vaterunsers einmündet.

Leitung und besondere Dienste

102. Nicht nur, wenn die Übergabe in der Messfeier stattfindet, sondern auch bei Wortgottesdiensten soll in der Regel der Pfarrer der Feier der Übergabe vorstehen. Den Dienst der Leitung kann aber auch ein anderer Priester, ein Diakon oder ein beauftragter Laie übernehmen. Die Erste und Zweite Lesung werden von Lektoren bzw. Lektorinnen verkündet, Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium von einem Kantor bzw. einer Kantorin vorgetragen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

103. Vorzubereiten sind:
– das Feierbuch
– das Mess-Lektionar VII
– ein Textblatt mit den Worten des Vaterunsers (oder ein „Gotteslob“ bzw. ein Katholisches Gesangbuch)
– geeignete Plätze
– liturgische Kleidung
– Blumenschmuck und Kerzen

104. Aufbau der Feier

ERÖFFNUNG
Eröffnungsruf
Einführung
Gesang
Gebet

WORTGOTTESDIENST UND ÜBERGABE
Lesungen und Antwortgesänge
Einladung zur Übergabe
Übergabe des Vaterunsers durch die Verkündigung des Evangeliums
Homilie
Überreichung eines Textes
Gebet über die Bewerber
Lob- bzw. Dankgesang
Vaterunser mit Doxologie
(Entlassung der Taufbewerber, fakultativ)

ABSCHLUSS
Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung
(Einladung zur Agape)

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Eröffnungsruf

105. Die Feier kann mit folgenden Wechselrufen eröffnet werden:

P: **Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.**
Alle: **Der Himmel und Erde erschaffen hat.**
P: **Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.**
Alle: **Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.**

Einführung

106. Mit folgenden oder ähnlichen Worten führt der Pfarrer in die Feier ein:

P: **Liebe Brüder und Schwestern im Glauben,**
zum Leben der Kirche gehören Gebet und Gottesdienst. Als betende Gemeinde begleiten wir auch ⌊ **den Taufbewerber, Herrn N. / die Taufbewerberin, Frau N.,** ⌋ **auf** ⌊ **seinem /ihrem** ⌋ **Weg des Christwerdens. Mit** ⌊ **ihm / ihr** ⌋ **zusammen hören wir in dieser Stunde auf das Wort Gottes, damit in uns der Geist des Gebetes wachse.**

⌊ **Lieber Herr N. / liebe Frau N.,** ⌋
in dieser Feier wird Ihnen das Gebet des Herrn übergeben, damit es Ihr Leben immer mehr prägt. Sie kennen es bereits aus den Glaubensgesprächen (in der Katechumenatsgruppe).
Richten wir uns aus auf den Herrn, der uns in diese Gemeinschaft des Gebetes geführt hat, und begrüßen wir ihn in einem gemeinsamen Lied.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnungsgesang

107. Es wird ein geeignetes Eröffnungslied gesungen. Es eignen sich z. B. folgende Gesänge:

- Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben: GL 634; KG 143
- Herr, deine Güt ist unbegrenzt: GL 289
- Gott wohnt in einem Lichte, dem keiner nahen kann: GL 290; KG 181

Gebet

108. Der Pfarrer spricht das folgende oder ein anderes geeignetes Gebet:

P: **Lasset uns beten:** – Stille –

Gott, unser Vater.
Wir danken dir, dass du uns hier zusammengeführt hast.
Lass uns erkennen, was wir sind.
Lass uns glauben, was wir beten.
Lass uns tun, was du uns sagst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

(vgl. Messbuch II, S. 309,13)

Online-Ausgabe

Wortgottesdienst und Übergabe

Lesungen und Antwortgesänge

109. Es empfiehlt sich, bei dieser Feier einen Wortgottesdienst in der vollen Form zu halten (vgl. Mess-Lektionar VII, 12–16).

Erste Lesung:

Hos 11,1.3–4.8ac-9 (Mess-Lektionar VII, S. 12)
Mit den Ketten der Liebe zog ich sie an mich.
Jes 63,15–16 (Mess-Lektionar VII, S. 13)
Du, Herr, bist unser Vater

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Antwortpsalm:

zu Hos 11: Ps 23,1–3.4.5.6:K27
Kv: Der Herr ist mein Hirt, ich leide nicht Not: GL 527/4; KG 641
zu Jes 63: Ps 103,1–2.8 und 10.11–12.13und 18
Kv 13: Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten
Ps 103.1–2.3–4.6–7.8+10K96
Kv: Lobe den Herrn, meine Seele, für alles, was er dir Gutes gut: GL 742/2
Oder ein anderer Antwortgesang, z. B.:
– Was Gott tut, das ist wohlgetan: GL 294,1.4; KG 549
– Solang es Menschen gibt auf Erden: GL 300; KG 579

Zweite Lesung:

Röm 8,14–17.26–27(Mess-Lektionar VII, S. 14)
Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater!
Gal 4,4–7 (Mess-Lektionar VII, S. 15)
Gott sandte den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater!

Ruf vor dem Evangelium:

Röm 8,15bc
Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater!

Findet die Übergabe in der Messfeier am Sonntag statt, werden – mit Ausnahme des Evangeliums – die Schriftlesungen des jeweiligen Sonntags verkündet.

Online-Ausgabe

Einladung zur Übergabe

110. Nach dem Ruf vor dem Evangelium bittet der Pfarrer die Taufbewerber vorzutreten. Dann spricht er mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: ⌊ **Lieber Herr N. / liebe Frau N.,** ⌋ **durch die Verkündigung des Evangeliums übergibt Ihnen die Kirche jetzt das Vaterunser. Dieses Gebet verbindet alle Christen auf der weiten Erde.**

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Übergabe des Vaterunsers durch die Verkündigung des Evangeliums

111. Die Übergabe des Vaterunsers geschieht jetzt durch die Verkündigung des Evangeliums Mt 6,9–13 (Mess-Lektionar VII, S. 15).

Homilie

112. Die Homilie wird – ausgehend vom Text des Evangeliums – den Sinn dieses Gebetes erschließen.

Überreichung des Textes

113. Anschließend kann den Taufbewerbern ein künstlerisch besonders gestalteter Text des Vaterunsers (oder ein „Gotteslob" bzw. ein Katholisches Gesangbuch) mit folgenden oder ähnlichen Worten überreicht werden.

P: **⌊Lieber Herr N. / liebe Frau N.,⌋ das Vaterunser wurde Ihnen durch die Verkündigung des Evangeliums übergeben. Auf diesem Blatt (Im „Gotteslob" / Im Katholischen Gesangbuch) finden Sie dieses Gebet wieder.**

Gebet über die Bewerber

114. Danach lädt der Pfarrer die Gemeinde zum Gebet ein:

P: **Lasset uns beten für ⌊Herrn N., der / Frau N., die⌋ sich auf die Taufe vorbereitet.**

Alle beten in Stille. Dann breitet der Pfarrer die Hände über die Taufbewerber aus und spricht das folgende Gebet. Dabei verneigen sich die Taufbewerber oder knien nieder.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Allmächtiger Gott, du bist unser Vater,**
wir dürfen deine Kinder sein.
Schenke ⌊**unserem Taufbewerber / unserer Taufbewerberin**⌋ **die Kraft des Glaubens und hilf** ⌊**ihm / ihr,**⌋
alle Tage ⌊**seines / ihres**⌋ **Lebens dir zu vertrauen.**
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Lob- bzw. Dankgesang

115. Es folgt ein Lob- bzw. Dankgesang. Es eigenen sich z. B. folgende Gesänge:

- Wer unterm Schutz des Höchsten steht: GL 291; KG 542
- Singet Lob unserm Gott: GL 260; KG 185
- Den Herren will ich loben: GL 261; KG 760

In einem Wortgottesdienst am Abend empfiehlt sich auch der Gesang des Magnificat.

Vaterunser mit Doxologie

116. Der Lob- bzw. Dankgesang wird mit dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser und seiner Doxologie beschlossen:

P: **Unser Lobpreis und unser Dank sollen jetzt einmünden in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:**
Gemeinde und Taufbewerber: **Vater unser … Denn dein ist das Reich …**

Entlassung der Taufbewerber

117. Wenn die Feier der Übergabe innerhalb einer Messfeier geschieht und die Taufbewerber – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden sollen (vgl. oben Nr. 68), kann dies mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

P: ⌊**Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin,**⌋

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

**noch können Sie mit uns nicht zum Tisch des Herrn gehen.
Wir freuen uns aber auf den Tag, an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ
zum ersten Mal mit uns am Mahl des Herrn teilnehmen werden.
Deshalb entlassen wir Sie jetzt mit dem Gruß:
Geh hin in Frieden. Der Herr bleibe bei dir.**

Taufbewerber: **Amen.**

Abschluss

Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung

118. Danach segnet der Pfarrer die Anwesenden und entlässt sie, z. B. mit folgenden Worten:

P: **Der Herr sei mit euch.**
Alle: **Und mit deinem Geiste.**
P: **Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.**
Alle: **Amen.**

P: **Gehet hin in Frieden.**
Alle: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Wenn ein beauftragter Laie für die Feier verantwortlich ist, wird die Segensbitte z. B. mit folgenden Worten gesprochen:

Beauftr.: **Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.**
Alle: **Der Himmel und Erde erschaffen hat.**
Beauftr.: **Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.**
Alle: **Amen.**
Beauftr.: **Lasst uns gehen in Frieden.**
Alle: **Im Namen Christi. Amen.**

Nach Möglichkeit wird zu einer Agape eingeladen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Aufnahme in den Katechumenat

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung und ihre Feiern

Die Feier der Zulassung zur Taufe

Die Zeit der näheren Vorbereitung und ihre Feierelemente

Die Feier der Sakramente des Christwerdens

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

119. Die Feier der Zulassung ist auf dem Glaubensweg der Katechumenen die zweite Stufe im Katechumenat (vgl. oben Nr. 17). Damit beginnt die letzte Wegstrecke zu den Sakramenten des Christwerdens, die Phase der „näheren Vorbereitung". Bei der Feier der Zulassung wird vor allem die zuvorkommende Erwählung durch Gott gefeiert. Die Katechumenen haben sich für Gott und sein Heilswirken geöffnet und um die Taufe gebeten, so dass dies durch die Kirche in einer Feier bestätigt werden kann.

Was der Feier vorausgeht

120. Auf dem bisherigen Weg der „entfernteren Vorbereitung" haben sich die Katechumenen in den christlichen Glauben vertieft, so dass sie sich nun bewusst für den Empfang der Taufe entscheiden können.

Die Katechumenen wählen im Einvernehmen mit dem zuständigen Pfarrer ihre Paten aus (vgl. oben Nr. 27 f.). Diese haben sich mit dem Glaubensweg ihrer Katechumenen frühzeitig und in geeigneter Weise vertraut zu machen. Die bleibende Aufgabe der Paten ist es u. a., Gesprächspartner und Begleiter für die ihnen Anvertrauten in Fragen des Glaubens und des christlichen Lebens zu sein.

Der Pfarrer, Mitglieder der Katechumenatsgruppe und gegebenenfalls auch die Paten sollen sich – je nach ihrer Aufgabe und ihren Möglichkeiten – ein Urteil über den Glaubensweg der einzelnen Katechumenen bilden, um verantwortungsvoll die Zulassung zur Taufe befürworten zu können.

Mit der Taufe verbunden ist die sakramentale Eingliederung und Aufnahme in die Kirche, in die Gemeinschaft der Gläubigen, die sie in der konkreten Gemeinde kennengelernt haben. Die Gemeinde ist deshalb in geeigneter Weise (z. B. in den Vermeldungen, in den Pfarrnachrichten, bei der Sitzung des Pfarrgemeinderates) zur Feier der Zulassung einzuladen und darauf vorzubereiten.

Rechtzeitig vor der Feier ist beim Bischof die Erlaubnis zur Eingliederung von Erwachsenen durch Taufe, Firmung und Eucharistie zu beantragen (vgl. oben Nr. 29). Die Beauftragung des Pfarrers ist der Gemeinde bekanntzugeben.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Termin der Feier

121. Wenn die Feier der Sakramente des Christwerdens in der Osternacht vorgesehen ist, soll die Feier der Zulassung am Ersten Fastensonntag im Gemeindegottesdienst gehalten werden. Wenn für diesen Sonntag die Verlesung eines Hirtenbriefes angesetzt ist, wird dieser am Zweiten Fastensonntag verlesen.
Ist die Taufe an einem anderen Sonntag vorgesehen, soll der Ritus der Zulassung ebenfalls etwa sechs Wochen vor dem Tauftag in der sonntäglichen Messfeier gefeiert werden.

Ort und Leitung der Feier

122. Für die Feier der Zulassung bieten sich zwei Möglichkeiten an: entweder die Feier in der Pfarrkirche oder eine „Statio" in der Pfarrkirche und die zentrale diözesane Feier der Zulassung in der Bischofskirche.

a) Feier in der Pfarrkirche

Die eine Form ist die Feier der Zulassung in der Gemeinde unter Leitung des Pfarrers. Die Gemeinde hört den Wunsch nach der Zulassung zur Taufe und begleitet die Katechumenen mit ihrem Gebet.

b) „Statio" in der Pfarrkirche und zentrale diözesane Feier in der Bischofskirche

Eine andere Form ist die zentrale diözesane Feier der Zulassung zur Taufe unter der Leitung des Bischofs. Sie ermöglicht den Kontakt zum Bischof als dem Leiter der Ortskirche und verdeutlicht damit die ekklesiale Dimension des Glaubensweges, der zu der Aufnahme in die Kirche führt. Dabei können die Katechumenen einer Diözese auch einander kennenlernen.

123. Wenn die Feier der Zulassung als diözesane Feier gehalten wird, soll während der sonntäglichen Messfeier eine „Statio" in der eigenen Pfarrkirche stattfinden, damit die betreffende Gemeinde daran beteiligt ist. Bei dieser „Statio" sollen
– Mitglieder der Katechumenatsgruppe vor der Gemeinde vom Weg der Katechumenen berichten,

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– die Paten ihre Bereitschaft zum Patenamt bezeugen
– und die Katechumenen ihre Bitte um die Taufe aussprechen.

Der Pfarrer nimmt all dies entgegen, spricht aber nicht die Zulassung aus, sondern stellt ein Empfehlungsschreiben an den Bischof aus.
In diesem Schreiben wird der Glaubensweg der Katechumenen bezeugt und die Zustimmung der Verantwortlichen und der Pfarrgemeinde bestätigt.

Einzelne Elemente der Feiern

124. Sowohl in der Feier der Zulassung in der Pfarrkirche als auch in der Feier der Zulassung durch den Bischof mit vorausgehender „Statio" in der Pfarrkirche spielen folgende Elemente eine Rolle:

– *Bericht über den Katechumenatsweg*
  Ein Mitglied der Katechumenatsgruppe berichtet vor der Gemeinde über die Katechumenatsgruppe, über den Glaubensweg der Katechumenen und deren Bemühen um eine christliche Lebensgestaltung.
– *Bitte um die Zulassung zur Taufe*
  Die Katechumenen bitten um die Zulassung zu den österlichen Sakramenten der Taufe, Firmung und Eucharistie.
– *Bestätigung der Zulassung*
  Der Pfarrer bzw. der Bischof spricht die Zulassung zu den Eingliederungssakramenten aus.
– *Segensgebet und Handauflegung*
  Der Pfarrer bzw. der Bischof spricht ein Segensgebet und legt den Katechumenen die Hand auf.
– *Befragung und Beauftragung der Paten*
  Die Paten werden nach ihrer Bereitschaft zur Übernahme des Patenamtes befragt und zu ihrem Dienst beauftragt.
– *Einschreibung in das Katechumenenbuch*
  Die Namen der Katechumenen können in das Katechumenenbuch eingetragen werden.
– *Beauftragung durch den Bischof*
  Der Pfarrer gibt seine Beauftragung durch den Bischof bekannt bzw. erhält sie vom Bischof.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Zulassung zur Taufe in der Pfarrkirche

Vorbereitung

125. Vorzubereiten sind:
– alles, was für die Feier der Gemeindemesse notwendig ist
– das Feierbuch „Die Feier der Eingliederung“
– gegebenenfalls das Katechumenenbuch, in das die Namen der Zugelassenen eingetragen werden
– geeignete Plätze für die Katechumenen und ihre Paten

Aufbau der Feier

126. Es sind nur die Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG
Einführung

WORTGOTTESDIENST

ZULASSUNG
Aufruf der Katechumenen
Bericht über den Katechumenatsweg
Bitte um die Zulassung
Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie
Segensgebet und Handauflegung
Akklamation der Gemeinde
Befragung und Beauftragung der Paten
Einschreibung in das Katechumenenbuch (fakultativ)
Bekanntgabe der Beauftragung durch den Bischof
(Entlassung der Katechumenen, fakultativ)
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

ABSCHLUSS

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Einführung

127. Im Einführungswort dieser Messfeier ist ein Hinweis auf die Bewerber angebracht, die zur Taufe zugelassen werden., z. B. mit folgenden Worten:

P: **Schwestern und Brüder,**
am Aschermittwoch haben viele von uns (hier) das Aschenkreuz empfangen. Wir sind in die Fastenzeit eingetreten und bereiten die Feier des Osterfestes vor, indem wir uns bemühen, ein der Taufe gemäßes Leben zu führen. Schon in der frühen Kirche war die Fastenzeit auch dadurch geprägt, dass die erwachsenen Taufbewerber sich auf ihre Taufe vorbereitet haben. Das werden wir in diesem Jahr auch in unserer Gemeinde miterleben können.

Wir freuen uns, heute in unserer Mitte ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ begrüßen zu können, ⌊der / die⌋ in der kommenden Osternacht die Sakramente des Christwerdens empfangen möchte. ⌊Ihm / Ihr⌋ stehen Katechumenatshelfer zur Seite, die ⌊ihn / sie⌋ bei der bisherigen Vorbereitung begleitet haben. Nach der Predigt werden wir uns ⌊ihm / ihr⌋ besonders zuwenden.

Wir wollen still werden und den in unserer Mitte begrüßen, der uns alle hier zusammengerufen hat. – Stille –

Online-Ausgabe

Wortgottesdienst

128. Der Wortgottesdienst wird bis zur Homilie in gewohnter Weise gefeiert.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Zulassung

Aufruf der Katechumenen

129. Nach der Homilie ruft der Pfarrer die Katechumenen, ihre Katechumenatsbegleiter und Paten mit folgenden oder ähnlichen Worten auf:

P: **Ich bitte jetzt ⌊den Bewerber, Herrn N. / die Bewerberin, Frau N.,⌋ gemeinsam mit den Katechumenatsbegleitern und ⌊dem Paten / der Patin⌋ vorzutreten.**
Die Aufgerufenen treten vor.

⌊Herr N. / Frau N.,⌋ Sie sind schon seit längerer Zeit auf dem Weg zum Christwerden und sind zum Entschluss gekommen, nun um die Sakramente des Christwerdens zu bitten. In dieser Messfeier (Feier) wollen Sie diese Bitte vorbringen. Mit der Annahme Ihrer Bitte durch die Kirche beginnt für Sie die nähere Vorbereitung auf die Taufe, die Firmung und die Eucharistie.

Bericht über den Katechumenatsweg

130. Nach vorheriger Absprache kann sich nun der Pfarrer einem Mitglied der Katechumenatsgruppe zuwenden und es mit diesen oder ähnlichen Worten einladen, aus der Katechumenatsgruppe zu berichten.

P: **⌊Herr N. / Frau N.,⌋ Sie sind Mitglied der Katechumenatsgruppe. Ich bitte Sie, kurz über ihre Gruppe und den bisher zurückgelegten Weg zu berichten und Zeugnis für ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ abzulegen.**

Das betreffende Mitglied soll u. a. berichten, wann der Katechumenat begonnen hat, wer zur Gruppe gehört, worüber in den Treffen gesprochen wurde, welche Feiern gemeinsam begangen wurden und wo konkret die Nächstenliebe geübt wurde. Dies kann mit persönlichen oder mit folgenden Worten geschehen:

Sprecher: **Unsere Katechumenatsgruppe besteht seit … Bei unseren**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Treffen haben wir uns mit den Fragen des Glaubens beschäftigt. Wir haben auch gemeinsam diese Feiern begangen: …
In dieser Zeit ist bei ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ die Entscheidung zum Leben nach dem christlichen Glauben gereift.

P: **Ich bitte Sie nun um Ihr Zeugnis für ⌊Herrn N. / Frau N.:⌋**
Hat ⌊er / sie⌋ das Wort Gottes gläubig aufgenommen, wie es in der Kirche verkündet wird?
Sprecher: **Ich bezeuge es.**

P: **Hat ⌊er / sie⌋ begonnen, das Wort Gottes treu zu befolgen und dem Nächsten zu dienen?**
Sprecher: **Ich bezeuge es.**

P: **Hat ⌊er / sie⌋ sich der Gemeinschaft der Kirche und ihrem Gebet angeschlossen?**
Sprecher: **Ich bezeuge es.**

Bitte um die Zulassung

131. Die Katechumenen können bei der Bitte um die Zulassung zur Taufe zwischen zwei Formen wählen.

A

P: **⌊Herr N. / Frau N.,⌋ was wünschen Sie von der Kirche Gottes?**

Bewerber: **Gott hat mich auf den Weg des Glaubens geführt. Ich konnte das Leben in der kirchlichen Gemeinde kennenlernen. Mit Gottes Hilfe will ich aus diesem Glauben leben. Deshalb bitte ich um die Zulassung zu den österlichen Sakramenten Taufe, Firmung und Eucharistie.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

B

P: ⌊Herr N. / Frau N.,⌋
wir haben gehört, wie Gott Sie auf dem Weg des Glaubens und zur Kirche geführt hat. Deshalb frage ich Sie jetzt vor der ganzen Gemeinde: Sind Sie bereit, die österlichen Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie zu empfangen und als Glied der Kirche aus dem christlichen Glauben zu leben?

Bewerber: **Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.**

Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie

132. Der Pfarrer wendet sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Gemeinde:

P: **Liebe Brüder und Schwestern!**
⌊Herr N. / Frau N.⌋ bittet darum, (am kommenden Osterfest) durch die Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie in die Kirche aufgenommen zu werden. Jene, die ⌊ihn / sie⌋ kennen und begleiten, haben die Aufrichtigkeit dieses Wunsches bezeugt.

Danach wendet sich der Pfarrer an die Bewerber und spricht die Zulassung aus:

P: **Ich spreche Ihnen hiermit im Namen der Kirche die Zulassung zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie aus.**
⌊(Herr N. / Frau N.,)⌋ Sie sind nun erwählt, ⌊in der Feier der Osternacht / am …⌋ in die volle Gemeinschaft der Kirche aufgenommen zu werden.

Bewerber: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Segensgebet und Handauflegung

133. Der Pfarrer spricht mit ausgestreckten Händen das folgende Segensgebet über die Bewerber:

P: **Ewiger und guter Vater,**
du willst allen Menschen die Erkenntnis der Wahrheit
und die Erfahrung deines Heils schenken.
Du selbst hast ⌊unseren Bewerber / unsere Bewerberin⌋ gerufen
und den Glauben in ⌊ihm / ihr⌋ geweckt.
Heute hast du ⌊ihn / sie⌋ durch deine Kirche
zu den Sakramenten der Eingliederung zugelassen.
Vertiefe in ⌊ihm / ihr⌋ den Glauben, die Hoffnung und die Liebe,
damit ⌊er / sie⌋ frohen Herzens ⌊am kommenden Osterfest / am …⌋
in unserer Mitte die drei österlichen Sakramente feiert.
Stärke ⌊ihn / sie⌋ in den kommenden Tagen und Wochen
mit deinem besonderen Segen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Alle: **Amen.**

Die Bewerber treten einzeln vor den Pfarrer. Er legt ihnen die Hand auf als Zeichen des Segens und der Zuwendung und spricht ihnen einen persönlichen Glückwunsch aus.

Akklamation der Gemeinde

134. Die Gemeinde gibt ihrer Freude mit einer Akklamation Ausdruck, z. B.: „Danket, danket dem Herrn“ (GL 283) oder „Danket dem Herrn und lobsingt seinem Namen“ (KG 242).

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Befragung und Beauftragung der Paten

135. Der Pfarrer fragt mit folgenden oder ähnlichen Worten die Paten nach der Bereitschaft zum Patenamt:

P: ⌊Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,⌋
⌊der / die⌋ **Katechumene (N.N.) hat Sie ausgewählt und gebeten, das Patenamt für** ⌊ihn / sie⌋ **zu übernehmen. Sind Sie bereit, mit** ⌊ihm / ihr⌋ **diese Wegstrecke zur Taufe zu gehen und** ⌊ihn / sie⌋ **durch Ihr Gebet und Ihr Leben aus dem Glauben zu begleiten?**

Pate/Patin: **Ich bin bereit.**

Anschließend wendet sich der Pfarrer mit etwa folgenden Worten an die Paten.

P: ⌊Lieber Pate / Liebe Patin!⌋
Ich empfehle ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ **Ihrer besonderen Sorge und Verantwortung. Begleiten Sie** ⌊ihn / sie⌋ **zu den Sakramenten des Heils. Stehen Sie** ⌊ihm / ihr⌋ **zur Seite und geben Sie** ⌊ihm / ihr⌋ **das Beispiel eines christlichen Lebens.**

Einschreibung in das Katechumenenbuch

136. Wo es üblich ist, werden nun die Namen der Zugelassenen in das Katechumenenbuch eingetragen.

Bekanntgabe der Beauftragung durch den Bischof

137. Der Pfarrer teilt mit, dass der Bischof ihn zur Feier der Initiationssakramente beauftragt hat.

Entlassung der Katechumenen

138. Wenn die Feier der Zulassung innerhalb einer Messfeier gehalten wird, können nun die Katechumenen mit folgenden oder ähnlichen Worten – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,
Sie sind nun zum Empfang der österlichen Sakramente (in der Osternacht) zugelassen. Während wir als Getaufte die Eucharistiefeier fortsetzen, treffen Sie sich in Ihrer Katechumenatsgruppe, um Ihre Erfahrungen auszutauschen und Ihren Glauben zu vertiefen.

Die Mitglieder der Katechumenatsgruppe gehen in ihre Gruppe, die Paten und übrigen Beteiligten wieder an ihre Plätze.

Fürbitten

139. In den Fürbitten, die in der üblichen Form gehalten werden, wird für die Katechumenen, die Paten, die Mitglieder der Katechumenatsgruppe und die Anliegen von Kirche und Welt gebetet.

Eucharistiefeier

140. Die Messfeier wird mit der Gabenbereitung fortgesetzt.

Abschluss

141. Nach Möglichkeit wird zu einer Agape eingeladen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Zulassung zur Taufe durch den Bischof mit vorausgehender „Statio“ in der Pfarrkirche

A: „Statio“ in der Pfarrkirche

Vorbereitung

142. Vorzubereiten sind:
– alles, was für die Feier der Gemeindemesse notwendig ist
– das Feierbuch „Die Feier der Eingliederung“
– geeignete Plätze für die Katechumenen und ihre Paten
– das Empfehlungsschreiben der Gemeinde
– ein geeigneter Tisch zum Unterschreiben sowie Schreibzeug

Aufbau der Feier

143. Es sind nur die Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG
Einführung

WORTGOTTESDIENST

VORBEREITUNG DER ZULASSUNG
Aufruf der Katechumenen und der Paten
Bericht über den Katechumenatsweg
Bereitschaftserklärung und Empfehlungsschreiben der Gemeinde
Befragung und Beauftragung der Paten
(Entlassung der Katechumenen, fakultativ)
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

ABSCHLUSS
Einschreibung in das Katechumenenbuch

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Einführung

144. Im Einführungswort dieser Messfeier ist ein Hinweis auf die Bewerber angebracht, die durch den Bischof zur Taufe zugelassen werden., z. B. mit folgenden Worten:

P: **Wir stehen am Anfang der Österlichen Bußzeit, in der wir uns auf die Feier unserer Erlösung vorbereiten …**
Für ⌊unseren Bewerber, Herrn N., / unsere Bewerberin, Frau N.,⌋ beginnt heute der letzte und entscheidende Abschnitt auf dem Weg zum Christwerden. Wir haben ⌊ihn / sie⌋ auf diesem Weg begleitet und für ⌊ihn / sie⌋ gebetet. ⌊Er / sie⌋ hat sich ⌊Herrn N. als Paten / Frau N. als Patin⌋ ausgewählt. Wir freuen uns, dass ⌊er / sie⌋ (heute) in … durch unseren Bischof zu Taufe, Firmung und Eucharistie zugelassen werden kann.

Wortgottesdienst

145. Der Wortgottesdienst wird bis zur Homilie in gewohnter Weise gefeiert.

Vorbereitung der Zulassung

Aufruf der Katechumenen und Paten

146. Nach der Homilie ruft der Pfarrer die Katechumenen und die Paten mit folgenden oder ähnlichen Worten auf:

P: **Ich bitte jetzt ⌊den Katechumenen, Herrn N., / die Katechumene, Frau N.⌋, gemeinsam mit den Katechumenatsbegleitern und ⌊dem Paten / der Patin⌋ vorzutreten.**

Die Aufgerufenen treten vor.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

Bericht über den Katechumenatsweg

147. Nach vorheriger Absprache kann der Pfarrer nun einen Begleiter bzw. eine Begleiterin aus der Katechumenatsgruppe mit diesen oder ähnlichen Worten einladen, aus der Katechumenatsgruppe zu berichten.

P: ⌊Herr N. / Frau N.,⌋ **Sie sind Mitglied der Katechumenatsgruppe. Ich bitte Sie, kurz über ihre Gruppe und den bisher zurückgelegten Weg zu berichten und für** ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ **Zeugnis abzulegen.**

Das betreffende Mitglied soll u. a. berichten, wann der Katechumenat begonnen hat, wer zur Gruppe gehört, worüber in den Treffen gesprochen wurde, welche Feiern gemeinsam begangen wurden und wo konkret die Nächstenliebe geübt wurde. Dies kann mit persönlichen oder mit folgenden Worten geschehen:

Sprecher: **Unsere Katechumenatsgruppe besteht seit … Bei unseren Treffen haben wir uns mit den Fragen des Glaubens beschäftigt. Wir haben auch gemeinsam diese Feiern begangen: …**
In dieser Zeit ist bei ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ **die Entscheidung zum Leben nach dem christlichen Glauben gereift.**

P: **Ich bitte Sie nun um Ihr Zeugnis für** ⌊Herrn N. / Frau N.:⌋
Hat ⌊er / sie⌋ **das Wort Gottes gläubig aufgenommen, wie es in der Kirche verkündet wird?**
Sprecher: **Ich bezeuge es.**

P: **Hat** ⌊er / sie⌋ **begonnen, das Wort Gottes treu zu befolgen und dem Nächsten zu dienen?**
Sprecher: **Ich bezeuge es.**

P: **Hat** ⌊er / sie⌋ **sich der Gemeinschaft der Kirche und ihrem Gebet angeschlossen?**
Sprecher: **Ich bezeuge es.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Bereitschaftserklärung und Empfehlungsschreiben der Gemeinde

148. Der Pfarrer wendet sich an die Bewerber und fragt sie:

P: **⌊Herr N. / Frau N.,⌋ wir haben gehört, wie Gott Sie auf dem Weg des Glaubens geführt hat. Deshalb frage ich Sie nun vor der ganzen Gemeinde: Haben Sie den Willen, die österlichen Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie zu empfangen?**

Bewerber: **Ja.**

P: **Dann tragen Sie bitte in dieses Empfehlungsschreiben Ihren Namen als ⌊Taufbewerber / Taufbewerberin⌋ ein. Danach werden die Katechumenatsbegleiter, die Paten und ich als Pfarrer dieses Schreiben unterzeichnen.**

Währenddessen kann die Gemeinde eine geeignete Akklamation singen, z. B. „Danket, danket dem Herrn“ (GL 283) oder „Danket dem Herrn und lobsingt seinem Namen“ (KG 242).

Im Anschluss daran liest der Pfarrer das Dokument der Gemeinde vor und übergibt es den Bewerbern mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **Mit diesem Schreiben senden wir Sie zur Zulassungsfeier nach …, damit Sie dort durch den Bischof zu den österlichen Sakramenten zugelassen werden können.**

Befragung und Beauftragung der Paten

149. Der Pfarrer fragt mit folgenden oder ähnlichen Worten die Paten nach der Bereitschaft zum Patenamt:

P: **⌊Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,⌋**
⌊der / die⌋ Katechumene (N.N.) hat Sie ausgewählt und gebeten, das Patenamt für ⌊ihn / sie⌋ zu übernehmen. Sind Sie bereit, mit ⌊ihm / ihr⌋ diese Wegstrecke zur Taufe zu gehen und ⌊ihn / sie⌋ durch Ihr Gebet und Ihr Leben aus dem Glauben zu begleiten?

Pate/Patin: **Ich bin bereit.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Anschließend wendet sich der Pfarrer mit etwa folgenden Worten an die Paten.

P: ⌊Lieber Pate / Liebe Patin!⌋
Ich empfehle ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ Ihrer besonderen Sorge und Verantwortung. Begleiten Sie ⌊ihn / sie⌋ zu den Sakramenten des Heils. Stehen Sie ⌊ihm / ihr⌋ zur Seite und geben Sie ⌊ihm / ihr⌋ das Beispiel eines christlichen Lebens.

Entlassung der Katechumenen

150. Wenn die „Statio" innerhalb einer Messfeier gehalten wird, können nun die Katechumenen mit folgenden oder ähnlichen Worten – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden:

P: ⌊Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,⌋
Während wir nun als Getaufte die Eucharistiefeier fortsetzen, treffen Sie sich in Ihrer Katechumenatsgruppe, um Ihre Erfahrungen auszutauschen und Ihren Glauben zu vertiefen.

Die Mitglieder der Katechumenatsgruppe gehen in ihre Gruppe, die Paten und übrigen Beteiligten wieder an ihre Plätze.

Fürbitten

151. In den Fürbitten, die in der üblichen Form gehalten werden, wird für die Katechumenen, die Paten, die Mitglieder der Katechumenatsgruppe und die Anliegen von Kirche und Welt gebetet.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eucharistiefeier

Abschluss

Einschreibung in das Katechumenenbuch

152. Wo es üblich ist, wird nach der Feier der Zulassung durch den Bischof diese in das Katechumenenbuch der Pfarrei eingetragen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Vorschlag für ein „Empfehlungsschreiben" der Gemeinde

153. Das Schreiben sollte schön gestaltet sein. Wenn mehrere Katechumenen zugelassen werden sollen, genügt ein Schreiben.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Mein bist du."
Spruch des Herrn.
(vgl. Jes 43, 1)

_____
Unterschrift des Bewerbers / der Bewerberin

Sehr geehrter Herr Bischof … !

Diesen Ruf Gottes hat N.N. _____ gehört und ist ihm gefolgt. ⌊Er / sie⌋ hat den festen Wunsch, Christ zu werden. ⌊Er / sie⌋ bittet darum, zu den Sakramenten des Christwerdens zugelassen zu werden und in der kommenden Osternacht die Taufe, die Firmung und die Eucharistie empfangen zu dürfen.

Christen aus unserer Pfarrei haben ⌊ihn / sie⌋ während des Katechumenats auf dem Weg des Glaubens begleitet. Über diesen Weg haben heute die Verantwortlichen vor der Gemeinde Zeugnis abgelegt.

Die Pfarrgemeinde unterstützt diesen Wunsch ⌊des Bewerbers / der Bewerberin⌋ und empfiehlt die Zulassung zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie

Ort, Datum, Pfarrsiegel

Unterschrift des Pfarrers

Unterschrift des bzw. der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates

Unterschrift des Leiters bzw. der Leiterin der Katechumenatsgruppe

ggf. Unterschrift des Paten bzw. der Patin

Das Empfehlungsschreiben kann nach der Feier der Zulassung einige Zeit in der Pfarrgemeinde (im Schaukasten) ausgehängt werden.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

B: Die Feier der Zulassung zur Taufe durch den Bischof

Vorbereitung

154. Vorzubereiten sind:
– das Feierbuch „Die Feier der Eingliederung“
– das Mess-Lektionar
– geeignete Plätze für die Katechumenen, ihre Paten und die Abordnungen ihrer Gemeinden
– ein Behälter für die Empfehlungsschreiben der Gemeinden
– ein Dokument mit der Zulassung durch den Bischof

155. Aufbau der Feier

ERÖFFNUNG
Einzug und Eröffnungsgesang
Begrüßung und Einführung
Kyrie-Rufe
Eröffnungsgebet

WORTGOTTESDIENST
Schriftlesung(en)
Antwortgesang
Homilie

ZULASSUNG
Aufruf der Gemeinden
Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber
Zeugnis der Verantwortlichen der Gemeinden
Bitte um die Zulassung zur Taufe
Zulassung durch den Bischof
Segensgebet und Handauflegung
Beauftragung der Pfarrer
Dankgesang

ABSCHLUSS
Fürbitten und Vaterunser
Bischöflicher Schlusssegen
Schlusslied

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Einzug und Eröffnungsgesang

156. Die Vertreter der Gemeinden mit ihren Bewerbern haben sich in der Kirche versammelt. Der Bischof zieht mit denen, die besondere Dienste ausüben, in gewohnter Weise in die Kirche ein und begibt sich zu seinem Sitz. Während des Einzugs kann ein Eröffnungsgesang gesungen werden. Dafür eignen sich z. B. folgende Gesänge:

- Du hast uns, Herr, gerufen: GL 505; KG 45.
- Singt dem Herrn ein neues Lied: GL 268; KG 533
- Herr, deine Güt ist unbegrenzt: GL 289

Begrüßung und Einführung

157. Nach dem liturgischen Gruß führt der Bischof mit folgenden oder ähnlichen Worten in die Feier ein.

Bischof: **Liebe Schwestern und Brüder. An verschiedenen Orten unseres Bistums haben sich (Kinder, Jugendliche und) Erwachsene vom Ruf Gottes ansprechen lassen. Sie haben sich auf den Weg des Glaubens gemacht und bitten heute, nach der Zeit der Vorbereitung, um die Zulassung zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie.**
Öffentlich und ausdrücklich bekräftigen sie damit ihren Entschluss, der Gemeinschaft unserer Kirche ganz angehören und in ihr unserem Herrn Jesus Christus nachfolgen zu wollen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Kyrie-Rufe

158. Es können Kyrie-Rufe folgen, z. B.:

V: **Herr Jesus Christus, du bewegst die Herzen der Menschen. – Herr, erbarme dich.**
Alle: **Herr, erbarme dich.**
V: **Du kennst uns und rufst uns beim Namen. – Christus, erbarme dich.**
Alle: **Christus, erbarme dich.**
V: **Du führst uns gemeinsam zum Vater. – Herr, erbarme dich.**
Alle: **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

159. Danach spricht der Bischof das Eröffnungsgebet, z. B.:

A

Bischof: **Lasset uns beten:** – Stille –

Gott, unser Vater,
wir haben uns vor dir versammelt
und bitten dich:
Öffne unser Ohr, damit wir hören und verstehen,
wohin du uns heute führen willst.
Gib uns ein gläubiges Herz,
damit wir dein Wort annehmen
und in unserem Leben verwirklichen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

(Messbuch II, S. 305,1)

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

B

Bischof: **Lasset uns beten:** – Stille –

Gütiger und langmütiger Gott,
du hast uns geschaffen und du liebst uns.
Zeige uns heute dein Angesicht.
Sag uns, wer du bist,
und was du für uns bedeuten willst.
Lehre uns dich erkennen, dir vertrauen und dich lieben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

(nach Messbuch II, S. 305,2)

Online-Ausgabe

Wortgottesdienst

Schriftlesung(en)

160. Man kann sich auf eine Lesung beschränken. Es eignen sich z. B. die folgenden Perikopen:

Jes 41,8–10 (Mess-Lektionar VII, S. 415)
Ich habe dich erwählt
Jes 43,1–3 (Mess-Lektionar VII, S. 416)
Ich habe dich beim Namen gerufen
Mt 4,18–22 (Mess-Lektionar IV, S. 383)
Die Berufung der ersten Jünger
Joh 1,35–42 (Mess-Lektionar II, S. 260)
Die Berufung der ersten Jünger

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Antwortgesang

161. Für den Antwortgesang eignen sich z. B. folgende Gesänge:

- Lehre uns, Herr, deinen Willen zu tun: GL 170.
- Psalm 119A, Kv: Herr, du hast Worte ewigen Lebens: GL 750; KG 629
- Mir nach, spricht Christus, unser Held: GL 616
- Herr, gib uns Mut zum Hören: GL 521; KG 567

Homilie

162. Der Bischof hält eine kurze Homilie.

Zulassung

Aufruf der Gemeinden

163. Der bzw. die diözesane Verantwortliche für den Katechumenat wendet sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an den Bischof und ruft dann die anwesenden Gemeinden auf.

V: **Verehrter Herr Bischof, die hier anwesenden Katechumenen haben (heute) im Gottesdienst ihrer Gemeinde den Wunsch geäußert, an Ostern die Sakramente des Christwerdens empfangen zu dürfen. Die Gemeinden bitten Sie in einem Empfehlungsschreiben, diese Katechumenen zu den Sakramenten zuzulassen.**

Ich bitte jetzt die Verantwortlichen der Gemeinden, mit ihren Bewerbern vorzutreten und das Empfehlungsschreiben ihrer Gemeinde zu überreichen.

Die Namen der Gemeinden werden aufgerufen. Die Pfarrer bzw. die Vertreter der aufgerufenen Gemeinden und ihre Katechumenen treten vor.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Vorstellung der Bewerberinnen und Bewerber

164. Die Pfarrer bzw. die Vertreter der Gemeinden stellen ihre Katechumenen vor und überreichen dem Bischof das Empfehlungsschreiben ihrer Pfarrgemeinden. Bei der ersten Vorstellung wird das Empfehlungsschreiben verlesen. Die Empfehlungsschreiben werden vom Bischof entgegengenommen und in einem Behälter gesammelt.

V: **Aus der Gemeinde N.N. ⌊bittet / bitten⌋ um die Zulassung zu den Sakramenten des Christwerdens:**
⌊Herr N.N., Frau N.N.⌋

Zeugnis der Verantwortlichen der Gemeinden

165. Der Bischof wendet sich an die vor ihm Versammelten und spricht sie mit folgenden oder ähnlichen Worten an:

Bischof: **Ich bitte nun einige Vertreter der Gemeinden um ihr Zeugnis für diese Katechumenen.**

Vertreter einiger Gemeinden berichten stellvertretend über den Katechumenatsweg ihrer Bewerberinnen und Bewerber. Nach jedem Zeugnis kann eine Akklamation gesungen werden, z.B:
– Lob dir, Christus, König und Erlöser: GL 562; KG 31/1.

Danach wendet sich der Bischof an die Katechumenatsbegleiter und fragt sie mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Bischof: **Wir haben einige Zeugnisse stellvertretend gehört. Jetzt frage ich alle hier versammelten Katechumenatsbegleiter:**
Haben die Ihnen anvertrauten Taufbewerber die frohe Botschaft kennengelernt und zu einem Leben aus dem Glauben gefunden? Haben sie den Armen geholfen und im Gottesdienst und im Gebet die Gemeinschaft mit Gott und der Kirche gesucht? Wenn Sie das bestätigen können, so antworten Sie bitte: Wir bezeugen es.

Katechumenatsbegleiter **Wir bezeugen es.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Bitte um die Zulassung zur Taufe

166. Der Bischof wendet sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Taufbewerber:

Bischof: **Liebe Bewerberinnen und Bewerber, Gott hat Sie auf dem Weg des Glaubens und zur Kirche geführt. Ihre Katechumenatsbegleiter und Vertreter Ihrer Pfarrgemeinden bezeugen ausdrücklich Ihr Bemühen, Christus nachzufolgen, und schlagen mir vor, Sie zu den Sakramenten zuzulassen.**
Deshalb frage ich Sie jetzt: Sind Sie entschlossen, die österlichen Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie zu empfangen und als Glieder der Kirche aus dem christlichen Glauben zu leben? Wenn Sie dazu entschlossen sind, dann antworten Sie: Ich bin bereit.
Bewerber: **Ich bin bereit.**

Zulassung durch den Bischof

167. Der Bischof wendet sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Bewerber:
Bischof: **Ich spreche Ihnen hiermit im Namen der Kirche die Zulassung zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie aus.**

A

Bischof: **Sie sind nun erwählt, am kommenden Osterfest in die volle Gemeinschaft der Kirche aufgenommen zu werden.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

B

Gegebenenfalls können hier die Namen der Bewerber genannt werden. Dann lautet der letzte Satz:

Bischof: ⌊Herr N. / Frau N.,⌋ **Sie sind nun erwählt, am kommenden Osterfest in die volle Gemeinschaft der Kirche aufgenommen zu werden.**

Segensgebet und Handauflegung

168. Der Bischof spricht mit ausgestreckten Händen das folgende Segensgebet über die Bewerber:

Bischof: **Ewiger und guter Vater,**
du willst allen Menschen die Erkenntnis der Wahrheit
und die Erfahrung deines Heils schenken.
Du selbst hast unsere Bewerber und Bewerberinnen gerufen
und den Glauben in ihnen geweckt.
Heute hast du sie durch deine Kirche
zu den Sakramenten der Eingliederung zugelassen.
Vertiefe ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Liebe,
damit sie frohen Herzens (am kommenden Osterfest)
in unserer Mitte die drei österlichen Sakramente feiern
und für immer deine Söhne und Töchter werden.
Stärke sie in den kommenden Tagen und Wochen
mit deinem besonderen Segen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Gemeinde: **Amen.**

Die Bewerber treten einzeln vor den Bischof. Er legt ihnen die Hand auf als Zeichen des Segens und der Zuwendung und spricht ihnen einen persönlichen Glückwunsch aus.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Beauftragung der Pfarrer

169. Der Bischof wendet sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Pfarrer bzw. Vertreter der anwesenden Pfarrgemeinden:

Bischof: **Die zuständigen Ortspfarrer beauftrage ich hiermit, diese Bewerberinnen und Bewerbern durch die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen.**
(Ich bitte die Verantwortlichen der Pfarrgemeinden, das entsprechende Schreiben in Empfang zu nehmen.)

Den Verantwortlichen der Pfarrgemeinden kann ein entsprechendes Schreiben überreicht werden.

Dankgesang

170. Die Gemeinde gibt ihrer Freude Ausdruck mit einem Dankgesang, z. B.

- Lobet den Herren: GL 258; KG 674
- Nun saget Dank und lobt den Herren: GL 269; KG 440
- Danket, danket dem Herrn: GL 283

Die zugelassenen Bewerber und ihre Begleiter begeben sich wieder an ihre Plätze in der Kirche.

Online-Ausgabe

Abschluss

Fürbitten und Vaterunser

171. Es folgen Fürbitten, z. B.:

Bischof: **Lasst uns jetzt zu Jesus Christus rufen und ihn um seinen Beistand bitten:**

Kantor: **Christus, höre uns.**
Gemeinde: **Christus, erhöre uns.**

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

V: **Hilf den Taufbewerbern, ihr Leben am Evangelium auszurichten.** – Stille –

V: **Schenke ihnen Kraft, Trost und Ausdauer im Gebet und in der Feier des Gottesdienstes.** – Stille –

V: **Stehe ihren Paten und Katecheten zur Seite und lass sie gute Begleiter sein auf dem weiteren Glaubensweg.** – Stille –

V: **Führe alle Menschen, die nach dem Sinn des Lebens suchen, zum Glauben an dich.**
– Stille –

V: **Erneuere uns in dieser Österlichen Bußzeit durch die Kraft deines Geistes.** – Stille –

Bischof: **Fassen wir unsere Bitten zusammen in dem Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat.**

Gemeinde: **Vater unser im Himmel … Sondern erlöse uns von dem Bösen.**

Bischof: **Gott, unser Vater,**
du willst die Menschen in Jesus Christus erneuern.
Stehe allen Bewerbern und Bewerberinnen bei,
die am Beginn der Fastenzeit in der ganzen Welt
zu den österlichen Sakramenten zugelassen werden.
Hilf ihnen, ihre Berufung freudig anzunehmen
und lass sie bald das Siegel der Kinder Gottes erhalten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Gemeinde: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Bischöflicher Schlusssegen

172. Der Bischof beschließt die Feier mit dem Segen.

Schlusslied

173. Die Feier wird mit einem Schlusslied oder mit Orgelspiel beendet. Es empfiehlt sich, zu einer Agape einzuladen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Aufnahme
in den Katechumenat

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung
und ihre Feiern

Die Feier der Zulassung zur Taufe

Die Zeit der näheren Vorbereitung und ihre Feierelemente

Die Feier der
Sakramente des Christwerdens

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Pastorale Einführung

Zeitrahmen

174. Die Zeit der näheren Vorbereitung beginnt nach der Feier der Zulassung und endet mit der Feier der Sakramente der Eingliederung, Taufe, Firmung und Eucharistie. Sie umfasst normalerweise einen Zeitraum von sechs Wochen.

175. Die Zeit der näheren Vorbereitung fällt gewöhnlich mit der Österlichen Bußzeit zusammen. Die ganze Gemeinde ist in dieser Zeit zur Umkehr und zu einer intensiven Erneuerung des christlichen Lebens aufgerufen. So bereitet sie sich auf die Osterfeier und die Erneuerung des Taufbekenntnisses in der Osternacht vor. Auf diese Weise solidarisiert sich die Gemeinde mit den Taufbewerbern.

Sinn der näheren Vorbereitungszeit

176. Für die Taufbewerber ist die Zeit der näheren Vorbereitung auf die Feier der Eingliederungssakramente eine Zeit vertiefter geistlicher Einübung. Ziel dieser Phase ist es,
– die Entscheidung der Taufbewerber für Christus und damit zum Christwerden in der Gemeinschaft der Kirche zu festigen,
– ihnen zu helfen, das Böse in der Welt und im eigenen Leben zu erkennen, und sie gegen die Anfechtungen des Bösen zu stärken.

Stärkungsriten (Skrutinien)

177. Diesem Ziel dienen auch die drei Stärkungsriten (Skrutinien, s. unten Nr. 186–218), die in der Regel am Dritten, Vierten und Fünften Sonntag in der Österlichen Bußzeit stattfinden. Durch sie soll bei den Taufbewerbern die Abkehr vom Bösen vertieft und das neue Leben durch Christus gestärkt werden.

178. Vor diesen Stärkungsriten (Skrutinien) und im Zusammenhang mit ihnen bemühen sich die Taufbewerber darum,
– sich selbst besser zu erkennen und ihr Gewissen am Evangelium auszurichten,

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– die Gottferne bzw. die Abkehr von Gott und der von ihm gewollten Ordnung des Lebens als Sünde zu verstehen,
– die Auswirkungen der Sünde im persönlichen und sozialen Bereich, aber auch in den Strukturen dieser Welt zu begreifen,
– in den österlichen Sieg Christi über Sünde und Tod tiefer einzudringen und sich auf die Feier dieses Heilswerkes an den Drei Österlichen Tagen vorzubereiten.

179. Wie die Feier der Zulassung zur Taufe, so finden auch diese Stärkungsriten (Skrutinien) normalerweise in der sonntäglichen Messfeier der Gemeinde statt. Damit wird der Vorbereitungsweg der Taufbewerber deutlich in die Öffentlichkeit der Pfarrgemeinde gehoben.

Fürbittgebet

180. Nicht nur in den genannten Feiern, sondern in allen Gemeindegottesdiensten während der Zeit der näheren Vorbereitung soll im Fürbittgebet mit einer besonderen Intention für die Taufbewerber der Pfarrei und die der ganzen Kirche gebetet werden (s. unten Nr. 183–185).

Übergabefeiern

181. In der Zeit der näheren Vorbereitung sind auch die Feiern der Übergabe des Glaubensbekenntnisses und des Vaterunsers möglich, wenn diese nicht in der Zeit der entfernteren Vorbereitung stattgefunden haben (s. oben Nr. 76–97 und 98–118).

Unmittelbare Vorbereitung

182. Den Taufbewerbern werden am Vortag der Feier der Eingliederungssakramente zur Einstimmung besondere Hilfen gegeben. Dazu gehört normalerweise auch ein Gottesdienst (s. unten Nr. 219–237). In diesem Gottesdienst können je nach Situation folgende Elemente vorkommen:
– die Wiedergabe des Glaubensbekentnisses,
– der Effata-Ritus,

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– die Wahl eines christlichen Namens,
– die Salbung mit Katechumenenöl.
Wird die Eingliederung in der Osternacht gefeiert, findet dieser Gottesdienst am Karsamstag statt.

Fürbittgebet für die Taufbewerber

183. Während der letzten Wochen vor der Eingliederung der Taufbewerber wird für sie im Fürbittgebet der Gottesdienste besonders gebetet.

184. Beispiele von Fürbitten *für die Taufbewerber in der eigenen Pfarrei:*

> **Lass in ⌊unserem Taufbewerber Herrn N. / unserer Taufbewerberin Frau N.⌋ die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben in Christus wachsen.** – Stille –
> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**

> *Oder:*
> **Nimm alle Schuld von ⌊unserem Taufbewerber Herrn N. / unserer Taufbewerberin Frau N.,⌋ und mach ⌊sein /ihr⌋ Leben frei durch den Glauben an dich.** – Stille –
> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**

> *Oder:*
> **Gib ⌊unserem Taufbewerber Herrn N. / unserer Taufbewerberin Frau N.⌋ ein offenes Herz, dass ⌊er / sie⌋ dein Wort immer tiefer versteht.** – Stille –
> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**

185. Beispiele von Fürbitten *für die Taufbewerber im Bistum und überall auf der Erde:*

> **Lass in den Taufbewerbern überall auf der Erde die Sehnsucht nach einem erfüllten Leben in Christus nicht erlöschen.** – Stille –
> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Oder:
Befreie alle, die sich in unserem Bistum auf die Taufe vorbereiten, von Sünde und Schuld und vertiefe ihren Glauben an dich.
– Stille –
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Oder:
Gib allen Taufbewerbern auf der weiten Erde ein offenes Herz, dass sie dein Wort immer tiefer verstehen. – Stille –
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die drei Stärkungsriten (Skrutinien) am Dritten, Vierten und Fünften Sonntag der Österlichen Bußzeit

Pastorale Einführung

Sinn der Feiern

186. Auf dem Weg der näheren Vorbereitung auf die Sakramente der Eingliederung sind die Stärkungsriten (Skrutinien) wichtige Stationen.

– Der Sinn dieser Riten liegt zunächst darin, die Bewerber in die Haltung der Umkehr einzuüben und sie auf die Befreiung von Sünde und Schuld in der Taufe vorzubereiten. Der Charakter der Stärkungsriten (Skrutinien) verdeutlicht noch einmal die mit dem Katechumenat als Bekehrungsweg verbundene Abkehr vom Bösen und die Neuorientierung am christlichen Glauben.
– Des weiteren helfen sie, gerade von den biblischen Texten her, noch tiefer in die Gemeinschaft mit Jesus hineinzuwachsen und genauer in den Blick zu nehmen, welche Gesinnung Christus vorgelebt hat. Die Perikopen des Dritten, Vierten und Fünften Fastensonntags aus dem Lesejahr A stellen Christus als Spender des lebendigen Wassers (Evangelium von der Samariterin am Jakobsbrunnen), als Licht der Welt (Evangelium vom Blindgeborenen) und als Auferstehung und Leben (Evangelium von der Auferweckung des Lazarus) vor.
– Wasser, Licht und Auferstehung deuten in besonderer Weise die Taufe. So dienen die Stärkungsriten (Skrutinien) auch einer vertiefenden geistlichen Vorbereitung auf die Sakramente des Christwerdens.

Online-Ausgabe

Termine und Vollzug

187. Die ursprünglichen Termine der Stärkungsriten (Skrutinien) sind, wenn die Eingliederung in der Osternachtfeier stattfindet, der Dritte, Vierte und Fünfte Fastensonntag. Dabei sollen auch in den Lesejahren B und C die Perikopen des Lesejahres A genommen werden.

Aus pastoralen Gründen kann auch nur einer der vorgesehenen drei Riten vollzogen werden. Dieser soll dann in der sonntäglichen Gemeindemesse stattfinden, damit so die Verbindung von Taufbewerbern und Gemeinde wächst und die Gemeinde am Vorbereitungsweg beteiligt ist.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Ist es aus besonderem Grund nicht möglich, den zweiten und dritten Stärkungsritus (Skrutinium) an einem Sonntag zu feiern, werden diese in einer Messfeier oder einem anderen Gottesdienst am Werktag vollzogen. Auch in diesem Fall werden jeweils die Perikopen der genannten Fastensonntage des Lesejahres A verkündet und ausgelegt. Der zweite und dritte Stärkungsritus (Skrutinium) kann auch in einem eigenständigen Wortgottesdienst vollzogen werden.

Einzelne Elemente

188. Die Stärkungsriten (Skrutinien) haben ihren Platz nach dem Evangelium und der Homilie.
- Zunächst werden die Taufbewerber gebeten vorzutreten und die ganze Gemeinde wird zum Gebet eingeladen.
- Das Gebet um Befreiung vom Bösen beginnt mit Wechselrufen, die sich auf die Botschaft der drei Evangelien beziehen. Während der beiden Gebete, die auf die Wechselrufe folgen, können die Paten die rechte Hand auf die Schulter ihrer Taufbewerber legen.
- Auf das Gebet kann die Salbung mit Katechumenenöl folgen. Sie bekräftigt im Zeichen, dass Christus die Taufbewerber im Kampf gegen das Böse unterstützt. Aus diesem Grund soll sie wenigstens in einem der drei Stärkungsriten (Skrutinien) vollzogen werden.
- Wenn der Stärkungsritus (Skrutinium) innerhalb einer Messfeier vollzogen wird, besteht die Möglichkeit, dass die Taufbewerber nach der Salbung – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden. Die Entlassung verdeutlicht, dass die Taufbewerber erst nach dem Empfang der Taufe und der Firmung zum Tisch des Herrn eingeladen sind. Zudem gibt sie die Möglichkeit, dass die Taufbewerber in einem anschließenden Gespräch mit Mitgliedern der Katechumenatsgruppe die Botschaft des Evangeliums vertiefen.
- Auch wenn die Taufbewerber entlassen werden, ist es sinnvoll, in einer Intention des Fürbittgebetes für sie oder für alle Taufbewerber auf der Welt zu beten.

Leitung und besondere Dienste

189. Nicht nur, wenn die Stärkungsriten (Skrutinien) in der Messfeier stattfinden, sondern auch wenn sie mit einem Wortgottesdienst verbunden sind, soll

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

in der Regel der Pfarrer dieser Feier vorstehen. Ist das nicht möglich, dann leitet ein anderer Priester, ein Diakon oder ein beauftragter Laie die Feier.
Die Erste und Zweite Lesung werden von Lektoren bzw. Lektorinnen verkündet, Antwortpsalm, Ruf vor dem Evangelium und Wechselrufe von einem Kantor bzw. einer Kantorin vorgetragen.

An den Stärkungsriten (Skrutinien) sind auch die Paten zu beteiligen, die bei den Rufen zu Beginn des Gebetes um Befreiung mit einbezogen werden und als Zeichen ihrer Begleitung die rechte Hand auf die Schulter der Bewerber legen können.

Für die Gemeinde bedeuten diese Feiern eine gute Möglichkeit, ihr Interesse am Weg der Taufbewerber zu bekunden, im fürbittenden Gebet mit ihnen verbunden zu sein und so sich selbst auf einen Weg der Umkehr und der Erneuerung ihres Taufglaubens zu begeben.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

190. Vorzubereiten sind:
- alles, was für die Feier der Gemeindemesse (bzw. für die Feier des Wortgottesdienstes) notwendig ist
- das Feierbuch „Die Feier der Eingliederung“
- geeignete Plätze für die Taufbewerber und Paten
- Absprache über den Ort, an dem die Taufbewerber beim Gebet um Befreiung stehen bzw. knien sollen
- ggf. Katechumenenöl
- ggf. Kanne, Schale und Handtuch für die Händewaschung

Aufbau der Feier

191. Findet der Stärkungsritus (Skrutinium) in der Messfeier statt, hat diese folgenden Aufbau. Es sind nur die Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG

WORTGOTTESDIENST

nach der Homilie:
Einladung
Gebet um Befreiung vom Bösen
Salbung mit Katechumenenöl (fakultativ)
Gesang (fakultativ)
(Entlassung der Katechumenen, fakultativ)
Fürbitten

EUCHARISTEIFEIER

ABSCHLUSS

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Erster Stärkungsritus (Skrutinium) am Dritten Sonntag der Österlichen Bußzeit (Jesus und die Samariterin)

Eröffnung

192. Der Eröffnungsvers und das Tagesgebet können aus der Messfeier „Bei den Taufskrutinien" genommen werden (Messbuch II, S. 960).

Wortgottesdienst

193. Die Lesungen werden dem Mess-Lektionar I, S. 70–78, entnommen. Müssen das Gebet um Befreiung vom Bösen und die Salbung mit Katechumenenöl aus wichtigem Grund in einer Messfeier am Werktag stattfinden, entnimmt man die Lesungen dem Mess-Lektionar IV, S. 161–166.

Online-Ausgabe

Einladung

194. Nach der Homilie werden die Taufbewerber gebeten, (mit ihren Paten) vorzutreten. Die Gemeinde wird zum Gebet eingeladen. Der Pfarrer tut das mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **⌊Lieber Herr N. / liebe Frau N.,⌋ ich bitte Sie vorzutreten.**
Liebe Brüder und Schwestern, in wenigen Wochen wird ⌊Herr N. / Frau N.⌋ in unserer Pfarrgemeinde die Sakramente der Eingliederung in die Kirche feiern. Wir begleiten ⌊ihn / sie⌋ auf ⌊seinem / ihrem⌋ Weg des Christwerdens mit unserem Gebet.

Gebet um Befreiung vom Bösen

195. Nach der Gebetseinladung werden zunächst die Rufe abwechselnd gesungen bzw. gesprochen (Singweise GL 762/4; KG 802/1).

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Kantor: **Jesus, Sohn des ewigen Gottes.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Sieger über die Sünde der Welt.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Ursprung des lebendigen Wassers.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Licht, das zum Vater führt.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Auferstehung und Leben.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**

Dann wendet sich der Pfarrer den Taufbewerbern zu, lädt die Paten ein, die rechte Hand auf die Schulter des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin zu legen und betet mit gefalteten Händen:

P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Gott, unser Vater,
Du hast deinen Sohn als Erlöser zu uns gesandt.
Blicke gütig auf ⌊Herrn N., der / Frau N., die⌋ auf die Botschaft des Evangeliums gehört hat
und sich auf das lebenspendende Bad der Taufe vorbereitet.
Befreie ⌊ihn /sie⌋ von Angst und Kleinmut,
lass ⌊ihn / sie⌋ nicht den Täuschungen des bösen Feindes erliegen,
und steh ⌊ihm /ihr⌋ bei
in den Gefahren, die ⌊ihn / sie⌋ auf dem Glaubensweg bedrohen können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Nach einer kurzen Handauflegung in Stille breitet der Pfarrer seine Hände über die Taufbewerber aus und spricht:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Herr Jesus Christus,**
du hast in deiner Liebe die samaritische Frau zur Umkehr geführt und sie eingeladen, den Vater im Geist und in der Wahrheit anzubeten.
Befreie ⌊unseren Taufbewerber / unsere Taufbewerberin⌋ von der Macht des Satans,
die du durch deine Auferstehung gebrochen hast.
Geleite ⌊ihn / sie⌋ zum lebendigen Wasser der Taufe.
Hilf ⌊ihm / ihr,⌋
in ⌊seinem / ihrem⌋ ganzen Leben in der Kraft des Heiligen Geistes den Vater zu loben und ihm zu danken,
mit dem du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

Salbung mit Katechumenenöl

196. Wenn die Salbung mit Katechumenenöl stattfindet, führt der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: **Auf dem Weg des Christwerdens bedarf ⌊unser Taufbewerber / unsere Taufbewerberin⌋ der schützenden Hilfe des Herrn. Zum Zeichen dafür wird ⌊Herr N. / Frau N.⌋ mit dem Öl des Heiles (mit dem Katechumenenöl) gesalbt.**

Zur Salbung soll das vom Bischof in der Chrisam-Messe geweihte Öl verwendet werden. Wenn der Pfarrer das Öl selbst weiht, spricht er das Gebet im Anhang Nr. 298.
Der Pfarrer nimmt vom Katechumenenöl, wendet sich den Taufbewerbern zu und spricht:

P: **Es stärke dich die Kraft Christi, des Erlösers,**
der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Taufbewerber: **Amen.**

Er salbt mit dem Katechumenenöl beide Hände oder auch andere Stellen des Körpers, aber nicht die Stirn, da sie der Firmsalbung vorbehalten ist.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Gemeinde gibt ihre Zustimmung mit dem Ruf (GL 694 Kv; KG 85/2):

Kantor: **Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.**
Alle: **Jesus Christus …**

Gesang

197. Es kann ein Gesang folgen. Dafür eignet sich z. B.:

- Preiset den Herrn, denn er ist gut: GL 280; KG 532
- Lehre uns, Herr, deinen Willen zu tun: GL 170
- Herr, deine Güt ist unbegrenzt: GL 289
- Kündet allen in der Not: GL 106,1+3
- Wohl denen, die da wandeln: GL 614; KG 551

Entlassung der Katechumenen

198. Wenn der Stärkungsritus (Skrutinium) innerhalb einer Messfeier vollzogen wird, können die Taufbewerber – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden, um mit Mitgliedern der Katechumenatsgruppe weiter über die Botschaft der Heiligen Schrift zu sprechen. Die Entlassung kann mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

P: Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin, **noch sind Sie nicht endgültig Glied unserer Kirche. Wir freuen uns aber auf den Tag, an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ zum ersten Mal mit uns Eucharistie feiern und am Tisch des Herrn teilnehmen werden. Sie werden jetzt (in der Katechumenatsgruppe) noch weiter über die Botschaft des Evangeliums sprechen können.**
P: **Geh hin in Frieden.**
Bewerber: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Fürbitten

199. Das sonntägliche Glaubensbekenntnis und die Fürbitten können entfallen. Wo Fürbitten gehalten werden, betet die Gemeinde in den Anliegen von Kirche und Welt. In der ersten oder letzten Fürbitte wird auch für die Taufbewerber gebetet. Dabei kann einer der folgenden Vorschläge ausgewählt werden:

> **Gib ⌊unserem Taufbewerber, Herrn N. / unserer Taufbewerberin, Frau N.⌋ ein offenes Herz, dass ⌊er / sie⌋ dein Wort immer tiefer versteht.** – Stille –
> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**
>
> *Oder:*
>
> **Hilf ⌊unserem Taufbewerber, Herrn N. / unserer Taufbewerberin, Frau N.,⌋ dich immer besser kennenzulernen, um dir nachfolgen zu können.** – Stille –
> **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**

Eucharistiefeier

200. Nach den Fürbitten folgt die Gabenbereitung. Gabengebet, Kommunionvers und Schlussgebet können aus der Messfeier „Bei den Taufskrutinien" genommen werden (Messbuch II, S. 961–963). Im Hochgebet I wird beim „Gedenke" der Taufpaten gedacht und ein eigenes „Nimm gnädig an" genommen (Messbuch II, S. 962).

Abschluss

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Zweiter Stärkungsritus (Skrutinium) am Vierten Sonntag der Österlichen Bußzeit (Jesus und der Blindgeborene)

Eröffnung

201. Der Eröffnungsvers und das Tagesgebet können aus der Messfeier „Bei den Taufskrutinien" genommen werden (Messbuch II, S. 961).

Wortgottesdienst

202. Die Lesungen werden dem Mess-Lektionar I, S. 79–86, entnommen. Müssen das Gebet um Befreiung vom Bösen und die Salbung mit Katechumenenöl aus wichtigem Grund in einer Messfeier am Werktag stattfinden, entnimmt man die Lesungen dem Mess-Lektionar IV, S. 184–190.

Online-Ausgabe

Einladung

203. Nach der Homilie werden die Taufbewerber gebeten, (mit ihren Paten) vorzutreten. Die Gemeinde wird zum Gebet eingeladen. Der Pfarrer tut das mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **⌊Lieber Herr N. / liebe Frau N.,⌋ ich bitte Sie vorzutreten.**
Liebe Brüder und Schwestern, in wenigen Wochen wird ⌊Herr N. / Frau N.⌋ in unserer Pfarrgemeinde die Sakramente der Eingliederung in die Kirche, nämlich Taufe, Firmung und Eucharistie, feiern. Wir begleiten ⌊ihn / sie⌋ auf ⌊seinem / ihrem⌋ Weg des Christwerdens mit unserem Gebet.

Gebet um Befreiung vom Bösen

204. Nach der Gebetseinladung werden zunächst die Rufe abwechselnd gesungen bzw. gesprochen (Singweise GL 762/4; KG 802/1).

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Kantor: **Jesus, Sohn des ewigen Gottes.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Sieger über die Sünde der Welt.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Ursprung des lebendigen Wassers.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Licht, das zum Vater führt.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Auferstehung und Leben.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**

Dann wendet sich der Pfarrer den Taufbewerbern zu, lädt die Paten ein, die rechte Hand auf die Schulter des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin zu legen und betet mit gefalteten Händen:

P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Gütiger Vater,
du führst Menschen zum Glauben
und machst ihr Leben dadurch hell.
Befreie ⌊unseren Katechumenen, Herrn N. /unsere Katechumene, Frau N.,⌋
vom Dunkel des Zweifels, der Verzagtheit und der Täuschung,
und mache ⌊ihn / sie⌋ zu einem Kind des Lichtes.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Nach einer kurzen Handauflegung in Stille breitet der Pfarrer seine Hände über die Taufbewerber aus und spricht:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Herr Jesus Christus,**
du bist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet.
Führe ⌊**unseren Katechumenen / unsere Katechumene**⌋ **auf** ⌊**seinem / ihrem**⌋ **Weg**
zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie.
Vertiefe in ⌊**ihm / ihr**⌋ **die Freude am Glauben,**
damit ⌊**er / sie**⌋ **wie der Blindgeborene nach seiner Heilung**
furchtlos für ⌊**seinen / ihren**⌋ **Glauben einsteht**
und ⌊**ein mutiger Zeuge / eine mutige Zeugin**⌋ **deiner Liebe wird,**
der du lebst und herrschst in Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

Salbung mit Katechumenenöl

205. Wenn die Salbung mit Katechumenenöl stattfindet, führt der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: **Auf dem Weg des Christwerdens bedarf** ⌊**unser Taufbewerber / unsere Taufbewerberin**⌋ **der schützenden Hilfe des Herrn. Zum Zeichen dafür wird** ⌊**Herr N. / Frau N.**⌋ **mit dem Öl des Heiles (mit dem Katechumenenöl) gesalbt.**

Zur Salbung soll das vom Bischof in der Chrisam-Messe geweihte Öl verwendet werden. Wenn der Pfarrer das Öl selbst weiht, spricht er das Gebet im Anhang Nr. 298.
Der Pfarrer nimmt vom Katechumenenöl, wendet sich den Taufbewerbern zu und spricht:

P: **Es stärke dich die Kraft Christi, des Erlösers,**
der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Taufbewerber: **Amen.**

Er salbt mit dem Katechumenenöl beide Hände oder auch andere Stellen des Körpers, aber nicht die Stirn, da sie der Firmsalbung vorbehalten ist.
Die Gemeinde gibt ihre Zustimmung mit dem Ruf (GL 694 Kv; KG 281):

Kantor: **Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.**
Alle: **Jesus Christus …**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Gesang

206. Es kann ein Gesang folgen. Dafür eignet sich z. B.:

– O Herr, nimm unsre Schuld: GL 168; KG 67
– Lehre uns, Herr, deinen Willen zu tun: GL 170
– Kündet allen in der Not: GL 106,1+4

Entlassung der Bewerber

207. Wenn der Stärkungsritus (Skrutinium) innerhalb einer Messfeier vollzogen wird, können die Taufbewerber – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden, um mit Mitgliedern der Katechumenatsgruppe weiter über die Botschaft der Heiligen Schrift zu sprechen. Die Entlassung kann mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

P: **Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin, noch sind Sie nicht endgültig Glied unserer Kirche. Wir freuen uns aber auf den Tag, an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ zum ersten Mal mit uns Eucharistie feiern und am Tisch des Herrn teilnehmen. Sie werden jetzt (in der Katechumenatsgruppe) noch weiter über die Botschaft des Evangeliums sprechen können.**
Geh hin in Frieden.
Bewerber: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Online-Ausgabe

Fürbitten

208. Das sonntägliche Glaubensbekenntnis und die Fürbitten können entfallen. Wo Fürbitten gehalten werden, betet die Gemeinde in den Anliegen von Kirche und Welt. In der ersten oder letzten Fürbitte wird auch für die Taufbewerber gebetet. Dabei kann einer der folgenden Vorschläge ausgewählt werden:

Hilf unserem Taufbewerber, Herrn N. / unserer Taufbewerberin, Frau N., dich immer besser kennenzulernen, um dir nachfolgen zu können. – Stille –
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Oder:
Schenke ⌊**unserem Taufbewerber, Herrn N. / unserer Taufbewerberin, Frau N.**⌋ **Licht für** ⌊**seinen / ihren**⌋ **Weg.** – Stille –
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Eucharistiefeier

209. Nach den Fürbitten folgt die Gabenbereitung. Gabengebet, Kommunionvers und Schlussgebet können aus der Messfeier „Bei den Taufskrutinien" genommen werden (Messbuch II, S. 962–963). Im Hochgebet I wird beim „Gedenke" der Taufpaten gedacht und ein eigenes „Nimm gnädig an" genommen (Messbuch II, S. 962).

Abschluss

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Dritter Stärkungsritus (Skrutinium) am Fünften Sonntag der Österlichen Bußzeit (Jesus und Marta)

Eröffnung

210. Der Eröffnungsvers und das Tagesgebet können aus der Messfeier „Bei den Taufskrutinien" genommen werden (Messbuch II, S. 961).

Wortgottesdienst

211. Die Lesungen werden dem Mess-Lektionar I, S. 97–95, entnommen. Müssen das Gebet um Befreiung vom Bösen und die Salbung mit Katechumenenöl aus wichtigem Grund in einer Messfeier am Werktag stattfinden, entnimmt man die Lesungen dem Mess-Lektionar IV, S. 210–215.

Online-Ausgabe

Einladung

212. Nach der Homilie werden die Taufbewerber gebeten, (mit ihren Paten) vorzutreten. Die Gemeinde wird zum Gebet eingeladen. Der Pfarrer tut das mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **⌊Lieber Herr N. / liebe Frau N.,⌋ ich bitte Sie vorzutreten.**
Liebe Brüder und Schwestern, in wenigen Wochen wird ⌊Herr N. / Frau N.⌋ in unserer Pfarrgemeinde die Sakramente der Eingliederung in die Kirche, nämlich Taufe, Firmung und Eucharistie, feiern. Wir begleiten ⌊ihn / sie⌋ auf ⌊seinem / ihrem⌋ Weg des Christwerdens mit unserem Gebet.

Gebet um Befreiung vom Bösen

213. Nach der Gebetseinladung werden zunächst die Rufe abwechselnd gesungen bzw. gesprochen (Singweise GL 762/4; KG 802/1).

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Kantor: **Jesus, Sohn des ewigen Gottes.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Sieger über die Sünde der Welt.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Ursprung des lebendigen Wassers.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Licht, das zum Vater führt.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**
Kantor: **Du Auferstehung und Leben.**
Alle: **Erbarme dich ⌊seiner / ihrer⌋.**

Dann wendet sich der Pfarrer den Taufbewerbern zu, lädt die Paten ein, die rechte Hand auf die Schulter des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin zu legen und betet mit gefalteten Händen:

P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Barmherziger Vater,
du bist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten.
Du hast deinen Sohn zu uns gesandt,
damit er uns der Herrschaft des Todes entreiße
und zur Auferstehung führe.
Wir bitten dich für ⌊unseren Katechumenen, Herrn N. / unsere Katechumene, Frau N.⌋.
Gib, dass die todbringende Gewalt des Bösen keine Macht über ⌊ihn / sie⌋ gewinnt,
und schenke ⌊ihm / ihr⌋ in den Sakramenten
das neue Leben deines auferstandenen Sohnes,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

Nach einer kurzen Handauflegung in Stille breitet der Pfarrer seine Hände über die Taufbewerber aus und spricht:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Herr Jesus Christus,**
du hast den toten Lazarus zum Leben erweckt
und durch deine Auferstehung den Tod für immer besiegt.
Befreie ⌊unseren Katechumenen / unsere Katechumene⌋ aus der Macht des Todes
und entreiße ⌊ihn / sie⌋ allem Bösen.
Lass ⌊ihn / sie⌋ stets in Gemeinschaft mit dir leben,
und gib ⌊ihm / ihr⌋ Anteil an deiner Auferstehung,
der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.
Alle: **Amen.**

Salbung mit Katechumenenöl

214. Wenn die Salbung mit Katechumenenöl stattfindet, führt der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: **Auf dem Weg des Christwerdens bedarf ⌊unser Taufbewerber / unsere Taufbewerberin⌋ der schützenden Hilfe des Herrn. Zum Zeichen dafür wird ⌊Herr N. / Frau N.⌋ mit dem Öl des Heiles (mit dem Katechumenenöl) gesalbt.**

Zur Salbung soll das vom Bischof in der Chrisam-Messe geweihte Öl verwendet werden. Wenn der Pfarrer das Öl selbst weiht, spricht er das Gebet im Anhang Nr. 298.
Der Pfarrer nimmt vom Katechumenenöl, wendet sich den Taufbewerbern zu und spricht:

P: **Es stärke dich die Kraft Christi, des Erlösers,**
der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Taufbewerber: **Amen.**

Er salbt mit dem Katechumenenöl beide Hände oder auch andere Stellen des Körpers, aber nicht die Stirn, da sie der Firmsalbung vorbehalten ist.
Die Gemeinde gibt ihre Zustimmung mit dem Ruf (GL 694 Kv; KG 281):

Kantor: **Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.**
Alle: **Jesus Christus …**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Gesang

215. Es kann ein Gesang folgen. Dafür eignet sich z. B.:

- Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr: GL 621; KG 544
- Wer leben will wie Gott auf dieser Erde: GL 183; KG 202
- Hilf, Herr meines Lebens: GL 622; KG 547

Entlassung der Katechumenen

216. Wenn der Stärkungsritus (Skrutinium) innerhalb einer Messfeier vollzogen wird, können die Taufbewerber – nach frühchristlichem Brauch – entlassen werden, um mit Mitgliedern der Katechumenatsgruppe weiter über die Botschaft der Heiligen Schrift zu sprechen. Die Entlassung kann mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

P: **Lieber Taufbewerber / liebe Taufbewerberin, noch sind Sie nicht endgültig Glied unserer Kirche. Wir freuen uns aber auf den Tag, an dem Sie als getaufter und gefirmter Christ zum ersten Mal mit uns Eucharistie feiern und am Tisch des Herrn teilnehmen. Sie werden jetzt (in der Katechumenatsgruppe) noch weiter über die Botschaft des Evangeliums sprechen können.**
Geh hin in Frieden.
Bewerber: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Online-Ausgabe

Fürbitten

217. Das sonntägliche Glaubensbekenntnis und die Fürbitten können entfallen. Wo Fürbitten gehalten werden, betet die Gemeinde in den Anliegen von Kirche und Welt. In der ersten oder letzten Fürbitte wird auch für die Taufbewerber gebetet. Dabei kann einer der folgenden Vorschläge ausgewählt werden:

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Öffne ⌊unserem Taufbewerber / unserer Taufbewerberin⌋ die Augen, damit ⌊er sein / sie ihr⌋ Leben im Licht des Evangeliums sehen lernt. – Stille –
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Oder:
Hilf ⌊unserem Taufbewerber, Herrn N. / unserer Taufbewerberin, Frau N.,⌋ über all den Freuden und Sorgen dieses Lebens das ewige Leben nicht aus den Augen zu verlieren. – Stille –
Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

Eucharistiefeier

218. Nach den Fürbitten folgt die Gabenbereitung. Gabengebet, Kommunionvers und Schlussgebet können aus der Messfeier „Bei den Taufskrutinien" genommen werden (Messbuch II, S. 962–964). Im Hochgebet I wird beim „Gedenke" der Taufpaten gedacht und ein eigenes „Nimm gnädig an" genommen (Messbuch II, S. 962).

Abschluss

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die unmittelbare Vorbereitung (am Karsamstag)

Pastorale Einführung

Der Tag vor der Feier der Sakramente der Eingliederung

219. Nach altem kirchlichem Brauch werden die Taufbewerber ermutigt, sich am Tag vor der Feier der Eingliederung von ihren gewohnten Beschäftigungen freizuhalten. Dieser Tag diene
– der geistlichen Sammlung,
– dem privaten Gebet
– und dem Fasten.
Der Pfarrer und der Leiter bzw. die Leiterin der Katechumenatsgruppe sollten dazu Hilfen anbieten.

Eine gottesdienstliche Feier

220. Wo es möglich ist, soll an diesem Tag die Gemeinde oder wenigstens die Katechumenatsgruppe mit den Taufbewerbern zu einem Gottesdienst zusammenkommen. Diese Feier kann einzelne oder alle der folgenden Elemente zum Inhalt haben:
– Hat während der Zeit der entfernteren oder näheren Vorbereitung die Feier der Übergabe des Glaubensbekenntnisses stattgefunden, kann in dieser Feier die *Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses* erfolgen.
– Findet die Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses statt, soll der *Effata-Ritus* vorausgehen. Entfällt die Wiedergabe, kann der Effata-Ritus als selbständiges Element der Feier vollzogen werden.
– Die Wahl eines *christlichen Namens* kann ein weiteres Element dieser Feier sein. Wenn es angebracht ist, wird den Bewerbern ein christlicher Name beigegeben. Es ist aber auch möglich, den Bewerbern die christliche Bedeutung des Namens zu erschließen, den sie von ihren Eltern erhalten haben.
– Die *Salbung mit Katechumenenöl* hat ihren Platz sinnvollerweise bei den Stärkungsriten (Skrutinien) innerhalb der näheren Vorbereitung; sie kann aber auch in dieser Feier vollzogen bzw. wiederholt werden. Sie findet dann entweder für sich allein oder zusammen mit der Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses statt, und zwar vorher zur Vorbereitung oder nachher zur Bestärkung.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Sinn der Feierelemente

221. Es empfiehlt sich, bei der Homilie bzw. bei den kurzen Erklärungen nach der Schriftlesung den Sinn des jeweiligen Feierelementes geistlich zu deuten.
– Die *Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses* bereitet auf das Taufbekenntnis vor. Die Bewerber sprechen das Glaubensbekenntnis öffentlich vor der Gemeinde aus. Sie zeigen damit zugleich ihre Bereitschaft, in Zukunft den Glauben öffentlich zu bezeugen.
– Der *Effata-Ritus* betont zeichenhaft die Notwendigkeit der Gnade, damit man das Wort Gottes mit gläubigem Herzen hören und es zum Heil der Menschen bekennen kann. Er verdeutlicht zudem den engen Zusammenhang von Hören und Verkündigung des Wortes Gottes und greift damit die Situation der Bewerber auf, die im Katechumenat zunächst das Wort Gottes hören, dann aber immer mehr fähig werden, selbst das Wort zu verkünden und weiterzusagen.
– Die Annahme eines neuen *Namens* bzw. die Nennung des von den Eltern gegebenen Namens verdeutlicht die Beziehung zum *Namenspatron* und macht auf die Gemeinschaft der Heiligen aufmerksam, die die Getauften auf Erden und die bereits bei Christus Vollendeten umfasst.
– Die *Salbung mit Katechumenenöl* bekräftigt im Zeichen, dass Christus die Taufbewerber im Kampf gegen das Böse unterstützt.

Termin und Feierform

222. Wenn die Feier der Eingliederung in der Osternacht stattfindet, ist der Karsamstag der Tag der unmittelbaren Vorbereitung. Am Karsamstag können einzelne Elemente der unmittelbaren Vorbereitung auch mit den Trauermetten, den Laudes oder einem Wortgottesdienst zum Gedenken an die Grabesruhe des Herrn verbunden werden.

Findet die Taufe nicht in der Osternacht statt, ist der Tag vor der Taufe der Tag der unmittelbaren Vorbereitung.

223. Die Feier hat trotz der möglichen Variationen folgenden Aufbau:
– Sie wird mit einem einführenden Wort, einem Gesang und einem Gebet eröffnet.
– Die einzelnen Elemente der Feier sind jeweils mit der Verkündigung einer Schriftlesung und einer kurzen Deutung (Homilie) verbunden.
– Der Gottesdienst wird mit einem Hinweis auf die Feier der Sakramente der Eingliederung, einem Segenswort und dem Entlassungsruf beschlossen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Leitung und besondere Dienste

224. Dem Gottesdienst der unmittelbaren Vorbereitung steht in der Regel der Pfarrer vor. Er kann dies auch an einen anderen Priester, einen Diakon oder einen beauftragten Laien delegieren.

Findet die Feier in der Katechumenatsgruppe unter Leitung eines beauftragten Laien statt, entfällt die Salbung mit Katechumenenöl.

Der Leiter bzw. die Leiterin der Katechumenatsgruppe und andere Mitglieder oder auch die Paten übernehmen die Verkündigung der Lesung(en).

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

225. Vorzubereiten sind:
– alles, was für die Feier eines Wortgottesdienstes notwendig ist
– das Feierbuch „Die Feier der Eingliederung“
– geeignete Plätze für die Taufbewerber und Paten
– ggf. ein Blatt mit Bild und Lebensbeschreibung des Namenspatrons
– ggf. Katechumenenöl
– ggf. Kanne, Schale, Handtuch für die Händewaschung

Aufbau der Feier

226. Die folgenden Riten können je nach Möglichkeit vollständig oder teilweise verwendet werden.

ERÖFFNUNG
Einführung
Gesang zur Einstimmung
Gebet

WORTGOTTESDIENST
Biblische Lesung
Homilie

RITEN DER UNMITTELBAREN VORBEREITUNG
Effata-Ritus
Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses
Namengebung (Annahme eines christlichen Namens bzw. Hinweis auf den Namenspatron)
Anrufung der Heiligen und Gebet
Salbung mit Katechumenenöl

ABSCHLUSS
Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Einführung

227. Wenn die Bewerber und ihre Begleiter sich versammelt haben, eröffnet der Pfarrer die Feier nach dem Kreuzzeichen mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**
Alle: **Amen.**

P: **Am Tag der Grabesruhe unseres Herrn Jesus Christus haben wir uns zu diesem Gottesdienst versammelt. Die Feier der Sakramente des Christwerdens von** ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ **steht unmittelbar bevor.**

In den vergangenen Wochen und Monaten haben Sie viel gehört und gesprochen über das Leben unseres Herrn Jesus Christus, über sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung von den Toten. Wenn Sie in diesem Gottesdienst das empfangene Glaubensbekenntnis selbst sprechen, bezeugen Sie damit, dass Sie aus diesem Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn leben wollen.

Gesang zur Einstimmung

228. Ein geeignetes Lied oder ein Psalm können sich anschließen, z. B.:

- Wir danken dir, Herr Jesu Christ: GL 178; KG 395
- Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen: GL 180; KG 391
- O du hochheilig Kreuze: GL 182, KG 387
- Aus der Tiefe unsrer Todesangst (Kyrie-Rufe): GL 162
- Psalm 22: GL 715/716; KG 608, 609, 610
- Psalm 91: GL 698; KG 287
- Psalm 130: GL 191; KG 400

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Gebet

229. P: **Lasset uns beten.** – Stille –

Allmächtiger Gott,
du hast deinen Sohn in die Welt gesandt,
um allen Menschen deine Liebe zu zeigen.
Im Tod am Kreuz hat er sein Leben für uns hingegeben
und uns ein eindrucksvolles Zeichen seiner Liebe geschenkt.
Schau gütig auf ⌊ **unseren Taufbewerber, Herrn N., / unsere Taufbewerberin, Frau N.** ⌋**,**
und schenke ⌊ **ihm / ihr** ⌋ **Anteil an dieser Liebe**
und die Fülle deiner Gnaden.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

Wortgottesdienst

Biblische Lesung

230. Es wird eine der folgenden oder eine andere passende Lesung verkündet:

Mit Bezug zum Effata-Ritus:
Mk 7,31–37 (Mess-Lektionar II, 338)
Effata!, das heißt: Öffne dich!

Mit Bezug zur Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses:
Mt 16,13–17 (Mess-Lektionar II, 410, Auswahl)
Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes
Joh 6,63–69 (Mess-Lektionar II, 332, Auswahl)
Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes

Mit Bezug zur Namengebung:
Gen 17,1–7 (Mess-Lektionar VII, 18, Auswahl)
Du sollst Abraham heißen

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Jes 43,1–3 (Mess-Lektionar VII, 416)
Ich habe dich beim Namen gerufen
Jes 62,1–5 (Mess-Lektionar I, 21)
Man ruft dich mit einem neuen Namen
Offb 3,11–13 (aus der Vollbibel)
Ich werde auf ihn meinen neuen Namen schreiben
Mt 16,13–18 (Mess-Lektionar I, 392, Auswahl)
Du bist Petrus
Joh 1,40–42 (Mess-Lektionar II, 260, Auswahl)
Du sollst Kefas heißen

Homilie

231. Es folgt eine kurze Homilie.

Online-Ausgabe

Riten der unmittelbaren Vorbereitung

Effata-Ritus

232. Der Pfarrer kann mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die Heilung des Taubstummen hinweisen (vgl. Mk 7,32–37):

P: **Liebe Schwestern und Brüder !**
Jesus, unser Herr, hat dem Taubstummen mit dem Ruf „Effata“ Ohren und Mund geöffnet. Er öffne auch ⌊unseren Taufbewerber / unsere Taufbewerberin⌋ für den Glauben.
N., Effata! Öffne dich! Nimm die Botschaft des Glaubens in dein Herz auf.

Bei den folgenden Effata-Rufen berührt er mit den Fingern das rechte und linke Ohr der Taufbewerber.

P: **Effata! Effata!**

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Dann spricht er die folgenden Worte und berührt beim Ruf „Effata“ den geschlossenen Mund des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin:

P: **Und bekenne den Glauben zu Gottes Lob und Ehre: Effata !**

Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses

233. Darauf sprechen die Taufbewerber das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott …

Wenn bei der Übergabe des Glaubensbekenntnisses das Große Glaubensbekenntnis gesprochen wurde, so wird es auch hier genommen.
Dann spricht der Pfarrer das folgende Gebet:

P: **Lasset uns beten.** – Stille –
Gütiger Gott,
du hast ⌊ **unseren Taufbewerber / unsere Taufbewerberin** ⌋
in der Zeit der Vorbereitung
in das Geheimnis des Glaubens eingeführt.
Lass ⌊ **ihn / sie** ⌋ **bei der Taufe mit Freude den Glauben bekennen**
und an diesem Glauben festhalten
und deinen Willen erfüllen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Namengebung

Annahme eines christlichen Namens

234. Falls der Bewerber bzw. die Bewerberin in der Taufe einen neuen Namen annimmt, kann der Pfarrer mit diesen oder ähnlichen Worten darauf hinweisen:

P: **Sie haben sich** ⌊ **als Namenspatron den heiligen N. / als Namenspatronin die heilige N.** ⌋ **ausgewählt.**
In der Gemeinschaft des Glaubens kann Ihnen ⌊ **der heilige N. ein**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

besonderer Fürsprecher / die heilige N. eine besondere Fürsprecherin | sein.

Hinweis auf den Namenspatron

Wenn kein neuer Name angenommen wird, kann der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die Namenspatrone der Taufbewerber hinweisen:

P: | **Lieber Herr N. / liebe Frau N.,** |
seit der Geburt tragen Sie den Namen N.
In der Gemeinschaft des Glaubens kann Ihnen | Ihr Namenspatron, der heilige N. ein besonderer Fürsprecher / ihre Namenspatronin, die heilige N. eine besondere Fürsprecherin | sein.

Anrufung der Heiligen und Gebet

235. Es kann sich die Anrufung von einigen Heiligen anschließen, die der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten einleitet:

P: **Rufen wir jetzt die Heiligen an.**
Kantor: **Heilige Maria.** – Alle: **Bitte für | ihn / sie |.**
Heiliger Johannes der Täufer. – Alle: **Bitte für | ihn / sie |.**
Heiliger Petrus. – Alle: **Bitte für | ihn / sie |.**

Heiliger Paulus. – Alle: **Bitte für | ihn / sie |.**

Dann folgt die Anrufung des Namenspatrons bzw. der Namenspatronin und des Pfarrpatrons bzw. der Pfarrpatronin. Danach folgt der Ruf:

Alle Heiligen Gottes. – Alle: **Bittet für | ihn / sie |.**

Der Pfarrer beschließt die Litanei mit folgendem Gebet:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Lasset uns beten.** – Stille –
Gott des Lebens.
Du hast den Heiligen die Kraft gegeben
zu einem Leben in der Nachfolge deines Sohnes.
Schenke ⌊**unserem Taufbewerber, Herrn N. / unserer Taufbewerberin, Frau N.**⌋
in den österlichen Sakramenten die Gaben deines Geistes,
damit ⌊**er / sie**⌋ **in der Gemeinschaft der Heiligen geborgen ist**
und durch ihre Fürsprache deine Hilfe erfährt.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Den Taufbewerbern kann ein Bild mit einer Lebensbeschreibung ihres Namenspatrons bzw. ihrer Namenspatronin überreicht werden.

Salbung mit Katechumenenöl

236. Zur Salbung soll das vom Bischof in der Chrisam-Messe geweihte Öl verwendet werden. Wenn der Pfarrer das Öl selbst weiht, spricht er das Gebet im Anhang Nr. 298. Wird die Feier von einem beauftragten Laien geleitet, entfällt die Salbung mit Katechumenenöl.
Der Pfarrer nimmt vom Katechumenenöl, wendet sich den Taufbewerbern zu und spricht:

P: **Es stärke dich die Kraft Christi, des Erlösers,**
der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Taufbewerber: **Amen.**

Er salbt mit dem Katechumenenöl beide Hände oder auch andere Stellen des Körpers, aber nicht die Stirn, da sie der Firmsalbung vorbehalten ist.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Abschluss

237. Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung

Danach segnet der Pfarrer die Anwesenden und entlässt sie, z. B. mit folgenden Worten:

P: **Der Herr sei mit euch.**
Alle: **Und mit deinem Geiste.**
P: **Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.**
Alle: **Amen.**

P: **Gehet hin in Frieden.**
Alle: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Wenn ein beauftragter Laie für die Feier verantwortlich ist, wird die Segensbitte z. B. mit folgenden Worten gesprochen:

Beauftr.: **Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.**
Alle: **Der Himmel und Erde erschaffen hat.**
Beauftr.: **Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.**
Alle: **Amen.**

Beauftr.: **Lasst uns gehen in Frieden.**
Alle: **Im Namen Christi. Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Aufnahme
in den Katechumenat

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung
und ihre Feiern

Die Feier der Zulassung zur Taufe

Die Zeit der näheren Vorbereitung
und ihre Feierelemente

Die Feier der Sakramente des Christwerdens

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

238. Ziel und Höhepunkt des Katechumenats ist die Besiegelung des Christwerdens durch die Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie. In diesen Sakramenten empfangen die Bewerber die Gemeinschaft mit Jesus Christus, sie werden hineingenommen in das Geheimnis von Jesu Sterben und Auferstehen. Sie werden zugleich mit dem Geist der Gotteskindschaft beschenkt und in das Volk Gottes aufgenommen. Sie feiern von nun an mit allen Glaubenden das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung des Herrn und nehmen teil am eucharistischen Mahl.

Feierform

239. Taufe, Firmung und Eucharistie sind als Sakramente der Eingliederung so eng miteinander verbunden, dass sie in einem einzigen Gottesdienst gefeiert werden.

– Die Taufe wird durch die Anrufung Gottes über dem Wasser und das Bekenntnis des Glaubens vorbereitet. Mit dem Bekenntnis des Glaubens ist die Absage gegen das Böse und die Neuorientierung an Christus verbunden. Durch die Taufe empfangen die Bewerber die Vergebung aller Schuld und die Aufnahme in die Gemeinschaft des Volkes Gottes.
  Das Anlegen eines weißen Gewandes oder eines Taufschals[1] verdeutlicht das neue Leben in Christus. Die Überreichung einer brennenden Kerze lädt dazu ein, sich auf dem weiteren Weg von Christus, dem Licht der Welt, leiten zu lassen.
– Die Firmung erfolgt unmittelbar im Anschluss an die Taufe. Dadurch wird die Einheit des Pascha-Mysteriums mit der Ausgießung des Heiligen Geistes hervorgehoben.
– An der Eucharistiefeier nehmen die Neugetauften zum ersten Mal als vollgültige Glieder des Gottesvolkes teil und empfangen zum ersten Mal die eucharistischen Gaben. Es ist sehr zu empfehlen, dass die Neugetauften unter beiden Gestalten kommunizieren.

[1] Vgl. Gottes Volk – neu gekleidet. Ein Versuch. Reihe „Liturgie & Gemeinde – Impulse & Perspektiven", Heft 1, hg. Deutsches Liturgisches Institut Trier 1994, 24–28.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

240. Die anwesende Gemeinde erfährt bei der Feier auf neue Weise, was es bedeutet, als Getaufte und Gefirmte Christus anzugehören und an seinem eucharistischen Mahl teilzunehmen. Deshalb ist es sinnvoll, wenn die Gemeinde in Erinnerung an die eigene Taufe ihren Glauben neu bekennt. Sie setzt damit ein Zeichen der Solidarität mit den Neugetauften. Alle Christen leben aus der in der Taufe empfangenen Gnade, allen ist die Gotteskindschaft und die Zugehörigkeit zum Volk Gottes geschenkt. Ein Gott, ein Glaube und eine Taufe verbindet alle.

241. Den Paten und der Katechumenatsgruppe kommt in dieser Feier neben der Gemeinde eine besondere Rolle zu. Nach Möglichkeit sind sie an der Gestaltung der Feier zu beteiligen. Ebenso werden sie bei der Aufteilung der verschiedenen Dienste nach ihren Möglichkeiten berücksichtigt. Auch sie sollten die Kommunion unter beiden Gestalten empfangen.

Termin und Ort der Feier

242. Die Feier findet in der Osternacht statt. Wenn das aus besonderen Gründen nicht möglich ist, soll dazu vorrangig ein Tag innerhalb der Osteroktav oder ein anderer Sonntag der Osterzeit oder das Hochfest Erscheinung des Herrn bzw. das Fest der Taufe des Herrn als Tag gewählt werden. Wenn notwendig, kann die Feier auch an einem Sonntag im Jahreskreis stattfinden, da die Kirche an jedem Sonntag das Gedächtnis der Auferstehung des Herrn begeht.

243. Der angemessene Ort für die Feier der Sakramente der Eingliederung in die Kirche ist die Pfarrkirche bzw., wenn der Bischof die Eingliederung vornimmt, die Bischofskirche (vgl. oben Nr. 29).

Auswahl des Messformulars und der Lesungen

244. Wenn die Sakramente der Eingliederung außerhalb der Osternacht gefeiert werden, nimmt man je nach Eignung entweder das Messformular vom Tag oder von den Messen bei den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche („Bei der Taufspendung", Messbuch II, S. 964–966). Die beiden Messformulare „Bei der Taufspendung" können an allen Tagen genommen werden, ausgenommen die Drei Österlichen Tage, die Sonntage des Advents, der Fasten- und Osterzeit, die Hochfeste, die Osteroktav, Allerseelen sowie Aschermittwoch und die Wochentage der Karwoche.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Was die Auswahl der Lesungen (mit ihren Antwortpsalmen) betrifft, kann bei der Feier der Eingliederungssakramente immer aus den im Mess-Lektionar VII, S. 16–47 angegebenen Perikopen ausgewählt werden. Auch an den oben genannten Tagen, an denen die Messformulare „Bei der Taufspendung“ nicht erlaubt sind, kann wenigstens eine dieser Perikopen genommen werden, um den österlichen Charakter der Eingliederungssakramente zu betonen.

Innerhalb der Osteroktav können die Lesungen (mit ihren Antwortpsalmen) aus der Feier der Osternacht ausgewählt werden.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

245. Vorzubereiten sind:
- alles zur Messfeier Erforderliche (Messbuch für die Karwoche und Osteroktav bzw. Altarmessbuch und entsprechendes Mess-Lektionar)
- außerhalb der Osternacht:
  das Feierbuch „Die Eingliederung Erwachsener“
- am Ort der Taufe:
  Taufkerze und Taufgewand
  falls die Taufe am Taufstein nicht möglich ist: Taufkanne und Taufschale
  Tücher zum Abtrocknen
  (die Osterkerze)
- am Ort der Firmung:
  Gefäß mit Chrisam
  Kanne, Schale, Seife und Handtuch für die Händewaschung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

246. Aufbau der Feier

LICHTFEIER (außerhalb der Osternacht: ERÖFFNUNG)

WORTGOTTESDIENST

DIE FEIER DER TAUFE

Einführung und Gebetseinladung
Litanei
Lobpreis und Anrufung Gottes über dem Wasser
Absage
Glaubensbekenntnis
Taufe
Akklamation der Gemeinde
(Salbung mit Chrisam)
Überreichung und Anlegen des weißen Gewandes
Übergabe der brennenden Kerze
Gesang

DIE FEIER DER FIRMUNG

Einführung und Gebetseinladung
Ausbreitung der Hände und Gebet
Salbung mit Chrisam
Erneuerung des Taufglaubens durch die Gemeinde
(außerhalb der Osternacht: Gemeindegesang)
Fürbitten

DIE FEIER DER EUCHARISTIE

ABSCHLUSS

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Lichtfeier / Eröffnung

247. Wenn die Bewerber, die Paten und die übrigen Gläubigen versammelt sind, beginnt der Gottesdienst, und zwar in der Osternacht mit der Lichtfeier und dem Osterlob, außerhalb der Osternacht mit der Eröffnung.

Wortgottesdienst

248. Wenn die Feier in der Osternacht stattfindet und nicht alle dort angegebenen Lesungen vorgetragen werden, wähle man außer der dritten Lesung (Ex 14, 15 – 15, 1) gegebenenfalls die erste, fünfte (Jes 55, 1–11) und siebte (Ez 36, 16–17a.18–28) aus.
Außerhalb der Osternacht s. oben Nr. 242 und 244.

249. Nach dem Evangelium folgt die Homilie.

Feier der Taufe

Einführung und Gebetseinladung

250. Nach der Homilie begibt sich der Vorsteher (mit seiner Assistenz) zu dem Ort, an dem die Taufhandlung vollzogen werden soll. Für gewöhnlich ist das der Taufbrunnen, wenn dieser von den versammelten Gläubigen gesehen werden kann, andernfalls wird ein Gefäß mit Wasser im Altarraum aufgestellt.

Die Taufbewerber werden von ihren Paten, von Mitgliedern der Katechumenatsgruppe sowie von Angehörigen und Freunden dorthin begleitet. Sie stellen sich so auf, dass sie, wenn möglich, die Sicht der Gläubigen nicht behindern.

251. Der Vorsteher lädt mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Gebet ein:

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Liebe Schwestern und Brüder, ⌊Herr N. / Frau N.⌋ wird in dieser heiligen Nacht (in dieser Messfeier) die österlichen Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie empfangen und dadurch in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Wir begleiten ⌊ihn / sie⌋ mit unserem Gebet und rufen Christus als unseren Mittler und die Heiligen als unsere Fürsprecher an.**

Litanei

252. Nun wird die Litanei gesungen (in der Osternacht Messbuch I, S. 95 f.; Messbuch Karwoche und Osteroktav, S. 142 f.; vgl. GL 210 und 762). Wenn eine längere Prozession zum Taufbrunnen stattfindet, wird die Litanei während der Prozession gesungen. In diesem Fall ziehen die Taufbewerber, ihre Paten, die Mitglieder der Katechumenatsgruppe sowie die Angehörigen und Freunde in der Prozession mit. Die Osterkerze wird vorangetragen.
An entsprechender Stelle können die Namenspatrone der Taufbewerber eingefügt werden.

Kantor/Alle: **Kyrie, eleison.** – Oder: **Herr, erbarme dich.**
Kantor/Alle: **Christe, eleison.** – Oder: **Christus, erbarme dich.**
Kantor/Alle: **Kyrie, eleison.** – Oder: **Herr, erbarme dich.**

Kantor: **Heilige Maria, Mutter Gottes**	Alle: **Bitte für uns.**
Kantor: **Heiliger Michael**	Alle: **Bitte für uns.**
Kantor: **Ihr heiligen Engel Gottes**	Alle: **Bittet für uns.**
Kantor: **Heiliger Johannes der Täufer**	Alle: **Bitte für uns.**
Kantor: **Heiliger Josef**	Alle: **Bitte für uns.**
Kantor: **Heilige Apostel Petrus und Paulus**	Alle: **Bittet für uns.**
Kantor: **Heiliger Andreas**	Alle: **Bitte für uns.**
Kantor: **Heiliger Johannes**	
Kantor: **Heilige Maria Magdalena**	
Kantor: **Heiliger Stephanus**	
Kantor: **Heiliger Ignatius von Antiochien**	
Kantor: **Heilige Perpetua und Felizitas**	Alle: **Bittet für uns.**
Kantor: **Heilige Agnes**	Alle: **Bitte für uns.**
Kantor: **Heiliger Gregor**	

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Kantor: **Heiliger Augustinus**
Kantor: **Heiliger Athanasius**
Kantor: **Heiliger Basilius**
Kantor: **Heiliger Martin**
Kantor: **Heiliger Benedikt**
Kantor: **Heiliger Franziskus**
Kantor: **Heiliger Dominikus**
Kantor: **Heiliger Franz Xaver**
Kantor: **Heiliger Pfarrer von Ars**
Kantor: **Heilige Katharina von Siena**
Kantor: **Heilige Theresia von Ávila**
Kantor: **Alle Heiligen Gottes** Alle: **Bittet für uns.**
Kantor: **Jesus, sei uns gnädig** Alle: **Herr, befreie uns.**
Kantor: **Von allem Bösen**
Kantor: **Von aller Sünde**
Kantor: **Von der ewigen Verdammnis**
Kantor: **Durch deine Menschwerdung und dein heiliges Leben**
Kantor: **Durch dein Sterben und dein Auferstehn**
Kantor: **Durch die Sendung des Heiligen Geistes**
Kantor: **Wir armen Sünder** Alle: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
Kantor: **Schenke ⌊diesem / dieser⌋ Erwählten im Wasser der Taufe das neue Leben**
Kantor: **Jesus, Sohn des lebendigen Gottes**
Kantor: **Christus, höre uns.** Alle: **Christus, erhöre uns.**

Online-Ausgabe

Lobpreis und Anrufung Gottes über dem Wasser

253. In der Osternacht wird das im Messbuch angegebene Gebet zur Taufwasserweihe (Messbuch I, S. 97–101; Messbuch Karwoche und Osteroktav, S. 144–150, s. unten A) genommen.
Außerhalb der Osternacht kann aus den folgenden Gebeten A, B und C eines ausgewählt werden. Der Vorsteher singt (oder spricht) es mit gefalteten Händen, dem Taufbrunnen zugewandt.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Wenn in der österlichen Zeit bereits geweihtes Taufwasser vorhanden ist, wird Formular B oder C mit entsprechend geändertem Schluss verwendet.

A

254. P: **Wir preisen dich, allmächtiger, ewiger Gott.**
Mit unsichtbarer Macht
wirkst du das Heil der Menschen
durch sichtbare Zeichen.
Auf vielfältige Weise
hast du das Wasser dazu erwählt,
dass es hinweist auf das Geheimnis der Taufe.

(Kantor: **Wir loben dich.** – Alle: **Wir preisen dich.**)

P: **Schon im Anfang der Schöpfung**
schwebte dein Geist über dem Wasser
und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen.
Selbst die Sintflut war ein Zeichen der Taufe;
das Wasser brachte der Sünde den Untergang
und heiligem Leben einen neuen Anfang.

(Kantor: **Wir loben dich.** – Alle: **Wir preisen dich.**)

P: **Die Kinder Abrahams**
hast du aus Pharaos Knechtschaft befreit,
und trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt.
So sind sie ein Bild der Getauften,
die du befreit hast
aus der Knechtschaft des Bösen.

(Kantor: **Wir loben dich.** – Alle: **Wir preisen dich.**)

P: **Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater,**
für deinen geliebten Sohn Jesus Christus.
Er wurde von Johannes im Jordan getauft

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

und von dir gesalbt mit Heiligem Geiste.
Als er am Kreuz hing,
flossen aus seiner Seite Blut und Wasser.
Nach seiner Auferstehung
gab er den Jüngern den Auftrag:
„Geht hin und lehrt alle Völker
und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes."

(Kantor: **Wir loben dich.** – Alle: **Wir preisen dich.**)

P: **Wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott,**
schau gnädig auf deine Kirche
und öffne ihr die Quelle der Taufe.
Dieses Wasser empfange vom Heiligen Geist
die Gnade deines einzig gezeugten Sohnes.
Das Sakrament der Taufe reinige von der alten Schuld
die Menschen, die du als dein Abbild geschaffen hast.
Geboren aus Wasser und Heiligem Geiste
lass sie auferstehn zum neuen Leben.

(Kantor: **Erhöre uns.**
Alle: **Erhöre uns.**

Oder: **Höre uns, Gott.**
Erhöre uns, Gott.

Oder: **Wir rufen zu dir.**
Erhöre uns.)

In der Osternacht senkt der Vorsteher bei den folgenden Worten die Osterkerze (einmal oder dreimal) in das Wasser ein. Außerhalb der Osternacht berührt er das Wasser mit der rechten Hand und singt (oder spricht):

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Durch deinen geliebten Sohn**
steige herab in dieses Wasser
die Kraft des Heiligen Geistes.
Schenke allen,
die durch die Taufe mit Christus begraben sind
in seinen Tod,
mit ihm die Auferstehung zum Leben.

(Kantor: **Erhöre uns.**
Alle: **Erhöre uns.**

Oder: **Höre uns, Gott.**
Erhöre uns, Gott.

Oder: **Wir rufen zu dir.**
Erhöre uns.)

P: **Darum bitten wir durch Jesus Christus,**
deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: **Amen. Amen. Amen.**

→ Nr. 257

Online-Ausgabe

B

255. P: **Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater; denn du hast das Wasser geschaffen, damit es reinigt und belebt. Wir loben dich.**
Alle: **Wir preisen dich.**

P: **Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater; denn du hast uns deinen Sohn Jesus Christus gesandt. Aus seiner Seite sind am Kreuz Blut und Wasser geflossen zum Zeichen, dass aus seinem**

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Tod und seiner Auferstehung die Kirche hervorgehen sollte. Wir loben dich.
Alle: **Wir preisen dich.**

P: **Wir preisen dich, Gott, allmächtiger Vater; denn du hast Christus bei seiner Taufe im Jordan geheiligt in deinem Geist, in dem auch wir geheiligt werden. Wir loben dich.**
Alle: **Wir preisen dich.**

Außerhalb der österlichen Zeit:

P: **Steh uns bei, heiliger Vater, und heilige dieses Wasser. Reinige alle, die in ihm getauft werden, von der Sünde und schenke ihnen neues Leben. Erhöre uns, o Herr.**
Alle: **Erhöre uns, o Herr.**

P: **Heilige dieses Wasser, damit alle, die in ihm auf den Tod und die Auferstehung Christi getauft werden, deinem Sohn ähnlich werden. Erhöre uns, o Herr.**
Alle: **Erhöre uns, o Herr.**

Der Vorsteher berührt das Wasser mit der rechten Hand und spricht:

P: **Heilige dieses Wasser, damit ⌊Herr N. / Frau N.⌋ im Heiligen Geist wiedergeboren wird und deinem Volk angehört. Erhöre uns, o Herr.**
Alle: **Erhöre uns, o Herr.**

Wenn in der österlichen Zeit bereits geweihtes Taufwasser vorhanden ist, wird anstelle der drei voraufgehenden Bittrufe angefügt:

P: **Schenke durch dieses in der Osternacht geweihte Wasser ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ neues Leben. Reinige ⌊ihn / sie⌋ von der Sünde und lass ⌊ihn / sie⌋ deinem Sohn ähnlich werden. Heilige ⌊ihn / sie⌋ mit deinem Geist und nimm ⌊ihn / sie⌋ auf in die Gemeinschaft der Kirche. Darum bitten wir dich durch Christus Jesus, unseren Herrn.**
Alle: **Amen.** → Nr. 257

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

C

256. P: **Vater voll Erbarmen, du hast uns durch das Wasser der Taufe neues Leben geschenkt. Wir loben dich.**
Alle: **Wir preisen dich.**

P: **Du führst alle Getauften in deinem Sohn Jesus Christus zu einem Volk zusammen. Wir loben dich.**
Alle: **Wir preisen dich.**

P: **Du erfüllst die Getauften mit dem Geist deiner Liebe und machst sie frei. Wir loben dich.**
Alle: **Wir preisen dich.**

P: **Du sendest die Getauften als Zeugen der frohen Botschaft Christi in die Welt. Wir loben dich.**
Alle: **Wir preisen dich.**

Außerhalb der österlichen Zeit:

P: **Segne + dieses Wasser, in dem ⌊Herr N. / Frau N.⌋ getauft werden soll. Du hast ⌊ihn / sie⌋ zur Wiedergeburt im Wasser und im Heiligen Geist berufen, damit ⌊er / sie⌋ ewiges Leben hat durch Jesus Christus, unseren Herrn.**
Alle: **Amen.**

Wenn in der österlichen Zeit bereits geweihtes Taufwasser vorhanden ist, wird anstelle der Segnung angefügt:

P: **Schenke durch dieses in der Osternacht geweihte Wasser ⌊Herrn N. / Frau N.⌋ die Gnade der Wiedergeburt. Du hast ⌊ihn / sie⌋ zur Taufe berufen, damit ⌊er / sie⌋ ewiges Leben hat durch Christus Jesus, unseren Herrn.**
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Absage

257. Nach dem Lobpreis und der Anrufung Gottes über dem Wasser wendet sich der Vorsteher den Taufbewerbern zu und spricht sie mit folgenden oder ähnlichen Worten an:

P: ⌊Herr N. / Frau N.⌋ **bevor Sie nun die Taufe empfangen, sollen Sie vor der versammelten Gemeinde dem Bösen absagen und Ihren Glauben bekennen.**

Der Vorsteher fragt die Taufbewerber einzeln auf eine der drei folgenden Weisen[2]. Bei vielen Taufbewerbern können alle gemeinsam gefragt werden.

A

P: **Widersagst du dem Satan**
und allen Verlockungen des Bösen?
Antwort: **Ich widersage.** → Nr. 258

B

P: **Widersagst du dem Satan?**
Antwort: **Ich widersage.**

P: **Und all seiner Bosheit?**
Antwort: **Ich widersage.**

P: **Und all seinen Verlockungen?**
Antwort: **Ich widersage.** → Nr. 258

[2] Für die Anrede der Taufbewerber bei der Absage, beim Glaubensbekenntnis, bei der Taufe, (bei der Chrisamsalbung), bei der Überreichung des weißen Gewandes und der brennenden Kerze und bei der Firmung ist die Du-Form vorgesehen. Wenn es angebracht erscheint, kann auch die Sie-Form gebraucht werden.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

C

P: **Widersagst du dem Bösen,**
um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?
Antwort: **Ich widersage.**

P: **Widersagst du den Verlockungen des Bösen,**
damit es nicht Macht über dich gewinnt?
Antwort: **Ich widersage.**

P: **Widersagst du dem Satan,**
dem Urheber des Bösen?
Antwort: **Ich widersage.**

Glaubensbekenntnis

258. Der Vorsteher fragt die Taufbewerber nach ihrem Glauben:

P: **Glaubst du an Gott, den Vater,**
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?
Antwort: **Ich glaube.**

P: **Glaubst du an Jesus Christus,**
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
der geboren ist von der Jungfrau Maria,
der gelitten hat und begraben wurde,
von den Toten auferstand
und zur Rechten des Vaters sitzt?
Antwort: **Ich glaube.**

P: **Glaubst du an den Heiligen Geist,**
die heilige katholische Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?
Antwort: **Ich glaube.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

P: **Du hast den Glauben der Kirche bekannt.**
Auf diesen Glauben wirst du jetzt getauft.

Taufe

Es folgt die Taufe durch Eintauchen oder Übergießen.

A (durch Eintauchen)

259. Die Paten legen ihren Taufbewerbern die rechte Hand auf die Schulter. Der Vorsteher taucht das Haupt der Bewerber dreimal in das Wasser und spricht dabei:

P: **N., ich taufe dich im Namen des Vaters**

erstes Eintauchen

und des Sohnes

zweites Eintauchen

und des Heiligen Geistes.

drittes Eintauchen → Nr. 261

B (durch Übergießen)

260. Die Paten legen ihren Taufbewerbern die rechte Hand auf die Schulter. Der Vorsteher schöpft das Taufwasser aus dem Taufbrunnen und gießt es dreimal über das geneigte Haupt der Bewerber. Er spricht dabei:

P: **N., ich taufe dich im Namen des Vaters**

erstes Übergießen

und des Sohnes

zweites Übergießen

und des Heiligen Geistes.

drittes Übergießen

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Akklamation der Gemeinde

261. Nach der Taufe ist eine kurze gesungene Akklamation der Gemeinde angebracht, z. B.:

- Halleluja: GL 48/2; KG 429/1
- oder ein anderes Halleluja, z. B. Halleluja-Buch R 78 oder R 1
- Gott redet, und Quellen springen auf: GL 211
- Jubelt, ihr Lande, dem Herrn: GL 156; KG 367

Salbung mit Chrisam

262. Wenn die Spendung der Firmung aus einem besonderen Grund von der Taufe getrennt werden muss, salbt der Vorsteher die Neugetauften mit Chrisam. Er spricht dabei.

P: (**N.,**) **Der allmächtige Gott,**
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
hat dir aus dem Wasser und dem Heiligen Geist
neues Leben geschenkt
und dich von aller Schuld befreit.
Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt,
denn du bist ein Glied des Volkes Gottes
und gehörst für immer Christus an,
der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.
Antwort: **Amen.**

Danach salbt der Vorsteher die Neugetauften auf dem Scheitel mit Chrisam. Wenn mehrere gesalbt werden, spricht der Vorsteher den Text nur einmal und salbt danach schweigend die Neugetauften.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Überreichung und Anlegen des weißen Gewandes

263. Wo es angebracht ist, überreicht der Vorsteher den Neugetauften ein weißes Gewand oder einen Taufschal. Er spricht dabei:

P: (**N.,**) **Das weiße Gewand**
ist ein Zeichen dafür,
dass du in der Taufe neu geschaffen wurdest
und – wie die Schrift sagt – Christus angezogen hast.
Bewahre diese Würde für das ewige Leben.
Antwort: **Amen.**

Bei den Worten „Bewahre diese Würde" legen die Paten den Neugetauften das weiße Gewand bzw. den Taufschal an. Bei einer Frau kann auch ein weißer Schleier verwendet werden.

Übergabe der brennenden Kerze

264. Der Vorsteher nimmt die Osterkerze in die Hand oder berührt sie und spricht:

P: **Ich bitte den** ⌊ **Paten / die Patin,** ⌋
⌊ **dem / der** ⌋ **Neugetauften**
das österliche Licht zu übergeben.

Die Paten entzünden die Taufkerzen an der Osterkerze und übergeben sie den Neugetauften. Dann spricht der Vorsteher:

P: (**N.,**) **Du bist Licht geworden in Christus.**
Lebe als Kind des Lichtes,
bewähre dich im Glauben
und gehe mit allen Heiligen dem Herrn entgegen,
wenn er kommt in Herrlichkeit.

Antwort: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Gesang

265. Zwischen Taufe und Firmung kann die Gemeinde einen passenden Gesang singen, z. B.:

- Lasst uns loben, freudig loben: GL 637; KG 504
- Ich bin getauft und Gott geweiht: GL 635; KG 4

Feier der Firmung

Einführung und Gebetseinladung

266. Die Firmung kann je nach den Umständen im Altarraum oder auch am Taufbrunnen stattfinden.
Der Vorsteher spricht zu den Neugetauften mit folgenden oder ähnlichen Worten:

P: ⌊Herr N. / Frau N.,⌋ **Gott hat dir in der Taufe neues Leben geschenkt. Du gehörst jetzt zu Jesus Christus, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten. Du bist ein Glied seines Leibes, der Kirche. Nun wirst auch du gesalbt mit dem Heiligen Geist, den der Herr am Pfingsttag über seine Jünger ausgegossen hat. Er gibt dir die Kraft, Christus immer ähnlicher zu werden, für ihn Zeugnis abzulegen und ein lebendiges Glied der Kirche zu sein.**

Ausbreitung der Hände und Gebet

267. Der Vorsteher wendet sich zur Gemeinde und spricht:

P: **Brüder und Schwestern,**
lasst uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater,
dass er den Heiligen Geist
auf N. (⌊diesen Neugetauften / diese Neugetaufte⌋) herabsende.
Er stärke ⌊ihn / sie⌋ durch die Fülle seiner Gaben

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

und mache ⌊ihn / sie⌋ durch seine Salbung Christus,
dem Sohn Gottes, ähnlich.

Alle knien sich hin und beten eine Zeitlang in Stille.
Dann streckt der Vorsteher die Hände über den Neugetauften aus und spricht:

P: **Allmächtiger Gott,**
Vater unseres Herrn Jesus Christus,
du hast ⌊unseren Bruder N. / unsere Schwester N.⌋
in der Taufe von aller Schuld befreit.
Du hast ⌊ihm / ihr⌋
aus dem Wasser und dem Heiligen Geist
neues Leben geschenkt.
Wir bitten dich, Herr:
Sende ⌊ihm / ihr⌋ den Heiligen Geist, den Beistand.
Gib ⌊ihm / ihr⌋ den Geist der Weisheit und der Einsicht,
des Rates, der Erkenntnis und der Stärke,
den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.
Durch Christus Jesus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Salbung mit Chrisam

268. Ein Ministrant reicht dem Vorsteher den Chrisam. Die Neugetauften treten vor den Vorsteher. Die Paten legen die rechte Hand auf die Schulter der Neugetauften.
Der Vorsteher taucht den rechten Daumen in den Chrisam und zeichnet damit auf die Stirn der Bewerber ein Kreuz. Dabei spricht er:

P: **N., sei besiegelt**
durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.
Antwort: **Amen.**

P: **Der Friede sei mit dir.**
Antwort: **Und mit deinem Geiste.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Erneuerung des Taufglaubens durch die Gemeinde bzw. Gemeindegesang

269. Findet die Feier der Sakramente des Christwerdens in der Osternacht statt, folgt jetzt die Erneuerung des Taufglaubens der Gemeinde (Messbuch I, S. 104, Nr. 46; Messbuch Karwoche und Osteroktav, S. 170).
Findet die Feier nicht in der Osternacht statt, kann eine Akklamation folgen oder ein Lied gesungen werden, z. B.:

- Der Geist des Herrn erfüllt das All: GL 249; KG 232
- Ich bin getauft und Gott geweiht: GL 635; KG 4
- Mir nach, spricht Christus, unser Held: GL 616, 2. Str.

Fürbitten

270. Es folgen die Fürbitten.

Feier der Eucharistie

271. In den Eucharistischen Hochgebeten I bis IV gibt es eigene Einfügungen: Hochgebet I s. Messbuch II S. 471; Hochgebet II s. Messbuch II S. 487; Hochgebet III s. Messbuch II S. 497; Hochgebet IV s. Messbuch II S. 509.

272. Vor der Kommunion kann der Vorsteher kurz auf die Größe des Mysteriums der Eucharistie als Höhepunkt des Christwerdens und Mitte des ganzen christlichen Lebens hinweisen, z. B. mit folgenden Worten:

P: **Durch Taufe und Firmung sind wir Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden. Jesus selbst lädt uns ein, nun auch am Tisch des Herrenmahles Platz zu nehmen. ⌊Herr N. / Frau N.⌋ wird in dieser Osternacht zum ersten Mal den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus empfangen und so aufs innigste mit ihm verbunden. ⌊Er / Sie⌋ erhält damit wie wir Anteil an der Verheißung des Herrn: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag“** (Joh 6, 54)**.**
P: **Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

273. Die Neugetauften und Gefirmten empfangen die Kommunion unter beiden Gestalten, ebenso die Paten, die Mitglieder der Katechumenatsgruppe sowie gegebenenfalls die ganze Gemeinde.

Abschluss

274. Nach Möglichkeit wird zu einer Agape eingeladen.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier der Aufnahme
in den Katechumenat

Die Zeit der entfernteren Vorbereitung
und ihre Feiern

Die Feier der Zulassung zur Taufe

Die Zeit der näheren Vorbereitung
und ihre Feierelemente

Die Feier der
Sakramente des Christwerdens

Die Zeit der mystagogischen Vertiefung

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Pastorale Einführung

275. Nach der Feier der Eingliederung durch die Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie beginnt eine dritte Phase, die Zeit der mystagogischen Vertiefung.[1]
– Fand die Eingliederung in der Osternachtfeier statt, so dauert diese Phase bis Pfingsten.
– Erfolgt die Eingliederung zu einem anderen Zeitpunkt, ist ein ähnlicher Zeitraum vorzusehen.
Es ist sinnvoll, den Abschluss dieser Zeit besonders zu markieren. In der Regel endet damit auch die Katechumenatsgruppe.

276. In der Zeit der Mystagogie sollen die Neugetauften die Wirklichkeit des neuen Lebens in Christus erfahren, das ihnen durch die Sakramente geschenkt wurde.
– Dazu können Gespräche über die Eindrücke gehören, die die Neugetauften bei der Feier der Eingliederung gemacht haben.
– Die Neugetauften werden zu einer Vertiefung dessen geführt, was sie in den Sakramenten empfangen haben.
– Diese Zeit bietet auch Hilfen an, wie das Christsein im Alltag gelebt werden kann.

277. Einen besonderen Schwerpunkt dieser Zeit bildet die tiefere Einführung der Neugetauften in die Eucharistiefeier, vor allem dann, wenn die Bewerber in der Katechumenatszeit jeweils nach dem Wortgottesdienst – nach frühchristlichem Brauch – entlassen wurden. Die Neugetauften könnten während der mystagogischen Phase bei der Sonntagsmesse besondere Aufgaben übernehmen:
– die Verkündigung der Lesungen,
– den Vortrag der Fürbittintentionen,
– das Herbeibringen der Gaben zum Altar.

278. Auch die ganze sonntägliche Gottesdienstversammlung kann die Gemeinschaft mit Christus besonders bedenken:
– Die Predigten an einigen oder allen Sonntagen der Osterzeit bzw. der Zeit, die der Feier der Eingliederung folgt, sollten deshalb auf das Christwerden Bezug nehmen.

[1] Vgl. oben Nr. 18.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

– In den Interzessionen während der Osterwoche und am Weißen Sonntag und beim Fürbittgebet an den Sonntagen der mystagogischen Phase wird für die Neugetauften gebetet.

279. Fällt die Phase der Mystagogie mit der Osterzeit zusammen, können die Neugetauften mit ihren Paten und den Mitgliedern der Katechumenatsgruppe in besonderer Weise am Hochfest Christi Himmelfahrt und am Pfingstsonntag in die Messfeier eingebunden werden.
– Bei der Einführung kann auf die Anwesenheit der Neugetauften hingewiesen werden.
– Vor allem an diesen beiden Hochfesten können die Neugetauften eine besondere Aufgabe in der Messfeier übernehmen.[2]
– Es wird empfohlen, dass die Neugetauften zusammen mit ihren Paten an diesen beiden Hochfesten die Eucharistie unter beiden Gestalten empfangen.

280. In der Phase der Mystagogie erfolgt auch die Hinführung zu Umkehr und Versöhnung. Sie muss den Neugetauften das Bewusstsein vermitteln, dass die Christusgemeinschaft, die sie in Taufe, Firmung und Erstkommunion empfangen haben, durch die Macht der Sünde bedroht ist und dass Umkehr und Versöhnung eine lebenslange Aufgabe bleiben.
Die Hinführung zu Umkehr und Versöhnung der bereits Getauften umfasst stets eine Einführung in die vielfältigen Formen der Sündenvergebung:
– Im alltäglichen Leben: z. B. die zwischenmenschliche Versöhnung (vgl. Mt 5, 23 f.), die geschwisterliche Zurechtweisung (vgl. Mt 18, 15), die persönliche Gewissenserforschung und das bereuende Gebet, das Hören und Lesen der Heiligen Schrift, die verschiedenen Übungen des geistlichen Lebens wie auch ein veränderter Lebensstil.[3]
– Im Gottesdienst: z. B. die Feier der 40 Tage vor Ostern, die Bußgottesdienste, die Feier der Eucharistie (vor allem der Bußritus, das Vaterunser und der Empfang der Eucharistie).[4]
– Im Sakrament der Versöhnung: Gerade den Neugetauften kann der Sinn des Bußsakraments als „Rückkehr in die Taufberufung“[5] deutlich gemacht werden.

[2] Vgl. oben Nr. 277.
[3] Vgl. Die Deutschen Bischöfe, Umkehr und Versöhnung im Leben der Kirche. Orientierungen zur Bußpastoral (Die Deutschen Bischöfe Nr. 58), Bonn 1997, Nr. 4.2.1.
[4] Vgl. ebd. Nr. 4.2.2.
[5] Ebd. Nr. 4.3.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

281. Desweiteren dient diese Phase dazu, dass die Neugetauften ihre volle Zugehörigkeit zur Gemeinde erfahren und ihren Platz in der Gemeinde finden. Von daher behält die Katechumenatsgruppe auch in dieser Phase noch ihre Bedeutung. Dieser Kontakt ist spätestens jetzt auszuweiten auf andere Gruppen und Kreise in der Gemeinde.

Die Gemeinde ist dabei mit ihrer Aufnahmebereitschaft besonders gefordert, denn Erwachsene, die sich in einem längeren Prozess auf die Taufe vorbereitet haben, erleben Gemeinde anders als die Christen, die seit Kindertagen getauft sind und mehr oder weniger selbstverständlich am Gemeindeleben teilnehmen.

282. Bei den Treffen der Katechumenatsgruppe, die noch bis etwa Pfingsten fortgesetzt werden sollen, geht es neben den bereits genannten Gesichtspunkten[6]
- um einen Rückblick auf den Katechumenat und auf die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen;
- um weiterführende Impulse, wie der Glaube in der Normalität einer menschlich begrenzten Gemeinde und Kirche gelebt werden kann.

283. Hat sich die Katechumenatsgruppe aufgelöst, so bleibt die Begleitung durch die Paten. Sie sind Gesprächspartner, gerade wenn es um die Verwirklichung des Christseins im Alltag geht.

284. Ein Höhepunkt der Phase der mystagogischen Vertiefung kann die Begegnung aller Neugetauften einer Diözese mit dem Bischof sein, der mit ihnen die Eucharistie feiert. Vor allem dann, wenn der Bischof nicht selbst der Feier der sakramentalen Eingliederung oder einer gemeinsamen Feier der Zulassung vorgestanden hat[7], ist die Feier der Eucharistie mit ihm in dieser Zeit sehr anzuraten.

Online-Ausgabe

[6] S. oben Nr. 276.

[7] Vgl. oben. Nr. 122b und 154–173.

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Messfeier mit dem Bischof

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

285. Die Feier der Eucharistie und die Begegnung der Neugetauften mit dem Bischof ist aus mehreren Gründen sinnvoll:
– Die Neugetauften können auf diese Weise die Kirche als eine Gemeinschaft erleben, die die Grenzen der Pfarrei überschreitet.
– Zugleich begegnet ihnen der Bischof als der Leiter der Ortskirche.
– Sie lernen bei dieser Feier auch die anderen Neugetauften der Diözese kennen.

Ort der Feier

286. In der Regel findet diese Feier in der Bischofskirche statt. Auf diese Weise erleben die Neugetauften diese Kirche als den zentralen Ort der gottesdienstlichen Feiern des Bischofs und des Bistums.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Die Feier

Vorbereitung

287. Vorzubereiten sind:
– alles, was für die Messfeier notwendig ist
– das Feierbuch
– besondere Plätze für die Neugetauften und ggf. für ihre Paten
– die Kommunion unter beiden Gestalten
– Glaubenszeichen, die gesegnet und überreicht werden
– ggf. die Taufschals der Neugetauften

288. Aufbau der Feier

Es werden nur die Elemente genannt, die besonders gestaltet werden können.

ERÖFFNUNG
Einführung und Vorstellung der Neugetauften
(Taufgedächtnis)

WORTGOTTESDIENST
(Taufgedächtnis)
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER
Gabenprozession
Kommunion unter beiden Gestalten

ABSCHLUSS
Segnung und Übergabe eines Glaubenszeichens
Einladung zur Agape

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Eröffnung

Einführung und Vorstellung der Neugetauften

289. Nach dem Kreuzzeichen und dem liturgischen Gruß führt der Bischof mit folgenden oder ähnlichen Worten in die Feier ein:

Bischof: **Liebe Schwestern und Brüder, in vielen Pfarreien unseres Bistums wurden (in der Osternacht) Taufbewerberinnen und Taufbewerber durch die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie in die Kirche aufgenommen. Heute sind Sie, liebe Neugetaufte, in unsere Bischofskirche gekommen. Ich freue mich, dass ich als Ihr Bischof mit Ihnen zum ersten Mal die Eucharistie feiern kann. Ich bitte darum, dass uns jetzt die Namen und Herkunftsorte der Neugetauften genannt werden.**

Die Neugetauften werden vorgestellt und treten vor den Bischof. Er gibt jedem Einzelnen die Hand.

Taufgedächtnis

290. Das Taufgedächtnis kann jetzt oder nach der Homilie gehalten werden. Es findet, wenn möglich, am Taufbrunnen statt, der mit Taufwasser gefüllt ist. Der Bischof spricht mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Bischof: **Ich lade jetzt Sie, liebe Neugetaufte, ein, mit mir zum Taufbrunnen zu ziehen und das Gedächtnis Ihrer Taufe zu begehen.**

Bei der Prozession zum Taufbrunnen kann ein Lied oder ein Psalm gesungen werden, z. B.

- Lasst uns loben, freudig loben: GL 637; KG 504
- Ps 23, Kv Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens: GL 718/1+2; KG 611

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

291. Am Taufbrunnen spricht der Bischof folgendes Gebet:

Bischof: **Allmächtiger Gott und Vater.**
Durch deinen Sohn hast du die Welt in der Kraft deines Geistes erschaffen.
Du hast uns Menschen dazu bestimmt, unser Leben in Freiheit und Liebe zu gestalten.
Wir loben dich.
Alle: **Wir preisen dich.**

Bischof: **Du hast uns Jesus Christus, deinen geliebten Sohn, geschenkt und durch ihn deinen Heiligen Geist gesandt.**
Er hat uns in Taufe und Firmung mit seinem Geist gesalbt und uns den Weg zu dir eröffnet.
Wir loben dich.
Alle: **Wir preisen dich.**

Bischof: **Aus allen Völkern hast du dir durch Christus ein heiliges Volk erwählt.**
Auch uns hast du durch die Sakramente des Glaubens in die Gemeinschaft deiner Kirche geführt.
Wir loben dich.
Alle: **Wir preisen dich.**

Bischof: **Du hast dieses Wasser in der Osternacht geheiligt und es zum Zeichen des neuen Lebens gemacht.**
Lass uns Zeugen dieses neuen Lebens sein durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Anschließend tauchen die Neugetauften ihre Hand in das Taufwasser und bekreuzigen sich. Die versammelte Gemeinde kann mit Taufwasser besprengt werden. Dabei kann ein Tauflied oder eine Kyrie-Litanei gesungen werden, z. B.:

- Ich bin getauft und Gott geweiht: GL 635; KG 4
- Herr Jesus, Sohn des lebendigen Gottes: GL 495; KG 60

Die Neugetauften gehen zurück an ihre Plätze. Der Bischof begibt sich an seinen Sitz.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

292. Der Wortgottesdienst verläuft in gewohnter Weise. Wenn das Taufgedächtnis nicht in der Eröffnung gehalten wurde, kann es nach der Homilie stattfinden (s. oben Nr. 290 f.).

Fürbitten

293. An den Fürbitten sind die Neugetauften zu beteiligen. Das folgende Fürbittformular ist als Beispiel zu verstehen.

Bischof: **Liebe Schwestern und Brüder, dem ganzen priesterlichen Gottesvolk und damit allen Getauften und Gefirmten ist das fürbittende Gebet aufgetragen – für die Anliegen der Kirche und der ganzen Welt.**
Tragen wir unserem Herrn Jesus Christus nun unsere Bitten vor:

Sprecher: **Für alle, die im Dienst der Verkündigung stehen und dein Wort zu den Menschen tragen, dass ihr Zeugnis angenommen wird.** – Stille –
Christus, höre uns. – Alle: **Christus, erhöre uns.**

Sprecher: **Für alle, die dein Wort aufgenommen haben und in dieser österlichen Zeit getauft wurden, dass sie daraus Kraft für ihr Leben schöpfen.** – Stille –

Sprecher: **Für alle, die im Glauben an dich die lebendige Gemeinschaft deiner Kirche bilden, dass durch ihr Zeugnis auch andere den Weg zu dir finden.** – Stille –

Sprecher: **Für alle, die dich mit aufrichtigem Herzen suchen, dass dein Geist sie führe.**

Sprecher: **Für alle, die Not leiden und verzweifelt sind, dass sie die Solidarität von Mitmenschen erfahren und daraus neue Hoffnung schöpfen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Bischof: **Dank sei dir, allmächtiger Vater. Du hast uns in der Taufe als deine Söhne und Töchter angenommen. Lobpreis und Ehre sei dir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes durch Jesus Christus, unseren Herrn.**
Alle: **Amen.**

Eucharistiefeier

Gabenprozession

294. Einige der Neugetauften bringen die Gaben zum Altar und überreichen sie dem Bischof und den Diakonen.

Kommunion unter beiden Gestalten

295. Die Neugetauften empfangen – sichtbar vor der Gemeinde – vom Bischof und von den Diakonen die Kommunion unter beiden Gestalten.

Abschluss

Segnung und Übergabe eines Glaubenszeichens

296. Der Bischof kann jetzt Zeichen segnen, die er anschließend den Neugetauften überreicht.

Einladung zur Agape

297. Vor dem Segen lädt der Bischof die Neugetauften, ihre Paten und Begleiter zu einer Agape ein.

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Anhang: Segensgebet über das Katechumenenöl

298. Zu Nr. 196, 205, 214, 236:
Wenn das Katechumenenöl zuerst geweiht werden muss, wird folgendes Gebet verwendet:

P: **Allmächtiger und starker Gott,**
du hast das Öl geschaffen und zu einem Zeichen der Lebenskraft gemacht.
Segne + dieses Öl
und gib den Taufbewerbern, die wir damit salben, Kraft, Entschlossenheit und Weisheit,
damit sie das Evangelium Jesu Christi tiefer erfassen
und die Mühen und Aufgaben eines christlichen Lebens hochherzig auf sich nehmen.
Mache sie zu deinen Kindern,
schenke ihnen die Freude der Taufe
und des Lebens in deiner Kirche.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

Rückmeldebogen

Dieses Buch dient der praktischen Erprobung. Für die Rückmeldung möglichst vieler Erfahrungen sind die Herausgeber dankbar. Konkrete Verbesserungsvorschläge können auf Kopien der entsprechenden Seiten eingetragen werden.
Für allgemeine Stellungnahmen und Praxiserfahrungen steht dieser Rückmeldebogen zur Verfügung. Für jeden Katechumenat ist ein eigener (kopierter) Rückmeldebogen auszufüllen.

Gemeinde: . . . . . .

(Erz-) Bistum . . . . . .

1. Zu Anzahl und Herkunft der Taufbewerber

Die Taufbewerber stammten (bitte Herkunftsland angeben!)

aus . . . . . Anzahl: . . . aus . . . . . Anzahl: . . .

aus . . . . . Anzahl: . . . aus . . . . . Anzahl: . . .

Die Taufbewerber waren

○ Spätaussiedler, Anzahl . . .

○ Asylbewerber, Anzahl . . .

○ andere, wenn ja welcher Art . . . . . Anzahl . . .

2. Art und Zeitraum der Vorbereitung

Die Vorbereitung bestand aus:

○ Gesprächen mit dem Pfarrer oder anderen Hauptamtlichen, Anzahl . . .

○ Begleitung durch eine Gruppe, Anzahl der Mitglieder . . .

Anzahl der Treffen . . .

○ andere Form (welche?) . . . . . .

Die Vorbereitung dauerte von . . . . . bis . . . . . .

Online-Ausgabe

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz

3. Zur Feier der Gottesdienste

Im Laufe der Vorbereitung wurden die im Folgenden angekreuzten katechumenalen Gottesdienste bzw. gottesdienstlichen Elemente gefeiert. Geben Sie bitte jeweils das Datum und die ungefähre Anzahl der Teilnehmenden an und kreuzen Sie Ihren Gesamteindruck in der Skala entsprechend an (1 = sehr positiv, 5 = sehr negativ). Ausführlichere Begründungen ggf. auf eigenem Blatt. Konkrete Verbesserungsvorschläge zu den einzelnen Feiern tragen Sie bitte auf den Kopien der entsprechenden Seiten ein.

Gottesdienst, gottesdienstliches Element	Datum der Feier	Anzahl d. Teilnehm.	Bewertung				
			1	2	3	4	5
○ 1. Die Feier der Aufnahme in den Katechumenat							
○ 2. Segensgebete für die Katechumenen							
○ 3. Die Übergabe des Glaubensbekenntnisses							
○ 4. Die Übergabe des Vaterunsers							
○ 5. Die Feier der Zulassung zur Taufe in der Pfarrkirche							
○ 6. Die Feier der Zulassung zur Taufe durch den Bischof mit vorausgehender „Statio“ in der Pfarrkirche							
○ 7. Erster Stärkungsritus (Skrutinium)							
○ 8. Zweiter Stärkungsritus (Skrutinium							
○ 9. Dritter Stärkungsritus (Skrutinium)							
○ 10. Die unmittelbare Vorbereitung (am Karsamstag)							
○ 11. Die Feier der Sakramente des Christwerdens							
○ 12. Messfeier mit dem Bischof in der Zeit der mystagogischen Vertiefung							

Online-Ausgabe

Begründungen zur Beurteilung einzelner Feiern/Feierelemente:

Ort, Datum
ggf. Name und Anschrift

© 2001 Die Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz